



Tamiya-AK Hybrid
IS 152
in 1:35
S. 28



Erstes Flugzeug von MiniArt!
Junkers F13 in 1:48
S. 54



Franzosen-Klassiker
Ente 2CV
von Heller
in 1:24
S. 78

Juli 2026 | € 8,90
A: € 9,80 | CH: sFr. 14,20
BeNeLux: € 10,20

ModellFan

die deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



Sd.Kfz. 8
in 1:72 von
Trumpeter
S. 20



Arado Ar 196 A-3
in 1:32
von Revell
S. 46



07
4 194186 808904

Revells Klassiker neu aufgelegt

Wieder da!



Leo gekonnt in Szene gesetzt
Leopard 2 A7+ in 1:35 von Meng
S. 10



**Viel Sicht, viel Cockpit,
viel Leidenschaft**
OV-10A Bronco in 1:48 von ICM
S. 62

ModellFan

Liebe Leser,

seit nunmehr 52 Jahren eröffnet Ihnen *ModellFan* die Welt des Plastikmodellbaus. Redakteure und Modellbauer ziehen an einem Strang, um spannende Themen zu finden und um die neuesten Modelle vorzustellen. So entsteht jeden Monat ein Magazin, das Sie informiert, überrascht und Ihr Wissen rund um den Modellbau vertieft.



Foto Comme des images

Diese aufwendige Arbeit ist nur möglich, weil uns unsere Abonnenten tragen. Und alle, die uns sonst bisher lesen, möchten wir einladen, uns mit einem Abonnement zu unterstützen. Mein Tipp: Werten Sie Ihr Abonnement zu einem PlusAbo mit folgenden Vorteilen auf:

- Zugriff auf das E-Paper und das digitale Archiv mit Vorlesefunktion
- Portofrei* im Webshop bestellen!
- Voller Website-Zugriff inklusive: Schalten Sie ab sofort alle PLUS-Artikel auf *militär-und-geschichte.de* frei.

Wir bedanken uns mit weiterhin hochwertigem, geprüftem Fachjournalismus und dem besten Magazin, das wir für Sie machen können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr

Markus Wunderlich, Chefredakteur *ModellFan*

PS: Unter abo.modellfan.de finden Sie mehrere attraktive Abonnements zur Auswahl. Wir freuen uns auf Sie!



*Im Inland, außer Kalender (3,95 €)

Neue Wege!



Liebe Leser von ModellFan,

in den letzten Wochen gab es einige interessante Neuigkeiten. Zwei davon stechen besonders hervor, denn beide könnten unser Hobby spürbar beeinflussen. Zum einen kündigte RFM überraschend ein Flugzeugmodell der MiG-21MF in 1:48 an, dazu reichlich Zubehör aus dem 3D-Drucker. Damit betritt RFM, ähnlich wie Takom, neues Terrain. Für uns klingt das vielversprechend: Wenn die Flugzeuge aus diesem Haus die Qualität der Fahrzeuge erreichen, bekommen wir einen neuen, wichtigen Hersteller, der nicht nur Bausätze, sondern auch passendes Zubehör liefert.

Zeitgleich präsentierte RFM einen M4 Sherman mit kompletter Inneneinrichtung, konkret die Variante A3 76W HVSS. Auch das setzt ein Zeichen, denn bislang konzentrierte sich der Hersteller bei voll ausgestatteten Innenräumen eher auf Panther und Tiger. Die klare Oberwange ergänzt das Konzept sinnvoll, da sie den Blick auf das gebaute Innenleben freigibt. Der US-Markt dürfte sich freuen, und auch bei uns trifft



Bremsen lösen, Schub nach vorn und abheben: RFM könnte mit der MiG-21MF den Flugzeugmarkt spürbar bewegen

Natürlich legt RFM gleich hauseigenes Zubehör bei, ganz im Stil der bekannten AFV-Kits aus gleichem Haus



Alexander Wegner, Verantwortlicher Redakteur



RFM führt bereits zahlreiche Shermans im Programm. Kommen nun weitere Varianten mit komplettem Interieur?

ein solcher Sherman sicher auf großes Interesse. Man darf gespannt sein, was das Modell kann.

Zu guter Letzt sorgte Dragon Models für eine erstaunliche Meldung. Das Unternehmen hat ausgewählte Formen klassischer Modellbausätze an Zimi Model verkauft. Zimi führt diese

Kits unter der neuen Marke Drami Model weiter, produziert sie eigenständig und übernimmt den Vertrieb. Dragon richtet seinen Fokus stärker auf geistiges Eigentum, 3D-Technologie, digitale Inhalte und Lizenzen.

Für uns könnte das bedeuten, dass Dragon-Kits künftig leichter und günstiger erhältlich sind und frisches Zubehör nachkommt. Hoffen wir, dass Zimi auch die legendären Boxarts der Dragon-Schachteln übernommen hat und sie uns weiterhin begleiten.

Ihr Alexander Wegner

Das offizielle Schreiben von Zimi und Dragon legitimiert Drami Model als neuen Hersteller



Zugehört, Track Talk



In der letzten Ausgabe sprach ich über den Abenteuer Modellbau-Podcast, in dem ich zu Gast war, um über die ModellFan zu reden. Nun gibt es interessante Neuigkeiten: Zusammen mit dem ModellFan-Autor Florian Gaefke entstand die Idee, einen eigenen Podcast mit dem Namen Track Talk zu starten.

Kurzerhand legten wir los, richteten Hard- und Software ein und starteten schon bald die erste Aufnahme. Das Ergebnis ist ein Gespräch von knapp zwei Stunden, in dem wir unsere modellbauerischen Werdegänge beschreiben, aber auch über alles sprechen, was rund um den Modellbau passiert. Wir haben hier, wie man umgangssprachlich so schön sagt, einen richtigen „Laberpodcast“.

Der Modellbau kommt natürlich nicht zu kurz und bildet bei Track Talk den Dreh- und Angelpunkt. Nach ersten Rückmeldungen begleiteten wir bereits zahlreiche Autofahrten

und, noch wichtiger, einige Bastelsessions. Genau das wollten wir erreichen. Auch auf die Frage, wann es mehr Material gebe, konnten wir erfreut antworten: Jeden Donnerstag erscheint eine neue Folge.

Eigene Projekte und Gedanken prägen den Podcast genauso wie alles Aktuelle aus der Modellbauszene. So bietet Track Talk einen Blick hinter die Kulissen und auf das Zwischenmenschliche rund um unser gemeinsames Thema Modellbau.

Ihr Alexander Wegner



Hier geht's zur ersten Folge!



10

Leopard trifft auf
BMW, Plastikbausatz
trifft auf 3D-Druck

20

Gut verzurrt! Ein U-Boot auf Landgang



28

Schwerer geht immer. So rüstet
man mit Resin auf!



Step by Step

SBS



70

Rumpf und Flügel
werden vereint



74

Es wird staubig –
das Hauptweather-
ing beginnt

78

Ein Kit für Sammler, Liebhaber und Wochenend-
Bauer. So flink geht die rote Ente von Heller



46

Ein echter Klassiker von Revell, neu aufgelegt und frisch gebaut



10 Crash-Test: **Leopard 2 A7+**

Dmitriy Boyarskikh baut den Leo von Meng in 1:35 und drückt sich ein geschrottetes Auto!

20 12-t-Zugmaschine: **Sondertransport**

Frank Schulz stellt einen überlangen Transport in 1:72 zusammen. Trumpeter und Special Navy bilden den Grundstock

28 Große Klappe: **IS 152**

Domingo Hernández verpasst dem Kit von Tamiya in 1:35 einen Resin-Turm von AK und geht auf 152 Millimeter

46 Revells Neuauflage: **Ar 196 A-3**

Die neue/alte Katapultschleuder von Revell in 1:32. Gerd Schindler zeigt, was der Kit kann

54 Durchgestartet: **Junkers F 13**

Hier zeigt MiniArt, dass auch Flugzeuge zum Repertoire gehören. Sven Müller meistert den 48er mit Bravour

62 Good Morning! **OV-10A Bronco**

Christian Höcherl liefert ab und baut den 48er von ICM mit vollem Einsatz

78 Mööp Mööp: **2CV Fourgonnette**

Heller und Harald Fitz beleben einen Klassiker der französischen Automobilindustrie. Die Ente ist zurück!

54

Ein Pionier der Luftfahrt findet sich in einem perfekten Kit wieder, das makellos gebaut ist



Das amerikanische Wildpferd in Vietnam

62



3 Editorial
6 Modell des Monats
8 Panorama
36 ModellFan liest

37 Fachgeschäfte
40 MF packt aus Spezial
42 ModellFan packt aus
82 Vorschau/Impressum



Meisterschmiede

Chris Jerrett lebt in Kanada, wo die Winter lang und kalt sind. Der Bau von Modellen bietet in dieser Zeit einen idealen Ausgleich. Sein Einstieg in den Panzermodellbau begann in den 1980er-Jahren, als Tamiya seine Produkte weltweit vertrieb und diese auch in Kanada ankamen. Im örtlichen Fahrradladen standen BMX-Räder aus bestem japanischem Stahl, im Modellbauladen die begehrten Plastikbausätze von Tamiya. Damals zeichnete sich noch nicht ab, dass beide Themen einen festen Platz im weiteren Leben des Autors einnehmen würden.

Heute ist Chris Jerrett ein erfahrener Modellbauer und begeisterter Mountainbiker, der sogar einen eigenen Fahrradladen führt. Abseits von Ladenbetrieb, Radtraining und Rennen fließen viel Zeit in die Recherche und den Bau von Modellen. Dabei kommen gezielt hochwertige Produkte zum Einsatz, um ein stimmiges Ergebnis zu erzielen.

Der KV bildet das jüngste Projekt. Als Basis diente ein Tamiya-Bausatz aus der aktuellen, sehr detaillierten Generation des Herstellers. Jeder Bausatz bietet Raum für Verfeinerungen. Deshalb fanden auch dieses Mal zahlreiche Zubehörteile ihren Weg an das Modell. Zum Einsatz kamen Metallketten von Master Club, Kastentanks, eine Kommandantenluke und Laufrollen von Panzer Art. Der Metalllauf und die Motorabdeckungen stammen von Def Models, die Kabel von Eureka XXL. Die Staukästen und der detaillierte Auspuff stammen von Tiger Models. Die vorderen Kotflügel entstanden aus Kupferblech. Für die Lackierung kamen Tamiya-Farben zum Einsatz, der Farbton 4BO entstand als eigene Mischung. Öl- und Emaillefarben sowie Pigmente übernahmen die Alterung.

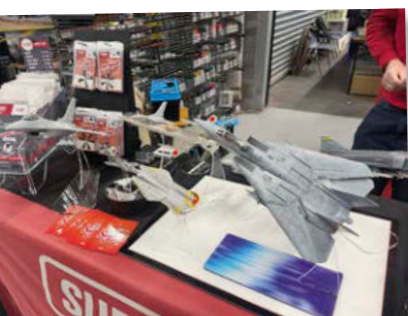
Von Chris Jerrett



STÄNDER FÜR JEDERMANN!

Supastands

Auf der EME 2026 in Lingen fiel mir ein etwa zwei Meter breiter Stand mit roter Tischdecke und mehreren schwebend präsentierten Flugzeugen ins Auge. Zunächst hielt ich die aufgebauten Modelle für einen Teil eines benachbarten Ausstellers mitten zwischen den Händlerständen. Erst auf den zweiten Blick erkannte ich dann, dass es sich tatsächlich um einen Verkaufsstand handelte. Natürlich wollte ich sofort mehr über diese Produkte erfahren. Inhaber Gino van de Staaij erklärte mir mit spürbarer Begeisterung, wofür Supastands steht und welche Idee hinter dem Konzept steckt.



Das Vorhaben ist durchaus ambitioniert. Ziel ist es, nahezu jedes Flugzeugmodell auf einem klaren Acrylständer frei schwebend zu präsentieren und damit eine überzeugende Darstellung im Flug zu ermöglichen. Ganz neu ist diese Idee zwar nicht, bislang führte der Weg zu einer solchen Präsentation aber meist über Eigenbauten oder teure Sonderanfertigungen.

Genau hier setzen die Ständer von Supastands an. Ein Teil der Systeme ist universell ausgelegt, andere Varianten orientieren sich gezielt an bestimmten Flugzeugtypen und Maßstäben. Bei Jets greift ein kleiner Arm in eine der Düsen und sorgt so für sicheren Halt. Gleichzeitig lässt sich das Modell in seiner Position drehen, wodurch sich unterschiedliche Fluglagen darstellen lassen.

Für diesen Bericht lag mir ein Muster für die F-16 im Maßstab 1:72 vor. Das Set besteht aus sechs Acrylteilen, die sauber und



äußerst präzise gelasert sind. Beim ersten Versuch, den Ständer mit der Bodenplatte zu verbinden, kam ich allerdings nicht weit. Der Grund lag nicht in der Konstruktion, sondern in der noch aufliegenden Schutzfolie, die ich zunächst übersehen hatte. Erst nach ihrem Entfernen passten die sehr präzisen Steckverbindungen exakt ineinander. Danach saßen beide Teile problemlos und extrem stabil zusammen, ganz ohne Klebstoff oder Schrauben. Dem Set liegt außerdem ein zweiter, kleinerer Ständer bei, falls die Höhe im Regal nicht ausreicht. Am oberen Ende des Ständers sitzt

das kleine Trägerärmchen, das in die Düse eingreift. Damit das Modell sicher hält, kommt zusätzlich eine kleine halbkreisförmige Schale zum Einsatz, die oben eingeklickt wird, den Rumpf umfasst und so für zusätzliche Stabilität sorgt.



Supastands

Viper

1:72

N, BS, KST

Note: Ausgezeichnet [++++]

Feedback

Zur RLM-Farbtabelle in Ausgabe 04/26 haben uns inzwischen einige Rückmeldungen erreicht. Offenbar kam die Übersicht gut an, was uns natürlich sehr freut. Wir hoffen, damit ein wenig mehr Klarheit in ein Thema gebracht zu haben, das immer wieder Fragen aufwirft. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ausdrücklich bei unserem Experten Oliver Peissl bedanken, welcher die passenden Farbprofile von Claes Sundin besorgte und uns mit seinem Fachwissen beratend zur Seite stand, damit sich bei der Auswahl und Zuordnung der Farbtöne keine Fehler einschleichen.

Falls Interesse an Übersichten zu weiteren Farbbereichen besteht, freut sich die Redaktion über entsprechende Anregungen per Leserbrief.

RLM-Farbnavigator

Kampfflieger	Farbton	AK RC	Ammo	Gunze	MRP
Oberseite Früh	RLM 70	RC939	A-20101	H65	MRP-060
Oberseite Früh	RLM 71	RC940	A-20067	H64	MRP-061
Unterseite Früh	RLM 65	RC936	A-20127	H67	MRP-058
Oberseite ab Mitte 44	RLM 81	RC950	A-20059	H421	MRP-070
Oberseite ab Mitte 44	RLM 82	RC951	A-20075	H422	MRP-071
Unterseite ab Mitte 44	RLM 76	RC943	A-20130	H417	MRP-066

Seeflieger	Farbton	AK RC	Ammo	Gunze	MRP
Oberseite	RLM 72	non	non	H70	MRP-062
Oberseite	RLM 73	non	non	non	MRP-063
Unterseite	RLM 65	RC936	A-20127	H67	MRP-058

Tagjäger	Farbton	AK RC	Ammo	Gunze	MRP
Oberseite bis 40	RLM 70	RC939	A-20101	H65	MRP-060
Oberseite bis 40	RLM 71	RC940	A-20067	H64	MRP-061
Unterseite bis 40	RLM 65	RC936	A-20127	H67	MRP-058
Oberseite ab 40	RLM 71	RC940	A-20067	H64	MRP-061
Oberseite ab 40	RLM 02	RC932	A-20078	H70	MRP-050
Unterseite ab 40	RLM 65	RC936	A-20127	H67	MRP-058
Oberseite ab 41	RLM 74	RC941	A-20157	H68	MRP-064
Oberseite ab 41	RLM 75	RC942	A-20147	H69	MRP-065
Unterseite ab 41	RLM 76	RC943	A-20130	H417	MRP-066
Oberseite ab Ende 44	RLM 81	RC950	A-20059	H421	MRP-070
Oberseite ab Ende 44	RLM 82	RC951	A-20075	H422	MRP-071
Unterseite ab Ende 44	RLM 76	RC943	A-20130	H417	MRP-066



NEUHEITEN UND ANKÜNDIGUNGEN

Heißes Pflaster

Und wieder treffen neue Bausätze ein, die unbedingt einen genaueren Blick verdienen. Den Anfang macht Foreart mit der Ankündigung eines M113 der IDF. Wie schon bei früheren Veröffentlichungen liegt auch hier wieder reichlich Zubehör bei, dazu kommt eine 3D-gedruckte Figur. Damit steht der Bausatz seinem Vorgänger, dem HIMARS, in nichts nach. Foreart bleibt sich also treu und unterstreicht erneut den eigenen Anspruch, ein hohes Qualitätsniveau nicht nur anzukündigen, sondern auch erfolgreich umzusetzen. Das Modell zeigt das Fahrzeug im Zustand von 1973, dürfte sich mit etwas Aufwand aber sicher auch für spätere Zeitpunkte nutzen lassen. Zu erwähnen gilt, dass der Grundbausatz hier von Dragon stammt und es sich nicht um ein New Tool von Foreart handelt. Dies steht sicherlich mit dem Verkauf der Dragon-Formen in Verbindung.

In einem ähnlichen Zeitraum dürfte sich auch der zweite Little Bird von ICM bewegen. Diesmal kommt der Bausatz mit Bewaffnung

und Antennen für verschiedene Varianten. Bei der Bewaffnung stehen zwei Typen von Maschinenkanonen und zwei Arten von Rocket Pods zur Wahl. Hier dürfte also noch einiges nachkommen.



Auch bei der neuen Halbkettenreihe von ICM geht es weiter, diesmal mit der Stuka zu Fuß. Das bekannte Modell erhält neue Wurfrahmen und Raketen, was die Reihe sinnvoll fortführt und nun die zweite B-Variante darstellt. Sehr gelungen.

Auch Border bleibt am Ball. Auf der Spielwarenmesse in Nürnberg waren erste Testshots zu sehen, inzwischen wurde die North American P-51D Mustang in 1:35 offiziell vorgestellt und angekündigt. Besonders der umfangreiche Decalbogen fällt sofort ins Auge. Wie schon früher erwähnt, bleibt Border bei seinem Kurs und hält an einem neuen Flugzeugmaßstab fest, der sich deutlich besser mit Fahrzeugen im selben Maßstab kombinieren lässt. Die Spritzteile sind vorlackiert und so könnte



man den Flieger ganz ohne eigene Bemalung fertigstellen. Dies soll sicherlich eher den Einsteiger ansprechen. Aber auch hier macht man sich Gedanken über die neue Generation von Modellbauern und darüber, wie man diese begeistern kann. Was die Vorlackierung taugt und ob sich daraus ein Nutzen für den erfahrenen Modellbauer ergibt, wird sich zeigen.

Ihr Alexander Wegner



**KLASSISCHER MODELLBAU, 3D-DRUCK
UND DER BAU EINER BASE
KOMMEN ZUSAMMEN**

CRASH TEST



Flink und mächtig: Die Leopardpanzer der Bundeswehr sind trotz ihrer Massivität hochmobil. Wie sich diese Kombination mit originellen Ideen und Techniken inszenieren lässt, zeigt diese Szene

Von Dmitriy Boyarskikh



Der Bau von Dioramen im Maßstab 1:35 galt lange als zeitaufwendiger und anspruchsvoller Bereich des Modellbaus, der viel handwerkliches Geschick und Geduld verlangte. Moderne Technologien eröffnen hier jedoch einen neuen Zugang. Dieser Beitrag zeigt am Beispiel einer Diorama-Szene mit dem Leopard 2 A7+, wie sich künstliche Intelligenz zur Generierung von 3D-Modellen, eigene digitale Konstruktion und 3D-Druck gezielt miteinander verbinden lassen. Ziel dabei bleibt es, den Arbeitsprozess zu vereinfachen, kreative Möglichkeiten zu erweitern und den Einstieg in den Diorambau zugänglicher zu machen, ohne Abstriche bei Detailtreue und künstlerischem Ausdruck in Kauf zu nehmen.

Der Leopard bestand den Crashtest, BMW und Insassen hatten keine Chance. Mithilfe von KI und 3D-Druck wurde diese besondere Idee zum Leben erweckt



1 Der Bausatz zeigt insgesamt eine gute Qualität, verlangt bei der Passung aber an einigen Stellen mehr Aufmerksamkeit und lässt in der Anleitung gelegentlich Fragen offen

2 Die Ketten überraschen positiv, denn mit der Montagelehre gelingt der Zusammenbau der Glieder schnell, sauber und mit überzeugender Ausrichtung



3 Die Montage ist abgeschlossen, nun beginnt mit der Lackierung der Abschnitt, der dem Leopard 2 A7+ seine eigentliche Wirkung verleiht



Auf einen Blick: Leopard 2 A7+

Hersteller Meng	Kit TS-042	Maßstab 1:35
Preis zirka 60 Euro	Bauzeit zirka 80 Stunden	Schwierigkeitsgrad mittel

Farben JimScale: 07.009Xlv.3 Primer + Leveling Thinner 07.014, 07.293 Olive Green, 07.395 Pale Green, 07.250 Nato Brown, 07.294 Rotbrown, 07.274 Old Rubber, 07.316 Smoke, 07.405 Light Stone, 07.398 Dark Brown, 07.070 Yellow, 07.206 Red; Pacific88: 0015 White, 0020 Pearl White, 08847 Cold Sand, FX17 Mud Light, 012W Wash Dark Brown, FX3 Gravel Glue; AK: AK711 Chipping Color



Qualitäts-Kit

Der Zusammenbau des Leopard 2 A7+ im Maßstab 1:35 begann mit einem genauen Blick auf den Bausatz und seine konstruktiven Eigenheiten. Insgesamt hinterlässt das Modell einen guten Eindruck, verlangt in einigen Bereichen allerdings etwas mehr Aufmerksamkeit, als es auf den ersten Blick scheint. Vor allem das Zusammenfügen von Ober- und Unterwanne erforderte sauberes Arbeiten, da die Passung hier nicht ganz ohne Tücken auskommt. Hinzu kommen einzelne Abschnitte der Bauanleitung, die nicht immer auf Anhieb eindeutig zum Ziel führen. Wer sich für diese Schritte etwas Zeit nimmt und den Bau logisch vorbereitet, kommt dennoch gut voran und erhält ein insgesamt angenehmes und unterhaltsames Bauerlebnis (1).

Besonders positiv fällt die Konstruktion der Ketten auf. Mithilfe der beiliegenden Montagelehre lassen sich die einzelnen Glieder schnell, sauber und erstaunlich effizient zusammensetzen. Entscheidend bleibt dabei ein kontrollierter Umgang mit dem Kleber, denn nur so bleibt die Kette beweglich und behält zugleich ihre saubere Form. Gerade in diesem Punkt zeigt der Bausatz eine erfreulich durchdachte Lösung, die den Bau deutlich erleichtert (2). Sobald die Montage abgeschlossen ist, beginnt schließlich der Abschnitt, der dem Modell seinen eigentlichen Charakter verleiht: die Lackierung. Hier entscheidet sich schließlich, wie überzeugend Oberflächen, Volumen und Wirkung des Leopard 2 A7+ am Ende zur Geltung kommen (3).

3-Tarn-Fell

Als Basis nutzte ich eine schwarze Alkohol-Grundierung. Diese sorgt in den späteren Farbschichten für spürbar mehr Tiefe und verleiht der Oberfläche von Anfang an Volumen (4). Darauf setzte ich mit sandfarbenen Tönen gezielt helle und dunkle Bereiche, sodass sich Licht- und Schattenverläufe bereits direkt auf der schwarzen Grundlage abzeichneten (5). Anschließend legte ich die grüne Grundfarbe in mehreren dünnen, lasierenden Schichten darüber. Auf diese Weise blieben die zuvor angelegten Kontraste sichtbar und gaben der Lackierung schon in diesem frühen Stadium eine lebendige, differenzierte Wirkung (6).

Für realistische Lackabplatzer kam die Haarspray-Technik zum Einsatz. Nach dem Auftragen der Tarnflecken befeuchtete ich die Oberfläche und bearbeitete sie vorsichtig mit einem Pinsel oder einem anderen feinen, spitzen Werkzeug, um Gebrauchsspuren und Abnutzung kontrolliert herauszuarbeiten (7, 8). Die Decals brachte ich mit passenden Weichmachern auf, damit sie sich sauber an die Oberflächenstruktur anlegten und sich optisch stimmig einfügten (9). Abschließend ergänzte ich mit einem feinen Pinsel noch tiefe Kratzer und Abplatzer bis auf das Metall, um die Beanspruchung des Fahrzeugs noch überzeugender darzustellen (10).

Manöverspuren

Das Weathering verlieh dem Modell schließlich seinen eigentlichen Charakter und hauchte der Oberfläche sichtbar Leben ein. Für Verschmutzungen setzte ich Strukturpasten ein, die ich in unterschiedlichen Farbtönen und Intensitäten variierte, damit das Gesamtbild lebendig und glaubwürdig wirkte (11). Spritz- und Schlammeffekte entstanden durch das Verdünnen der Paste und das anschließende Verblasen mit dem Airbrush, wodurch sich die



4 Eine schwarze Alkohol-Grundierung schafft die Basis für alle dunklen Töne und sorgt bereits in diesem frühen Stadium für Tiefe in der Oberfläche

5 Licht und Schatten entstehen direkt auf der Grundierung durch sandfarbene Kontraste, die dem späteren Lackaufbau mehr Spannung und Volumen geben



6 Die grüne Grundfarbe kommt in dünnen, lasierenden Schichten auf das Modell, damit die zuvor angelegten Kontraste sichtbar und wirksam bleiben



7 Die Haarspray-Technik dient hier als Zwischenschicht, bevor Tarnflecken und weitere Effekte aufgetragen werden und die Oberfläche mehr Charakter erhält



8 So lassen sich realistische Lackabplatzer und Gebrauchsspuren kontrolliert herausarbeiten, ohne die darunterliegenden Farbschichten vollständig zu verlieren



9 Die Decals kommen mit Weichmacher auf die Oberfläche, damit sie sich sauber anpassen und sich optisch stimmig in die Lackierung ohne das lästige Silvern einfügen



10 Tiefe Kratzer und stärkere Abplatzer entstehen mit dem feinen Pinsel und reichen stellenweise bis auf das darunterliegende Metall, was nochmals Tiefe erzeugt

Spuren sehr kontrolliert und zugleich natürlich aufbauen ließen (12). Laufspuren arbeitete ich mit Emaille-Produkten und Ölfarben heraus, weil sich damit feine Übergänge und realistische Gebrauchsspuren besonders gut darstellen lassen (13). Auf horizontalen Flächen sammelte sich der Schmutz stärker, sodass sich dort überzeugende Ablagerungen und Verdichtungen anlegen ließen (14). Feuchte Bereiche entstanden in einem eigenen Arbeitsschritt, um einzelne Zonen optisch besser abzuheben und der Oberfläche noch mehr Tiefe zu geben (15).

Bis hierhin war der Bau eher klassisch. Beim Diorama setzte ich jedoch gezielt moderne Technologien ein.

Diorama mal anders

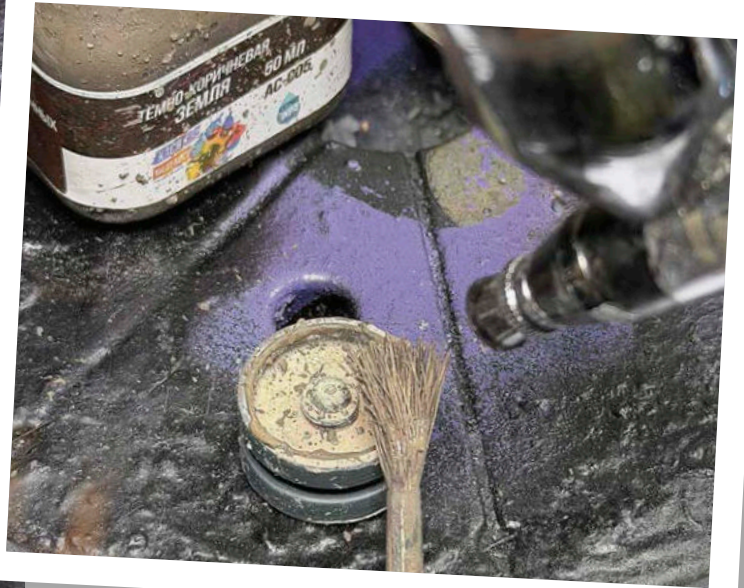
Den Anfang machte eine digital konstruierte Basis, die ich anschließend mit einem FDM-Drucker ausgab (16). Der einlagige Druck erleichterte die weitere Bearbeitung spürbar und ließ sich sauber zuschneiden (17). Um Volumen aufzubauen, füllte ich die Form mit Polystyrol. Darauf brachte ich eine erste Bodenschicht aus polymerer Fugenmasse auf

(18). So wuchs die gesamte Komposition Schritt für Schritt und nahm immer klarere Konturen an (19).

Für einen sauberen und hochwertigen Gesamteindruck verkleidete ich die Basis mit Holzurnier. Die Befestigung übernahm Holzleim, anschließend erhielt die Oberfläche eine Ölung, die dem Rahmen zusätzliche Tiefe gab (20). Bei der Gestaltung des Geländes setzte ich auf natürliche Materialien. Echte Erde und Kokossubstrat sorgten für eine authentische Struktur und brachten eine lebendige Unregelmäßigkeit ins Bild (21). Den Bewuchs brachte



11 Strukturpasten erzeugen realistische Verschmutzungen und bringen weitere Textur auf die Oberfläche, besonders in stark beanspruchten Bereichen des Fahrzeugs



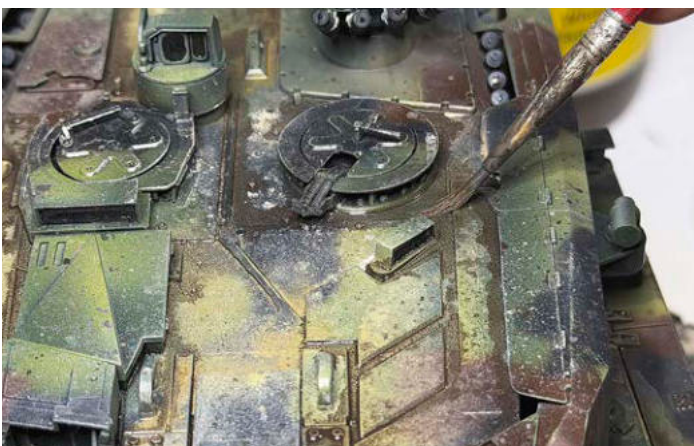
12 Schlamm und Spritzer entstehen aus verdünnter Paste, die mit dem Airbrush verblasen werden und so einen lebendigen, natürlich verteilten Effekt erzeugt



13 Laufspuren lassen sich mit Öl- und Emaillefarben gezielt aufbauen und geben der Oberfläche zusätzliche Tiefe sowie überzeugende Gebrauchsspuren



14 Schmutzansammlungen auf horizontalen Flächen entstehen mit Emaille-Produkten und verstärken den Eindruck von Gewicht, Nutzung und Witterungseinfluss



15 Feuchte und nasse Bereiche erhalten eine separate Ausarbeitung, damit einzelne Zonen stärker hervorstechen und die Oberfläche insgesamt mehr Tiefe gewinnt



16 Die Basis entstand zunächst als 3D-Modell und kam danach aus dem Drucker, was eine präzise und gut planbare Grundlage schafft

ich mit einem Beflockungsgerät auf, sodass die Grasflächen locker und maßstäblich wirkten (22). Zum Abschluss verband eine abgestimmte farbliche Gestaltung alle Elemente miteinander und führte die Basis zu einem geschlossenen Gesamtbild zusammen (23).

Crashtest

Ein zusätzliches Highlight der Szene bildet ein Fahrzeug, das mithilfe künstlicher Intelligenz zunächst als 3D-Modell entstand und anschließend in einem Sculpting-Programm gezielt „beschädigt“ und weiter ausgearbeitet wurde (24). Der Druck erfolgte mit einem SLA-Drucker, was eine sehr hohe Detailgenauigkeit und eine saubere Wiedergabe feiner Strukturen ermöglicht (25). Bei der Lackierung fiel die Entscheidung auf eine kräftige Grundfarbe und einen glänzenden Autolack. Das setzte einen markanten visuellen Akzent und schuf innerhalb der Szene einen spannenden Kontrast zum militärischen Umfeld (26).



17 Der Druck erfolgt in nur einer Schicht, was die spätere Bearbeitung vereinfacht und das Zuschneiden der Grundform deutlich erleichtert



18 Das Volumen der Basis entsteht aus expandiertem Polystyrol und Spachtelmasse, die zusammen eine stabile und gut formbare Geländegrundlage bilden



19 Die Grundkomposition der Szene steht nun vollständig und zeigt bereits klar, wie sich Fahrzeug, Gelände und Blickführung zueinander verhalten



20 Für ein sauberes Finish erhält die Basis eine Verkleidung aus Holz furnier, die den Unterbau sauber fasst und optisch deutlich aufwertet



21 Echte Erde und Kokossubstrat sorgen für zusätzliche Realitätsnähe und bringen eine natürliche, unregelmäßige Struktur in die Geländeoberfläche



22 Das Gras kommt mit dem Beflockungsgerät auf die vorbereitete Oberfläche und sorgt für einen lockeren, natürlich wirkenden Bewuchs



23 Zum Abschluss erhält die Basis ihre Grundfarben, damit sich alle Elemente farblich verbinden und ein stimmiges Gesamtbild entsteht



24 Das Fahrzeugmodell entstand mithilfe von KI und erhielt danach eine manuelle Überarbeitung, um Form und Beschädigungen gezielt anzupassen



26 Die Lackierung des Fahrzeugs bleibt bewusst schlicht, denn kräftige Grundfarbe und glänzender Klarlack setzen einen klaren Kontrast innerhalb der Szene

25 Der Druck im SLA-Verfahren ermöglicht eine hohe Detailgenauigkeit und gibt auch feine Strukturen des Fahrzeugs sauber wieder



Zukunft oder kann das weg? Dieser Bericht zeigt klar, wo die Reise hingeht und dass der 3D-Druck kein Wundermittel ist, denn handwerkliche Fähigkeiten sind weiterhin gefragt

Fazit

Dieses Diorama mit dem Leopard 2 A7+ zeigt einen klar aufgebauten Arbeitsprozess von der Montage bis zur Ausarbeitung der Szene. Die Komposition bleibt kompakt und stützt sich auf wenige, gut ablesbare Elemente, ohne visuell überladen zu sein. Zusätzliche Details und Figuren strukturieren den Raum und ergänzen die Szene sinnvoll.

Ein wesentlicher Punkt ist der gezielte Einsatz moderner Technologien. 3D-Modellierung und 3D-Druck schaffen die Möglichkeit, fehlende Elemente passgenau zu ergänzen und wiederkehrende Arbeitsschritte zu vereinfachen. Trotzdem bleibt eine saubere handwerkliche Umsetzung entscheidend, denn nur sie sichert ein kontrolliertes und reproduzierbares Ergebnis. ■





Dmitriy Boyarskikh
Jahrgang 1997
Wohnort Khimki, Russland
Modellbau seit 2015
Spezialgebiet Militärmodell-
bau in 1:35



Das fertige Diorama zeigt den Leopard 2 A7+ in einer geschlossenen Komposition aus Fahrzeug, Basis und Details. Weathering, Texturen und Farbakzente schaffen eine glaubwürdige Einsatzszene

BIBER AUF DEM LANDMARSCH

Trucken gelegt



Ein U-Boot mitten in der Wüste: Dieser fast schon komische Anblick ergibt sich aus der Kombination mehrer Kits im Maßstab 1:72. Der Biber samt Trailer von CMK und die neue 12-t-Zugmaschine von Trumpeter ermöglichen ein imposantes Gespann

Von Frank Schulz



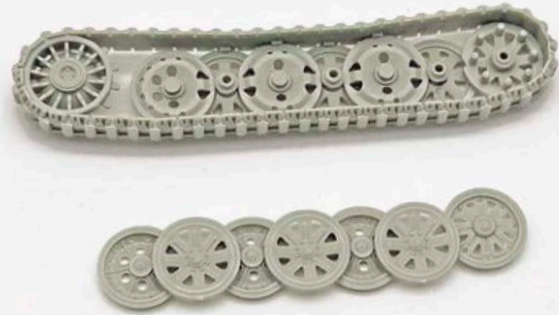
Obwohl der Biber ein Kleinst-U-Boot war, ist diese Szene alles andere als das. Selbst im kleinen Maßstab erhält man ein großes Bild

Die Halbkette

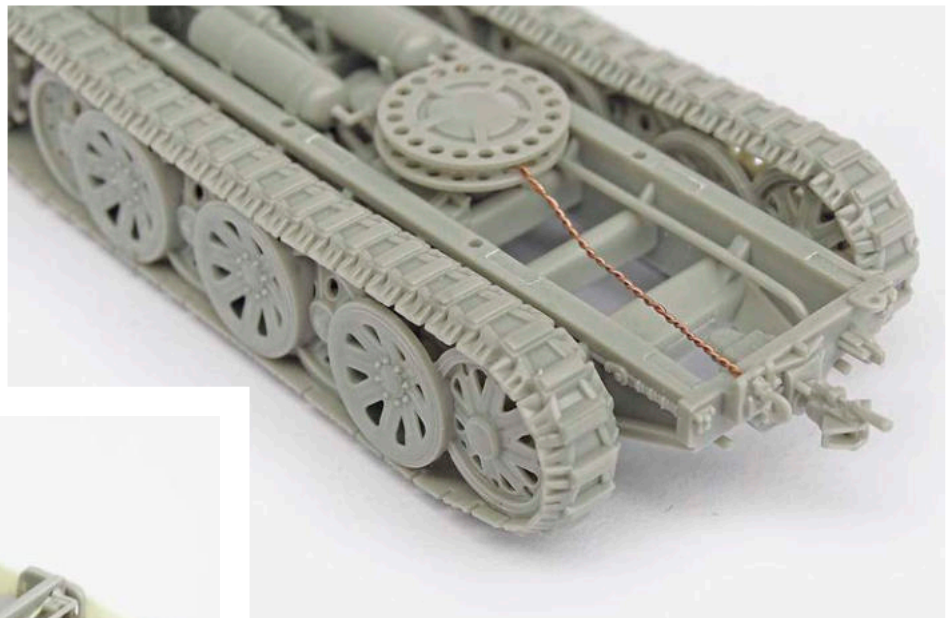
Mit der Zwölf-Tonnen-Zugmaschine schließt Trumpeter endlich die Lücke zwischen der 8-t-Zugmaschine und der 18-t-Zugmaschine. Das Modell kommt mit erfreulich wenigen Teilen aus, die sich auf nur zwei Spritzlinge verteilen. Dahinter steckt vorwiegend der einfache, aber dennoch gut detaillierte Aufbau von Laufwerk und Rahmen. Die Laufwerke setzen sich jeweils aus nur drei Teilen zusammen. Ketten, hintere Laufrollen und Antriebsräder bilden eine Einheit, die vorn liegenden Laufrollen und der hintere Bereich des Antriebsrades ergänzen die beiden übrigen Bauteile (1). Trotz dieser Vereinfachung überzeugen die Details. Im Fahrzeugrahmen liegen alle Achsen und Drehstäbe bereits an ihrem Platz. Hinzu kommen Motor, Getriebe (2), Auspuffanlage, Seilwinde, Drucklufttanks und der Tank, sodass am Ende ein sauber gearbeitetes Chassis entsteht (3).

Im Innenraum investierte ich etwas zusätzliche Arbeit, die aber definitiv nötig war. Die recht schlicht ausgeführten Sitzbänke überarbeitete ich und passte sie dabei gleich an die späte Variante an (4). Im Bereich von Fahrer und Beifahrer fehlt die Bodenstruktur. Hier nutzte ich sehr dünne Alufolie, in die ich zuvor das Muster aus dem Mannschaftsraum übertrug. Zwei Schwachstellen zeigt der Bausatz der 12-t-Zugmaschine allerdings sehr deutlich. Zum einen passen die Gummireifen nicht optimal auf die Felgen, zum anderen fehlt das Verdeck vollständig. Für beide Punkte bietet MR Modellbau passende Zurüstsätze an (5). Das Set mit geschlossenem Verdeck enthält zusätzlich die Vorhänge für die Einstiege sowie die Seitenteile des Verdecks (6). Die Resinteile hinterließen einen hervorragenden Eindruck und passten exakt an das Modell. Für die Räder gibt es zudem zwei gedruckte Sätze mit unterschiedlicher Bereifung, auf die man bei diesem Modell besser nicht verzichten sollte (7).

1 Das vereinfachte Laufwerk der 12-t-Zugmaschine besteht aus nur wenigen Teilen und liefert trotzdem einen überzeugenden Gesamteindruck



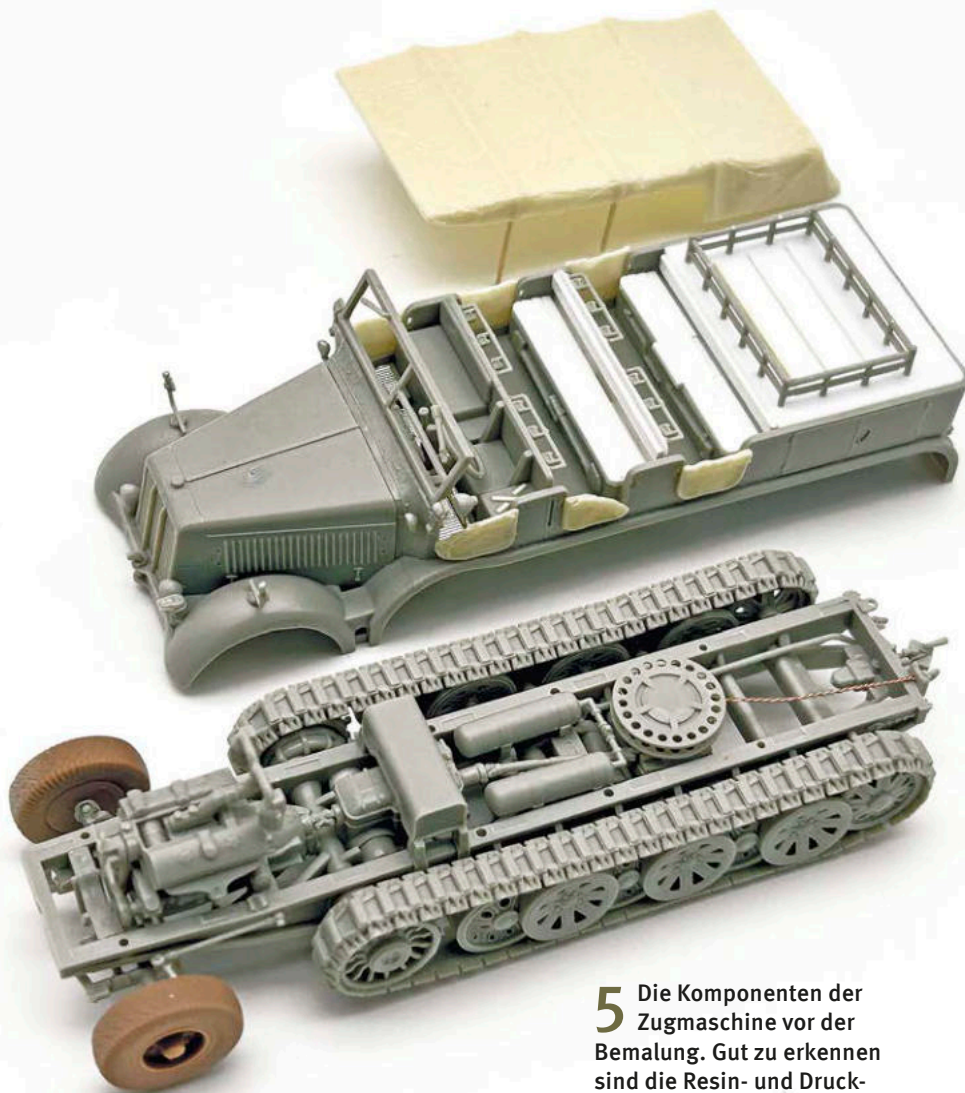
2 Motor und Getriebe zeigen eine saubere Detaillierung, verschwinden später aber vollständig unter dem Aufbau der Zugmaschine



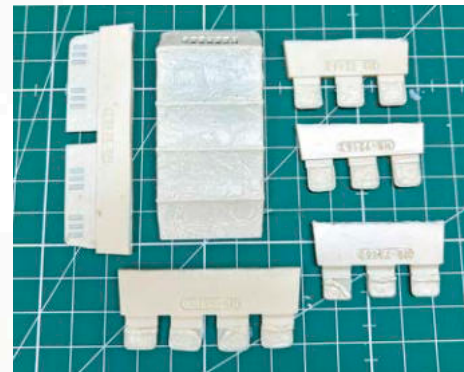
3 Drucklufttanks und Seilwinde liegen ebenfalls bei. Nur das Seil entstand im Eigenbau

4 Im Innenraum erhielten die Sitzbänke mehr Details, zusätzlich kam der Bodenbelag im Bereich von Fahrer und Beifahrer hinzu

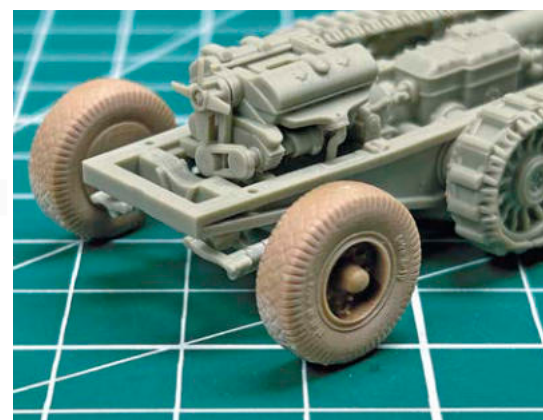




5 Die Komponenten der Zugmaschine vor der Bemalung. Gut zu erkennen sind die Resin- und Druckteile von MR Modellbau als sinnvolle Ergänzung



6 Das Verdeck-Set von MR Modellbau enthält neben dem geschlossenen Verdeck auch die Seitenteile und die Vorhänge der seitlichen Einstiege



7 Die gedruckten Räder von MR Modellbau zeigen ein überzeugendes Profil und kommen mit Beschriftungen auf den Seitenflanken

Auf einen Blick:

Sd.Kfz.8 Schwerer Zugkraftwagen 12t

Hersteller Trumpeter **Kit** 07403 **Maßstab** 1:72 **Preis** zirka 20 Euro

Biber-Trailer

Hersteller Special Armour **Kit** SA72018 **Maßstab** 1:72 **Preis** zirka 15 Euro

Biber „German Midget Submarine“

Hersteller Special Navy **Kit** SN72006 **Maßstab** 1:72 **Preis** zirka 20 Euro

Bauzeit zirka 40 Stunden **Schwierigkeitsgrad** mittel

Zubehör MR Modellbau: MR72163, Verdeck und Wetterschutzplanen für Sd.Kfz.8 DB 10, MR-72165 Vorderräder und Ersatzrad Sd.Kfz.8 DB 10 späte Produktion

Figuren White Stork: F72075, German Soldiers at Rest

Farben Tamiya: XF-1 Black, XF-2 White, XF-10 Flat Brown, XF-24 Dark Grey, XF-58 Olive Green, XF-60 Dark Yellow, Panel Line Accent Color Dark Brown; Ammo by Mig: Oilbrusher: A-MIG-3517 Buff; A-MIG-191 Steel, A-MIG-197 Brass, A-MIG-2053 Lucky Varnish Glossy; AK: 757 Microfiller & Primer, Black; Mr. Hobby: Mr. Mahogany Surfacer 1000; Bergswerk: 83211 Tiefmutter Klarlack; Schmincke: Citrus Terpentin, Ölfarbe Raw Umber



Der Sonderanhänger

Der Bausatz des Sonderanhängers kommt mit nur einem Spritzling aus, auf dem alle Teile Platz finden. Entsprechend zügig ging der Zusammenbau voran. Ich griff nur an wenigen Stellen korrigierend ein. Die sehr dick ausgeführten Schmutzfänger ersetzte ich durch Neu-teile aus dünnem Plastik (8). Zusätzlich ergänzte ich an der Deichsel noch Bremshebel und Bremsseil, um diesen Bereich etwas feiner auszuarbeiten (9).

Besondere Aufmerksamkeit verlangten die Spriegel für die Plane. Sie mussten so angebracht werden, dass sich der Biber nach der Lackierung noch problemlos auf den Anhänger setzen ließ. Deshalb ließ ich im hinteren Bereich die Längsstreben zunächst weg (10). Sämtliche Längsstreben an meinem Modell entstanden außerdem aus passend starkem Plastikrundmaterial. Damit sparte ich mir die aufwendige Versäuberung der Bausatzteile.

Dem Bausatz liegt zwar ein Stück Papier mit aufgedruckten Umrissen für eine Plane bei, doch dieses Material fällt für eine überzeugende Darstellung deutlich zu dick aus. Wer hier eine Plane ergänzen möchte, greift besser zu sehr dünnem Papier oder zu extrem feiner Alu- oder Bleifolie. Auch ein grobes Tarnnetz käme als Alternative in Frage. Bei beiden Varianten verschwindet der Biber allerdings mehr oder weniger unter der Abdeckung.



8 Am Trailer des Bibers ersetzen neu angefertigte Schmutzfänger aus Plastik die viel zu dicken Bausatzteile

9 An der Deichsel des Trailers kamen zusätzlich Bremshebel und Bremsseil hinzu



10 Der Anhänger für den Biber lässt sich schnell montieren. Die Querstreben im hinteren Bereich passen erst nach dem Aufsetzen des Bibers an ihren Platz



11 Das Modell des Bibers lässt sich unkompliziert bauen und überzeugt mit guter Passgenauigkeit. Das Teil mit den Periskopen kommt erst nach dem Verstauen auf dem Anhänger hinzu



Der Biber

Auch der Biber kommt mit vergleichsweise wenigen Teilen aus. In diesem Fall verteilen sie sich auf sechs Spritzlinge, darunter einer aus Klarsichtmaterial mit den Scheiben für den Turm. Zusätzlich liegen Bauteile für einen Ständer bei, auf dem sich das Boot präsentieren lässt (11). Der Zusammenbau begann mit dem Einsetzen der Steuereinheit, des Sitzes und der Scheiben in die beiden Rumpfhälften. Danach konnte ich den Rumpf schließen. Auch die Torpedos setzte ich jeweils aus zwei Hälften zusammen.

Nach ausreichender Trocknung müssen an diesen Teilen leichte Schleifarbeiten durchgeführt werden, um die Klebenähte zu entfernen.

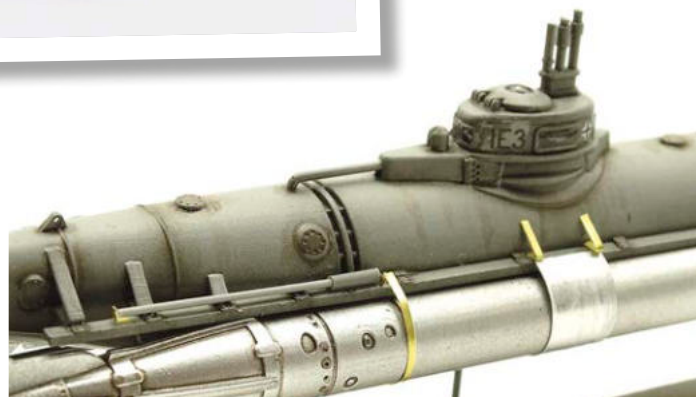
Im weiteren Verlauf hielt ich mich weitgehend an den Bauplan. Lediglich Teil A9 mit den Periskopen ließ ich zunächst weg, denn sonst hätte sich das Boot später nicht mehr auf dem Anhänger platzieren lassen. Die Schrauben der beiden Torpedos fallen recht dick aus, weshalb ich sie etwas dünner schliff (12).

Bei der Recherche zum Biber entdeckte ich noch einige historische Details, die am Modell fehlten. Im hinteren Bereich ergänzte ich zwei Stangen aus Plastikrundmaterial. Hinzu kamen Halterungen an den Torpedos, die vermutlich dem Transport dienten. Diese Teile konnte ich allerdings erst nach der Bemalung und nach der Montage der fertigen Torpedos am U-Boot anbringen. Für ihre Nachbildung nutzte ich dünnes Blei- und Messingblech (13). So entstand ein besonders realistischer, metallischer Effekt.

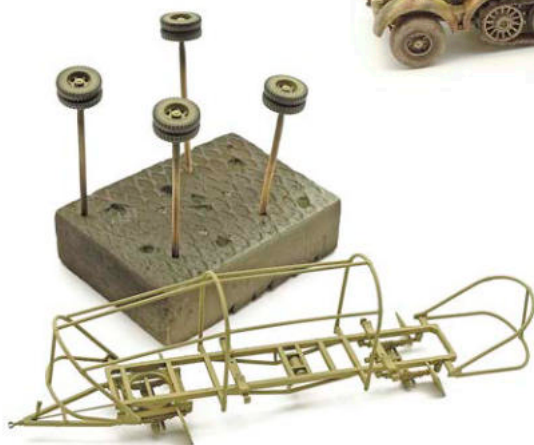


12 Am Heck erhielten die zu dicken Schraubenblätter einen dünneren Schliff

13 Die Halterungen für die Torpedos fehlen im Bausatz. Sie kamen erst nach der Bemalung und Endmontage von Boot und Torpedos zur Montage



14 Für die Bemalung in Sandgelb von Tamiya musste der Anhänger zerlegt werden



15 Auch für die Dreifarbtarnung der Zugmaschine kamen Tamiya-Farben zum Einsatz. Die Alterung entstand mit einem Wash aus Ölfarbe und mildem Terpentin, Tamiya Panel Line Accent Color und Ölfarbe von Ammo

Die Bemalung

Zugmaschine und Anhänger grundierte ich zunächst mit Mr. Mahogany Surfacer 1000. Danach lackierte ich die Tarnung mit Farben von Tamiya, wobei der Anhänger nur einen Anstrich in Sandgelb erhielt (14). Auch die Details bekamen ihre Grundierung. Anschließend versiegelte ich beide Modelle mit seidenmattem Klarlack. Darauf trug ich ein erstes Wash aus mildem Terpentin und der Ölfarbe Raw Umber auf. Details, Stoßkanten und Vertiefungen arbeitete ich zusätzlich sorgsam mit Tamiya Panel Line Accent Color Dark Brown

heraus. Zum Abschluss betonte ich erhabene Partien mit einem vorsichtigen Trockenmalen in Buff aus den bewährten Oilbrusher von Ammo (15).

Den Biber und die Torpedos grundierte ich zunächst mit schwarzem Microfiller & Primer von AK Interactive. Den Biber lackierte ich danach in zwei Durchgängen mit aufgehelltem Panzergrau auf Basis von Tamiya-Farben (16). Auch dieses Modell erhielt eine Schicht seidenmattem Klarlacks, bevor erneut die bewährte Wash-Mischung zum Einsatz kam. Danach brachte ich die Decals am Turm an. Die Details

Das Vorbild: AMX-13/75

Der Biber entstand ab 1943, die ersten Erprobungen begannen im März 1944. Für die Fahrt an der Oberfläche sorgte ein 32-PS-Benzinmotor, unter Wasser übernahm ein Siemens-Elektromotor den Antrieb. Das Kleinst-U-Boot besaß nur ein Besatzungsmitglied, konnte bis zu 30 Meter tief tauchen und entweder zwei G7e-Torpedos oder Minen mitführen. Bis zum Kriegsende entstanden 324 Exemplare bei den Flanderwerken, Ansaldo und Klöckner-Humboldt-Deutz.

Zum Einsatz kamen die Boote in den sogenannten K-Flottillen an der Kanalküste, in der Nordsee und in Norwegen, aber auch in der Schelde sowie im Raum der Brücke von Nimwegen. Der Torpedoeinsatz blieb nur mäßig erfolgreich, beim Minenlegen schnitt der Biber besser ab. Hinzu kamen immer wieder tödliche Unfälle, wenn Abgase des Benzinmotors in den Kampfraum eindrangen. Neben dem Biber stand mit dem etwas größeren Molch ein weiteres Kleinst-U-Boot zur Verfügung. Ergänzend kamen bemannte Torpedos mit den Bezeichnungen Marder und Hai zum Einsatz.



Quelle: Sammlung Frank Schulz

am Biber hob ich ebenfalls mit Tamiya Panel Line Accent Color hervor (17).

Für die Torpedos griff ich zunächst zur Metallfarbe Steel von Ammo. Für die Gefechtsköpfe hatte ich aus dieser Reihe keinen passenden Ton zur Hand. Deshalb nutzte ich hier eine Mischung aus Kupfer und Gold aus der alten Model Master-Farbserie (18). Nach ausreichender Trocknungszeit setzte ich auch an diesen Teilen sehr sparsam Tamiya Panel Line Accent Color ein, um die Details noch weiter zu betonen (19). Bei diesem Bau zeigt sich immer wieder: Mit etwas Kreativität kann man aus wenig viel machen.



16 Nach schwarzer Grundierung erhielt der Biber in zwei Durchgängen unterschiedlich aufgehelltes Panzergrau und eine dezente Vorschattierung



17 Nach dem Aufbringen der wenigen Decals kam auch hier Tamiya Panel Line Accent Color zum Einsatz



19 Tamiya Panel Line Accent Color erwies sich auch bei der finalen Alterung der Torpedos als ideale Lösung und funktionierte auf den Metallfarben einwandfrei



18 Mit Metall-Acrylfarbe von Ammo erhielten die Torpedos ihre Grundfarbe. Für den Gefechtskopf musste eine Metallfarbe aus der alten Model-Master-Serie angefertigt werden



20 Figuren aus dem umfangreichen Sortiment von White Stork, Kisten aus dem Zubehör und sauber gedruckte Fässer und Kanister beleben die kleine Base rund um die Fahrzeuge

Figuren und Zubehör für die Base

Die Figuren für die kleine Base stammen aus Resin und kommen von White Stork. Nach dem Zusammenbau grundierte ich sie mit hellgrauem Microfiller. Die Hautpartien erhielten danach einen sandgelben Grundton als Basis für die weitere Bemalung mit Ölfarben. Die Uniformen bemalte ich mit Acrylfarben (20). Das Zubehör setzte sich aus verschiedenen Sets und Teilen aus der Grabbeltiste zusammen. Die Benzinfässer und Kanister kommen aus dem 3D-Druck, ich bezog sie über Ebay.



Auch im kleinen Maßstab lassen sich Verbesserungen und feine Tarnanstriche realisieren.

Fazit

Mit dem Erscheinen der 12-t-Zugmaschine schließt Trumpeter auch im Maßstab 1:72 eine lange bestehende Lücke bei den deutschen Zugmaschinen. Trotz einiger Vereinfachungen im Laufwerksbereich hinterlässt der Bausatz einen starken Eindruck und könnte mit einem geöffneten Verdeck noch deutlicher punkten. Zusammen mit den Modellen von Special Armour und Special Navy lässt sich zudem ein außergewöhnliches Gespann zusammenstellen. ■



Frank Schulz
Jahrgang 1967
Wohnort Uelzen
Modellbau seit 1976
Spezialgebiet Deutsche Fahrzeuge von 1939–in 1:35

**DER BERÜHMTE JS-2 BEKOMMT EINEN NEUEN RESINTURM
SAMT MASSIVER STEIGERUNG DER BEWAFFNUNG**

BUNKER- HINACKER

**Durchschlagend: Dieser überschwere Turm trägt
die mächtige 152-mm-Kanone des ISU 152.
Zusammen mit dem kräftigen Weathering entsteht
das Bild eines Kriegsungetüms**

Von Domingo Hernández

Die 152-mm-Kanone des ISU zielte darauf,
stark ausgebaute deutsche Stellungen
wirksam aufzubrechen

In der Endphase des Zweiten Weltkriegs suchten sowjetische Konstrukteure nach hybriden Panzerkonzepten, um Feuerkraft und Schutz weiter zu steigern. Ein solcher Entwurf verband das Fahrgestell des JS-2 mit einem modifizierten Turm des KW-2, der die Bewaffnung des ISU-152 aufnehmen sollte. So entstand die Idee eines schweren Sturmfahrzeugs, das vorwiegend stark ausgebaute Stellungen bekämpfen sollte und weniger auf

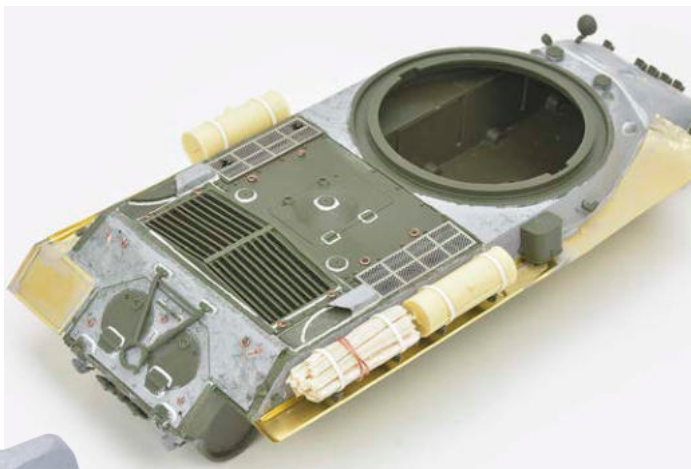
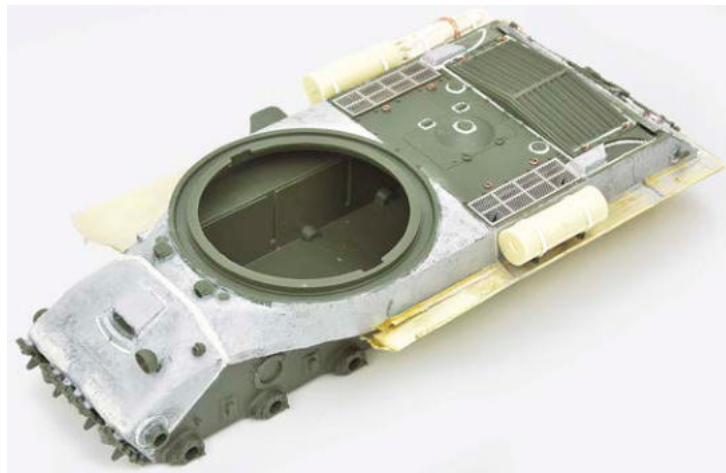
Beweglichkeit oder eine hohe Fertigung zielte. Das Konzept spiegelt den späten Wandel hin zu maximaler Gefechtswirkung auf dem Schlachtfeld wider. Auch wenn dieses Fahrzeug nie über das Planungsstadium hinaus kam, zeigt der Entwurf doch sehr deutlich, mit welchem Nachdruck und unter welchem Zeitdruck die sowjetische Rüstungsentwicklung gegen Kriegsende neue Wege suchte, um schwerer werdende Feinde zu bekämpfen.



Umbau zum Monster

Dieses Projekt begleitete mich schon lange, seit ich den ISU-152-Turm von AK Interactive auf-treiben konnte. Die Vorstellung dieses Fahr-zeugs setzte sich fest und ließ mich nicht mehr los, bis der Plan schließlich auf dem Basteltisch Gestalt annahm. Entstanden ist ein Modell, das die Frage aufgreift, wie ein sowjetischer Pro-duktionshybrid ausgesehen haben könnte, wenn sich der Krieg noch bis 1946 hingezogen und die Rote Armee nach immer radikaleren Lösungen für einen schnellen Abschluss gesucht hätte. Bereits der Resinturm von AK Interactive zusammen mit dem JS-2-Bausatz von Tamiya ergibt ein vollständiges und stim-miges Modell. Zubehörteile wie das Rohr von Aber oder die Ketten von Friulmodel sind nicht zwingend erforderlich, verleihen dem Fahrzeug aber noch etwas mehr Präsenz und Realismus. Bei einem Panzer, den es nur auf dem Reißbrett gab, ist das besonders wichtig.

1 Als Basis dient der JS-2-Bau-satz von Tamiya. Die Wanne erhielt eine zusätzliche Struk-tur aus Putty und Kleber. Dazu kamen Metallkotflügel mit Beschädigungen und neue Motorgit-ter aus Metall



2 Auch die Oberwanne bekam weitere Schweißnähte aus Putty sowie neue Resintanks von Mig Productions. Kleine Ergänzungen aus Plastik, Bolzen und Messingdraht sorgen zusätzlich für ein lebendigeres und glaubwürdiges Gesamtbild



3 Der Resinturm verlangte zunächst eine gründ-liche Vorbereitung. Kanten und Flächen wurden sauber nachgearbeitet, Gussfehler entfernt und neue Schweißnähte aus Putty ergänzt. Dazu kam eine deutlich rauere Struktur als an der Wanne

4 In diesem Bauabschnitt kam die Frontplatte aus Messing an den Turm und verband Blen-de, Rohr und Turm miteinander. Im unteren Bereich ergänzten typische Gussmarken aus Stahl den charakteristischen Eindruck dieses Fahrzeugs



Auf einen Blick: Tamiya JS-2 und Turreted ISU-152 1944

Hersteller Tamiya und Ak Interactive	Kit Tamiya 32571 und MP35 - 425	Maßstab 1:35
Preis zirka 60 Euro + 35 Euro	Bauzeit zirka 70 Stunden	Schwierigkeitsgrad mittel

Farben Mr Finishing Surfacer 1500 Black Mr. Hobby; Tamiya: XF-58 Olive Green, XF-67 NATO Green, XF-4 Yellow Green, XF-67 Buff, XF-2 White, XF-1 Black, XF-21 Sky, XF-78 Dark Wood, XF-52 Flat Earth; Ammo: 2011 Heavy Chip-ping Effects, 1205 Streaking Grime for winter Vehicles, 1007 US Modern Vehicles Wash, 3007 Dark Earth, 3004 Europe Earth, 1402 Fresh Mud, 1755 Wet Ground, Abteilung: Engine Grease, 150 Field Grey, 080 Brown Wash, 100 Field Grey, 040 Faded Green; Van Gogh Burnt Umber, Ak Brass Photoetch Burnishing, Tamiya Weathering Master set winter



5 Für die Montage des Turms musste die Oberseite der Wanne etwas abgeschliffen werden, damit sich der Turm frei drehen kann. Abschleppseile, Munitionskisten, Planen und Metallketten geben dem Modell zusätzlich mehr Charakter



6 Das Aber-Rohr 35 L-134 ist ein sauber gedrehtes Präzisionsteil mit hervorragend dargestellter Mündungsbremse und wertet das Modell deutlich auf. Sorgfältige Reinigung und leichtes Anschleifen bereitet die Oberfläche für die Lackierung vor



7 Statt der üblichen Tamiya-Sprühgrundierung kam hier Mr. Finishing Surfacer 1500 Black von Mr. Hobby zum Einsatz. Zwei Schichten sorgten für eine sauber deckende Basis und machten mögliche Baufehler sofort sichtbar

Der Lack muss ab!

Bei diesem Modell stand für mich von Anfang an fest, welche Schritte ich umsetzen wollte, auch wenn ich ihre genaue Reihenfolge nicht vollständig festlegte. Statt einem starren Ablauf nachzugehen, ließ ich mich weitgehend vom Modell selbst und von der Stimmung leiten, die ich am Ende erreichen wollte. Klar war nur, dass ein Winterfahrzeug entstehen sollte, allerdings keines in frischem Zustand, sondern ein sehr stark beanspruchtes. Der untere Bereich sollte deutlich stärker abgenutzt und verschmutzt erscheinen, denn das Fahrzeug stellt einen Hybrid dar: eine stark genutzte JS-2-Wanne mit einem neuen Turm.

Um diesen Gegensatz sichtbar zu machen, behandelte ich die Lackierung der Wanne deutlich intensiver. Dort kamen mehr Schichten, zusätzliche Mikroschichten und weitere Effekte zum Einsatz, auf die ich in den nächsten Bildern noch genauer eingehe. Trotz dieser stärkeren Bearbeitung sollte das Gesamtbild ausgewogen bleiben und zugleich eine markante visuelle Wirkung entfalten.



9 Tamiya XF-67 NATO Green diente im nächsten Schritt zum gezielten Aufhellen der stärker belichteten Flächen. Dabei blieben die dunkleren Grüntöne in den Schattenbereichen bewusst sichtbar, damit die Oberfläche ihre Tiefe behält



8 Die erste Farbschicht entstand mit Tamiya XF-58 als dunkelstem Grundton. Die Farbe kam zu 75 Prozent mit Tamiya Lacquer Thinner verdünnt in zwei Schichten auf das Modell und deckte die schwarze Grundierung vollständig ab



10 Für die stärksten Lichtbereiche kam eine Mischung aus Tamiya XF-67 NATO Green und XF-4 Yellow Green im Verhältnis 70 zu 30 zum Einsatz. Der Farbauftrag konzentrierte sich primär auf den Turm und die horizontalen Flächen der Wanne



11 Im nächsten Schritt nahm eine Mischung aus Tamiya XF-67 NATO Green und XF-57 Buff die gelbliche Wirkung des vorherigen Tons wieder etwas zurück. Die Farbe kam im Mischungsverhältnis von 50 zu 50 mit Tamiya Lacquer Thinner verdünnt auf dieselben Bereiche



12 Mithilfe eigener Schablonen erhielten die Turmseiten zunächst die ersten taktischen Nummern dieses Fahrzeugs. Dahinter steht die Annahme, dass der Turm von einem anderen Panzer stammt oder direkt aus der Fabrik kommt und später eine neue Kennung erhalten sollte



13 Mittles Schablone kamen zwei Schichten XF-2 White auf die Fläche, ebenfalls stark mit Lacquer Thinner verdünnt. Entscheidend war ein kontrollierter Abstand zur Oberfläche, denn zu nah oder zu weit ruiniert den Effekt schnell



14 Ein Wattestäbchen mit wenig Alkohol half dabei, die Nummern wieder fast vollständig abzutragen. Leichte und vorsichtige Bewegungen reichen hier völlig aus, denn zu viel Druck nimmt schnell die gesamte Farbe vom Turm



15 Vor dem weißen Winteranstrich erhielt das Modell zwei Schichten Chipping Fluid. Danach kam Tamiya XF-21 in einer Verdünnung von etwa 50 Prozent sehr kontrolliert mit dem Airbrush auf die Oberfläche



16 Mit einem festen Borstenpinsel und etwas leicht warmem Wasser ließ sich das Chipping Fluid wieder aktivieren. Anschließend entfernten Pinsel, Holz-Zahnstocher und Nadeln die obere Farbschicht stellenweise und legten den ursprünglichen Grundton wieder frei



17 Während dieser Bereich vollständig durchgetrocknete, kam zusätzliche Ausrüstung an ihren Platz, besonders am Heck. Zwei Seile, einige Planen und eine Holzbox ergänzen das Fahrzeug, die Bemalung entstand mit Vallejo-Farben in Weiß, gelblichem Rot und Grau

Winter-Camo

Der Einstieg in eine Wintertarnung war für mich immer auch eine Übung in Vorstellungskraft. Schon vor dem ersten Farbauftrag versuchte ich, den gesamten Weg des Fahrzeugs mitzudenken: vom Verlassen des Werks über die erste Lackierung bis zum Auftrag der Wintertarnung im Feldeinsatz, zu späteren Ausbesserungen unter schwierigen Bedingungen und schließlich zu Verschleiß, Abnutzung und Verwitterung. Genau aus dieser gedanklichen Entwicklung ergibt sich am Ende ein glaubwürdiges Gesamtbild. Also versuchte ich, diesen Ablauf so klar und nachvollziehbar wie möglich abzubilden.



18 Nun kommt XF-2 Weiß auf die weniger beanspruchten Bereiche, wobei das Grün stets sichtbar bleibt. Anschließend definieren Mappings mit Vallejo-Acrylfarben in Weiß, Grün und fast braunen Tönen diese weißen Felder genauer



19 In diesem Stadium wirkt das Modell noch recht flach und lebt überwiegend von Grün und Weiß. Etwas Abwechslung bringen zunächst nur die roten Ziffern „7“ auf beiden Turmseiten, danach brechen ein braunes Emaille-Wash von Ammo und mehrfach aufgetragene Streaking-Grime-Effekte die Monotonie auf



20 Das zuvor mit Acrylfarben angelegte Mapping erhält nun eine zweite, deutlich feinere Ebene mit Ölfarben. In kleinen Abschnitten kommen direkte und verdünnte Anwendungen zum Einsatz, wobei Grün, Braun, Beige, Staubtöne, Ocker und Weiß die Oberfläche über mehrere Tage hinweg aufgetragen werden



21 Nach dem Ölprozess fällt das Modell deutlich dunkler aus, deshalb setzt ein weiteres Mapping neue Akzente. Mit weißer Gouache von AK entstehen ganz frei platzierte vertikale Linien, Punkte und Flecken, die den Eindruck eines hastig und ungleichmäßig aufgetragenen Winteranstrichs verstärken



22 Den Feinschliff übernehmen Pigmente, die direkt oder mit Verdünnern aufgetragen werden. Mehrere Schichten lagern sich natürlich in Vertiefungen und Ecken ab, während Rückstände auf stark genutzten Laufflächen wieder entfernt werden, um bewusste Kontraste zu erhalten

23 In diesem Abschnitt standen vorrangig Bilder des Turms im Mittelpunkt, dieselben Arbeitsschritte kamen jedoch auch an der Wanne zum Einsatz. Der Unterschied liegt in der Intensität, denn die Wanne zeigt deutlich stärkere Abnutzung, mehr Witterungseinfluss und härtere Beanspruchung durch Gelände und Einsatz

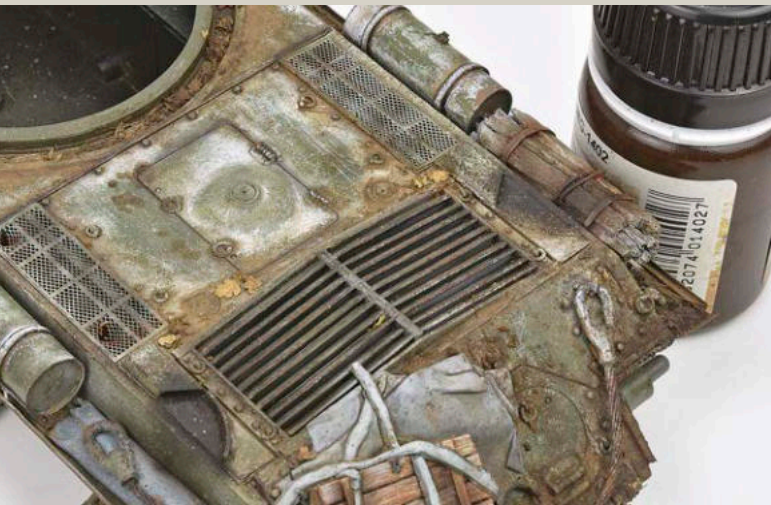


Heavy Weathering

Gerade dieser Abschnitt ist für mich der schwierigste. An diesem Punkt fällt die Entscheidung oft nicht leicht, ob man noch weitergehen oder besser aufhören sollte. Sobald diese Phase erreicht ist, greife ich fast automatisch zu immer mehr Produkten und Techniken, weil ich einer beinahe obsessiven Vorstellung von Perfektion nachjage. Genau dabei geht der Blick für das richtige Maß manchmal verloren. In diesem Fall hielt ich mich allerdings bewusst zurück und beschränkte mich auf eine zwar recht deutliche, aber noch immer kontrollierte Alterung. Sie fällt stärker aus, als man es vielleicht gewohnt ist, bleibt jedoch deutlich hinter dem Maß zurück, das mir ursprünglich vorschwebte und das dieses Modell am Ende vielleicht auch gar nicht verlangt hätte.



24 Eine Mischung aus Laub in verschiedenen Größen und mit Pigmenten eingefärbte Erde bildet die Grundlage. Der helle Mix kam zunächst am Turmring zum Einsatz und ließ sich mit stark wasserverdünntem Weißleim an Ring, Kotflügeln, unter den Zusatztanks und im Heckbereich fixieren



25 Mit Ammo Fresh Mud erhielten ausgewählte Bereiche mehr Kontrast und Abwechslung im Gesamtbild. Der Auftrag konzentrierte sich hauptsächlich auf die mittleren Zonen sowie auf Unter- und Heckbereich, wo sich mit der pastösen Konsistenz sehr natürliche Ablagerungen formen lassen



26 Im unteren Wannenbereich kam Wet Ground in deutlich stärkerem Auftrag zum Einsatz, um angesammelten Schlamm darzustellen. Einige Partien erhielten danach eine dunklere Tönung, damit sie sich an die Effekte der mittleren Wanne anpassen und trotz der später geringen Sichtbarkeit wirken



27 Nach der Kontrolle der Passung erhielten die Laufrollen ihre Bemalung mit Ölfarbe Burnt Umber und AK Brown Wash. Die Töne kamen bewusst ohne starres Mischungsverhältnis auf die Räder und ließen sich direkt oder mit Verdünnung weich ineinander verblenden



28 Das Ergebnis zeigt trockene und nasse Schlammzonen, Spritzer in offenen Bereichen und Ablagerungen an logischen Stellen. Für den letzten feuchten Akzent kam AK Engine Grease sparsam an besonders sichtbare Bereiche wie die Laufrollen, Unterwanne und Motorabdeckung



29 Für die Friulmodel-Ketten begann die Arbeit mit dem Säubern der Glieder und dem Nacharbeiten der Bohrungen. Nach der Reinigung mit warmem Wasser und Seife kam ein Bad in AK Brass Photoetch Burnishing, das eine schwarze Grundschicht erzeugt



30 Die Farbe der Ketten entstand aus drei Tönen, die nacheinander aufgesprüht wurden. X-1 Black, XF-79 Dark Wood und XF-52 kamen jeweils in zwei Durchgängen zum Einsatz und erzeugten Schritt für Schritt eine unregelmäßige, aber sehr stimmige Oberfläche



31 Auf der Außenseite kam dieselbe Frischschlamm-Mischung zum Einsatz wie an der Wanne, damit sich die Ketten harmonisch in das Gesamtbild einfügen. Die Innenseite erhielt mit dunklen Tönen aus dem Tamiya Weathering Set die blank geriebenen Kontaktflächen zwischen Kette und Laufrollen

Fazit

Dieses Wintertarnungsprojekt entwickelte sich zu einer intensiven Arbeit mit Schichtaufbau, Geduld und bewusstem Zurücknehmen. Gerade der Kontrast zwischen der stark beanspruchten Wanne und dem neueren Turm zeigte mir, dass die erzählte Geschichte eines Modells oft mehr Gewicht hat als rein technische Perfektion. Die schwierigste Aufgabe lag nicht im Auftragen weiterer Effekte, sondern im richtigen Moment des Aufhörens. Genau dort entschied sich, ob das sorgfältig aufgebaute Gleichgewicht erhalten blieb oder unter einer zu starken Alterung verloren ging. Jede Schicht aus Ölfarbe, Pigmenten und Schlamm brachte den JS-2 dem angestrebten Eindruck ein Stück näher. Den entscheidenden Abschluss fand das Modell aber erst in dem Moment, in dem ich den Punkt „genug“ akzeptierte. Gerade dieses Projekt führte mir noch einmal klar vor Augen, dass Modellbau nicht nur von sauberer Ausführung lebt, sondern immer auch von einer klaren Vorstellung. ■



Domingo Hernández
Jahrgang 1972
Wohnort Teneriffa, Spanien
Modellbau seit 1980
Spezialgebiet Militärmodellbau in 1:35 und 1:48



Zahlreiches Zubehör und die intensive Alterung geben dem JS viel Charakter, während die Wintertarnung den Eindruck harter Beanspruchung zusätzlich verstärkt

Flugzeuge

Luftstreitkräfte im Einsatz

Profile Band 23

Die deutschen Luftstreitkräfte im Einsatz, Redaktion Gerhard Lang, Unitec-Medienvertrieb Mittelstetten 2025, Softcover, 210 mm x 297 mm, 49 Seiten, deutscher Text, 132 Fotos, Preis: 13,80 Euro, erhältlich bei unitec-medienvertrieb.de

Luftstreitkräfte Profile 23 widmet sich der Geschichte und Entwicklung der deutschen Luftstreitkräfte seit ihrer Aufstellung im Jahr 1956. Dabei werden Luftwaffe, Heeresflieger und Marineflieger gemeinsam betrachtet, was der Reihe einen besonders umfassenden Ansatz verleiht. Die 23. Aus-

gabe beleuchtet mehrere ausgewählte Themenfelder aus den Bereichen Technik, Einsatzgeschichte und Verbandsentwicklung. Im Mittelpunkt stehen die Mehrzweckwaffe MW-1 mit ihren Vorläufern und Nachfolgern, die Übung „Bulls Eye 1979“ sowie der lange Weg zur SIGINT-Fähigkeit der deutschen Luftwaffe. Ergänzt wird der Band durch Porträts bedeutender Verbände wie des Jagdfliegergeschwaders JG-2 „Juri Gagarin“, der Taktischen Aufklärungsfliegerstaffel 47 und des JaboG 35, dessen zwanzig-jähriges Bestehen gewürdigt wird. Hinzu kommen Beiträge zur Cessna T-37 „Tweety Bird“ als Basistrainer sowie zur Evakuierungsmission Teheran-Karachi-Teheran im Jahr 1971. Damit bietet das Heft einen abwechslungsreichen Überblick über Technik, Tradition und Einsatzrealität deutscher Luftstreitkräfte. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]



Luftstreitkräfte im Einsatz

Profile Band 24

Die deutschen Luftstreitkräfte im Einsatz, Redaktion Gerhard Lang, Unitec-Medienvertrieb Mittelstetten 2025, Softcover, 210 mm x 297 mm, 49 Seiten, deutscher Text, 109 Fotos, Preis: 13,80 Euro, erhältlich bei unitec-medienvertrieb.de

Luftstreitkräfte Profile 24 setzt die Reihe mit einem erneut breit gefächerten Blick auf die Geschichte und Entwicklung der deutschen Luftstreitkräfte fort. Auch diese Ausgabe verbindet Technik, Ausbildung, die internationale Zusammenarbeit und Zukunftsfragen der Bundeswehr-Luftfahrt zu einem abwechslungsreichen Gesamtbild. Im Mittelpunkt stehen unter anderem die Tornado-Schule TTTE in RAF Cottesmore sowie ein Staffelaustausch in Trapani zwischen der 1./JG 74 „Mölders“ und dem 18. Gruppo der italienischen

Luftwaffe. Weiterhin widmet sich der Band der Frage nach Umfang und Perspektive der P-8A-Beschaffung, erinnert an die „schöne Schweizerin“ bei der Bundeswehr und beleuchtet mit dem Flugschrauber H 3 „Sprinter“ ein heute kaum bekanntes Luftfahrtprojekt. Ergänzt wird das Heft durch Beiträge zur Militärtechnischen Schule „Harry Kuhn“, zum Raketenjäger Saunders-Roe S.R. 177 für die Bundeswehr sowie zur ungewissen Zukunft der BB-118. Damit bietet auch Ausgabe 24 wieder eine vielseitige Mischung aus Historie, Technik und militärischer Luftfahrtspolitik. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]



Berlin

Mario's Modellbaustudio

Spandauer Damm 49, 14059 Berlin
 Tel.: 30/84412625, E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
 Bei Ankauf bitte 01626389707 wählen,
 ich rufe sie auch zurück.

**Entschuldigung, dass wir
 so auf uns aufmerksam
 machen müssen. Auch zu viel gesammelt
 und wissen nicht wohin damit?
 Wir suchen zurzeit Bausätze aus allen
 Bereichen zum Ankauf. Autos, LKW,
 Motorräder, Flugzeuge, Panzer, Schiffe.**

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
 Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Düsseldorf

Menzels Lokschuppen

& Töff-Töff GmbH
 Friedrichstraße 6
 40217 Düsseldorf
 fon 0211.385 91 45

www.menzels-lokschuppen.de

Stuttgart



Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
 Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
 info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
 Di.-Fr. 14.30-18.30 | Sa. 10.00-13.00

www.nimpex.de

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen:

Bettina Wilgermein

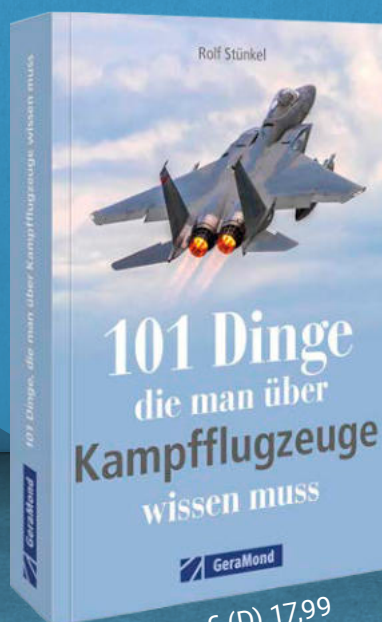
Tel. (089) 13 06 99 – 523 | bettina.wilgermein@verlagshaus.de

FASZINATION KAMPFFLUGZEUGE

Spannende Fakten von
 einem ehemaligen Kampfpiloten
 verständlich erklärt

Verständlich für
 Einsteiger aufbereitet

101 Aha-Momente rund um das
 Thema Kampfflugzeuge



Hier mehr
 erfahren!



192 Seiten · € (D) 17,99

JETZT ÜBERALL, WO ES BÜCHER GIBT
 UND AUF GERAMOND.DE



Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör

MBK
MODELLBAU KOENIG

Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 85.000 Artikel von weit über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkte Programm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 40€*



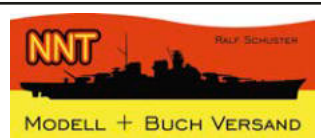
* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm, Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands

Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

☎ 04221 2890870

✉ support@modellbau-koenig.de

🌐 www.modellbau-koenig.de



NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

NEU 1/700:
AJM HMS Resolution WW2..... TBA
Vee USS Phoenix oder Honolulu 53,60 €
VEE Phoenix oder Honolulu DX 87,60 €
Flyhawk Admiral Scheer 1940, auch Deluxe
Pit-Road neue Flugzeug- und Militärsätze
Wiederauflage Aoshima:
1/350 IJN Isuzu Leichter Kreuzer 107,80 €
1/150 USS Susquehanna..... 136,00 €
und vieles mehr

Schweiz



Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck

Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz

Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

www.modellshop.ch

Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0

Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla,
Löbniger Str. 10
Modellbahnhof
09326 Geringswalde,
Hermisdorfer Str. 4

Postleitzahlgebiet 1

Modellbahnen & Spielwaren,
Michael Turberg
10789 Berlin,
Lietzenburger Str. 51
Modellbahn-Pietsch
12105 Berlin, Prühssstr. 34

Postleitzahlgebiet 2

Modellbahn-Shop Rainer Bäurich
Heußweg 70, 20255 Hamburg
Hartfelder Spielzeug GmbH
22459 Hamburg, Tibarg 41
Kocks Buchhandlung
24376 Kappeln,
Schmiedestr. 26
Modellbaukönig GmbH & Co KG
27751 Delmenhorst,
Nordenhamer Str. 177

Postleitzahlgebiet 3

Raibes Spielzeugkiste
34379 Calden,
Wilhelmthaler Straße 11
Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28
Modellbau Kölbel
38110 Braunschweig,
In den Grashöfen 2

Postleitzahlgebiet 4

Menzels Lokschnuppen
40217 Düsseldorf,
Friedrichstr. 6

Modellbahnläden Hilden,
Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12
Modellbahn Matschke
42281 Wuppertal,
Schützenstr. 90
Spielzeug-Paradies Wagner &
Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-
Platz 6
WIE – MO
48145 Münster,
Warendorfer Str. 21
Modellbaushop Brechmann
49377 Vechta, Nerenwand 7

Postleitzahlgebiet 5

Technische Modellsportwaren
Lindenberg
50676 Köln, Blaubach 6-8
Modellbahn-Center Hünerbein
52062 Aachen, Markt 11-15
Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12
Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1
Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13

Postleitzahlgebiet 6

Modell + Technik
63110 Rodgau,
Untere Marktstr. 15
Spielwaren & Bücher
Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11
Modell & Technik Mäser
63654 Büdingen,
Berliner Str. 4
Spielwaren Hegmann
63920 Großheubach,
Industriestr. 1

Spielwaren Werst
67071 Ludwigshafen
Ot Oggershm, Schillerstr. 3
Modelleisenbahnen
Alexander Schuhmann
69214 Eppelheim,
Schützenstr. 22

Postleitzahlgebiet 7

Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang
Uhländstr. 20
Modellbau & Spielwaren
71672 Marbach,
Ahornweg 2/2
NIMPEX
73770 Denkendorf, Karlstr. 10

Postleitzahlgebiet 8

Traudel's Modellbau Laden
80997 München,
Gustav-Otto-Bogen 13
Modellbau Koch
86391 Stadtbergen,
Wankelstr. 5
EUROPA
Österreich
Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien,
Kalvarienbergg. 58

Schweiz

Modellshop, CH-4056 Basel,
Mülhauserstr. 162
Mobil-Box, CH-6006 Luzern,
Stadthofstr. 9

Niederlande

Luchtvaart Hobby Shop
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug,
Molenweg 249

Schweden

Hobbybokhandeln
Ab S 10422 Stockholm,
Pipersgatan 25

Mythos Tiger



Der Panzer VI
„Tiger I“ genießt
einen legendären
Ruf. **Militär &
Geschichte Extra**
zeigt in einer
zweiteiligen Reihe,
wie er im Westen
und Osten kämpfte.

Oder online bestellen unter
abo.militaer-und-geschichte.de/extra



seit 26 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
 bitte beachten: ab sofort Bestellungen nur noch per mail oder telefonisch
 wir räumen unser Lager, letzte Gelegenheit, wenn weg, dann weg
Rarität: Wingnut Wings 1/32 Felixstowe F.2a early € 395,00

TRU: Ju-87B-2 Stuka	1/24 € 99,00	TRU: Olympic mit LED	1/200 € 300,00
HB: B-24J Liberator	1/48 € 99,00	Fujimi: IJN Haruna Prem. Ed.	1/350 € 222,00
Academy: F-16I SUFA	1/32 € 119,00	ILK: Mikasa 1905	1/200 € 122,00
Zoukei Mura Ho 229	1/32 € 100,00	Border: DKM VII-C Deck+Turm	1/35 € 75,00
TAK: Ho 229 A oder B je	1/32 € 60,00	TRU: DKM Weser	1/350 € 100,00
HK: Douglas A-20G Havoc	1/32 € 175,00	1/200 Mk1- DX-Pack Bismarck	€ 295,00
ICM: CH-54A	1/35 € 100,00	Komplettsätze Trumpeter und MK1-Design:	
Border: Lancaster nose	1/32 € 75,00	1/350 Kitty Hawk €125 mit DX-Pack	€ 375,00
TRU: Lightning F.2A/F6	1/32 € 66,00	1/350 Graf Zeppelin + DX-Pack	€ 375,00

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
 Tel. 02391/8184-17 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
alle Angebote nur solange Vorrat reicht alle Angaben ohne Gewähr

Das Fachgeschäft
 auf über 500 qm • Seit 1978



Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

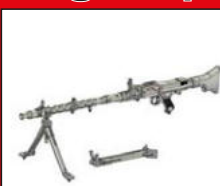
WWW.HAULER.CZ

1/48

HAULER N scale (1/160)
HNN16010 T-72
HNN16011 BTR-60
HAULER 1/48 AFV -stavebnice-construction kit
HLS48019 Skoda 30,5cm SIEGE HAUBITZE

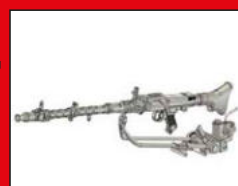
Hight quality accessories

**3D
PRINT**
1/35



DP3078

Machine gun MG 34
 – infantry version



DP3079

Machine gun MG 34
 – tank version



U.S. trailer M10

492

plusmodel
 www.plusmodel.cz

Buy directly from **www.plusmodel.cz**

**EXKLUSIV FÜR SIE
ALS ABONNENT**

**Ihre Zusatz-Vorteile im PlusAbo
GRATIS FÜR SIE als Print-Abonnent**

- › Alle Ausgaben auch als digitale eMag-Version
- › Mobil lesen wo immer Sie sind – geräteübergreifend
- › Gratis-Zugriff auf das digitale Heftarchiv – von jedem Gerät aus
- › Mit praktischer Vorlese- und Einzelartikelfunktion

**PlusAbo-
Vorteil sichern –
portofrei*
im Webshop
bestellen!**

* Im Inland, außer Kalender (€ 3,95 €)

**IHR GRATIS-
UPGRADE**

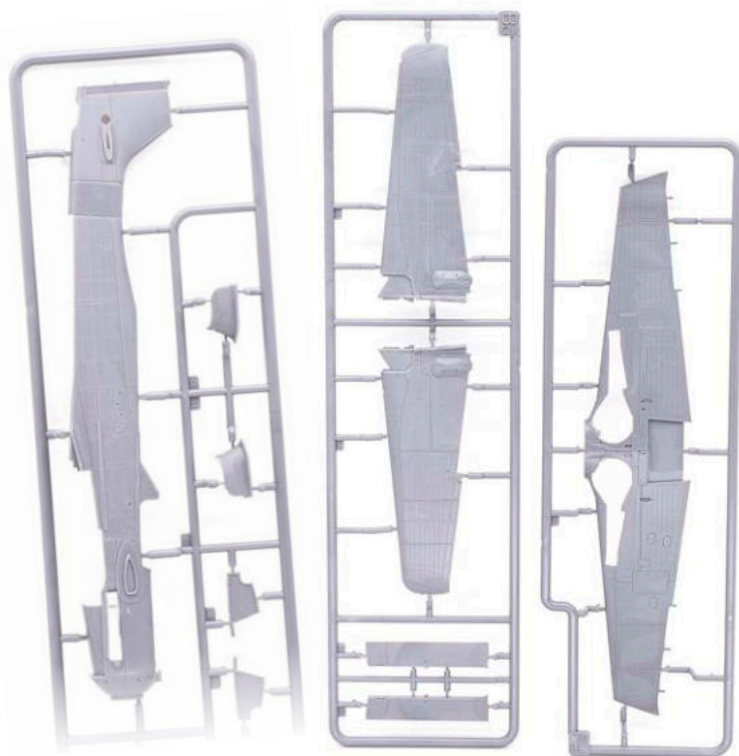


So erhalten Sie Zugriff auf Ihre digitalen Gratis-Ausgaben
abo.modellfan.de/upgrade



MIMETALL PROD.

Fw 190D-9



Die rechte Rumpfhälfte zeigt eindrucksvolle Details. Vor allem die Nietreihen sind überaus fein wiedergegeben

Unter- und Oberflügel stehen dem in nichts nach. Freunde historischer Genauigkeit kommen hier voll auf ihre Kosten

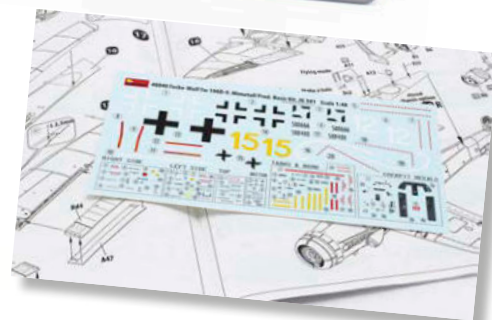
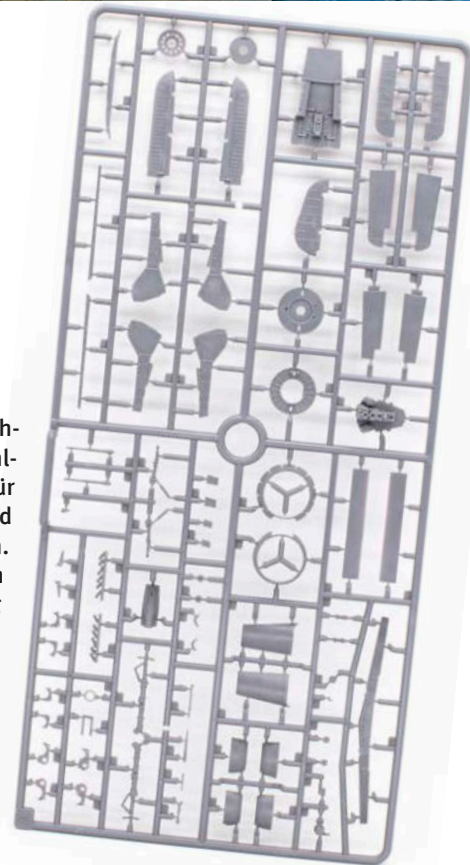
Eine Boxart zum Verlieben und Details auf Spitzenniveau: So lässt sich der neue und lange erwartete Bausatz von MiniArt treffend zusammenfassen. Die zwölf Gussrahmen unterschiedlicher Größe ergeben eine beeindruckende FW 190D-9, deren Teile durchweg mit hervorragender Qualität überzeugen. MiniArt beweist damit erneut, dass man im Bereich moderner Flugzeugbausätze ganz vorn mitspielen kann.

Besonders gelungen sind die nahezu perfekt wiedergegebenen Nietreihen und Blechstöße. Hinzu kommen zahlreiche Bauoptionen,

mit denen sich sowohl eine stehende als auch eine fliegende Maschine realisieren lässt. Der Motor ist zwar nur angedeutet, doch fällt das angesichts der hohen Qualität von Rumpf, Flügeln, Fahrwerk und Cockpit kaum ins Gewicht. Hier entsteht Raum für Zubehör. Das fein detaillierte Cockpit wird durch passende Decals ergänzt und der Pilotensitz liegt wahlweise mit oder ohne Gurte bei, was die Darstellung einer fliegenden Maschine zusätzlich erleichtert. Bei den Außenlasten stehen vier Bombentypen sowie zwei Varianten von Zusatztanks zur Wahl.

Der größte Rahmen enthält zahlreiche Teile für den Innen- und Außenbereich. Gut zu erkennen ist die Dopplung einiger Bauteile für den optionalen Bau

Die Luftschraube kommt einteilig daher und ist erstklassig ausgeführt



Auch die Decals wissen zu überzeugen und sind sinnvoll vorsortiert. Gedruckt werden sie von Cartograf

Der Bau verteilt sich auf 23 Baustufen, die jeweils einen klar abgegrenzten Abschnitt bilden und logisch aufeinander aufbauen. Die farbige Lackieranleitung bietet zwei Maschinen des JG 301 aus dem Mai 1945. Auch der Decalbogen weiß zu gefallen: Er fällt umfangreich aus und ist bereits auf dem Bogen übersichtlich nach Seitenleitwerk, Bewaffnung und Cockpit gegliedert.

Damit hat MiniArt zweifellos einen heißen Kandidaten für das Modell des Jahres im Programm, denn dieser Bausatz überzeugt in nahezu allen Bereichen.

Von Alexander Wegner

MiniArt / Glow2b

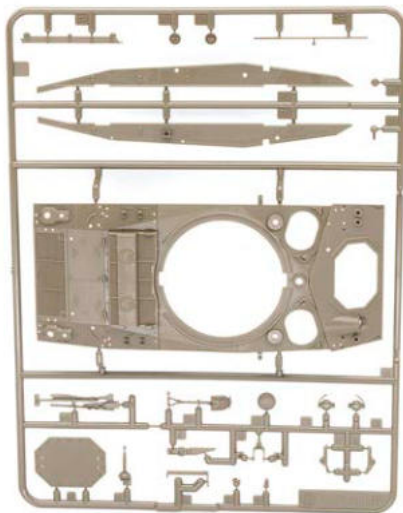
FW 190D-9

Art.-Nr.: 48040, 1:48

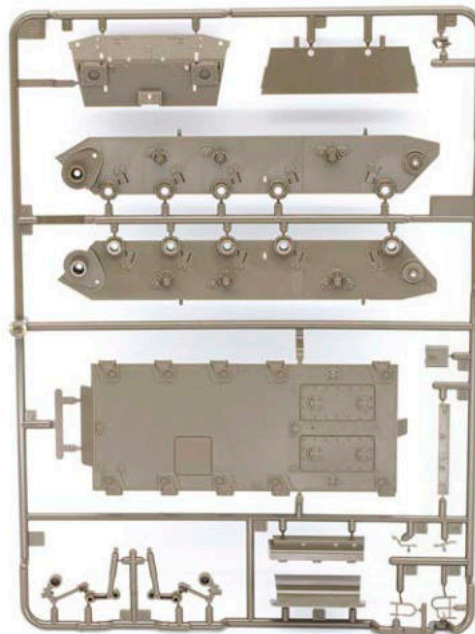
N, KST, D

Note: Ausgezeichnet [++++]

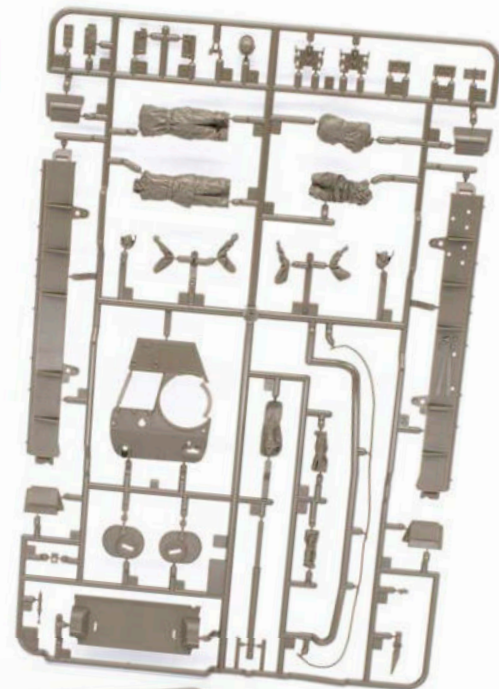




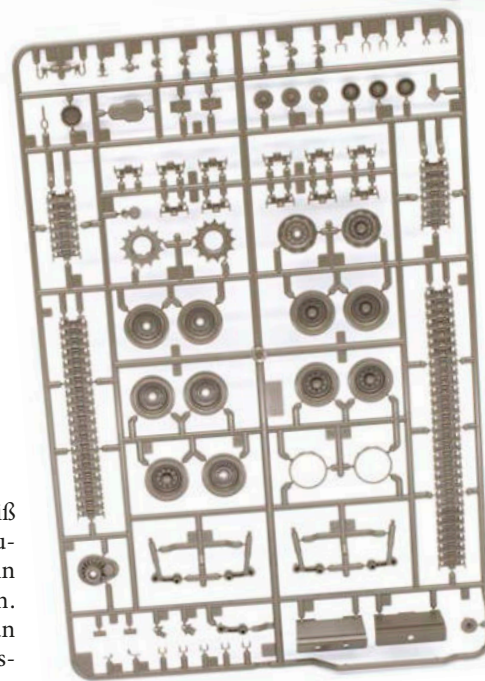
Die Oberwanne trifft die komplexe Form des M24 sehr überzeugend. Auch die fein ausgeführten Werkzeuge wissen zu gefallen



Die Unterwanne setzt sich aus wenigen großen Bauteilen zusammen, bietet dabei aber eine erstaunlich hohe Detailfülle



Neben den Figuren fallen vorwiegend die seitlichen Matschfänger ins Auge, an denen sich reichlich Zubehör findet



Die Laufrollen sind hervorragend wiedergegeben und auch die Kette lässt sich problemlos verbauen, ohne an Realismus einzubüßen

NEW TOOL VON TAMIYA

M24 Chaffee

Die obligatorische Messeneinheit von Tamiya ist endlich erhältlich und wird den hohen Erwartungen weitgehend gerecht. Die Wanne setzt sich aus acht Teilen zusammen, was sich positiv auf die Detailqualität auswirkt. Neben sauber ausgearbeiteten Schweißnähten finden sich auch Scharniere und Bolzen. Weniger überzeugend fällt allerdings die überwiegend glatte Oberflächenstruktur aus. Zudem sind zahlreiche kleine Ösen angegossen, die je nach Anspruch entfernt und durch filigranere Teile ersetzt werden sollten. Der Turm verfügt über eine Innenausstattung, während die Blende mit einer schön groben Gussstruktur überzeugt.

Auch bei den Anbauteilen weiß der Bausatz zu gefallen: Werkzeuge, Lampen und Luken sind fein und stimmig wiedergegeben. Allenfalls das MG könnte noch gegen ein gedrehtes Messingteil austauschen. Als Zugabe liegen zwei mehrteilige Figuren bei, die sich qualitativ nahtlos in das bekannte Niveau des Herstellers einfügen.

Die Laufrollen sind ausgesprochen scharf gegossen, und zusammen mit der Segmentkette inklusive überzeugendem Durchhang ergibt sich ein tadelloses Fahrwerk. Die sechs mittelgroßen Gussrahmen sind insgesamt zügig verbaut, auch wenn der Bau etwas mehr Aufwand verlangt als etwa beim H35. Für die Abgasanlage

liegt zudem ein PE-Gitter bei, das halbrund gebogen werden muss. Der kleine Chaffee kommt auf stattliche 38 Baustufen, was nicht zuletzt daran liegt, dass selbst Details wie das M2 Browning aus gleich sechs Teilen bestehen. Die farbige Lackieranleitung bietet zwei grüne Fahrzeugvarianten und ergänzt den Bau mit historischem Hintergrund sowie einer kompakten Beschreibung des Panzers.

Von Alexander Wegner

Tamiya / Tamiya-Carson

M24 Chaffee

Art.-Nr.: 35391, 1:35

N, KST, D, PE

Note: Ausgezeichnet [++++]



Flugzeuge

Arma Hobby

Curtiss P-36A

Art.-Nr.: 70081, 1:72
N, BS, KST



Gusstechnisch gilt für diesen Bausatz dasselbe wie für die Curtiss H-75, sodass hier Raum für Ergänzungen bleibt. Der höhere Detaillierungsaufwand von Arma Hobby zeigt sich auch an den einzelnen Einziehstreben des Hauptfahrwerks, die der P-40-Familie eines Mitbewerbers fehlen. Anders als bei der H-75 ist der P-36 eine Baustufe vorgeschaltet, da einige versenkte und erhabene Oberflächendetails auf und unter dem Tragflügel geglättet werden müssen. Letzterer besteht aus durchgehenden Halbschalen, wobei die Ober- und Unterschale erneut zugleich den Cockpitboden bildet. Auf der Deckelgrafik noch zu sehen, fehlt in der Bauanleitung allerdings der Hinweis auf das mechanische Visier. **AWH**

Note: Ausgezeichnet [++++]

eduard

A6M2-N Rufe

Art.-Nr.: 84208, 1:48
BS, KST, DC

Die nächste Zero-Ausgabe von eduard kommt ohne Fahrwerk daher. Das ist jedoch keineswegs ungewöhnlich,



denn es handelt sich um die Seeflugzeugversion Rufe. Für Freunde japanischer Jagdflugzeuge also interessant. In der Schachtel finden sich fünf graue Spritzrahmen und ein klarer. Zwei der Gussrahmen sind neu und enthalten die Teile für die Pontons sowie den Transportwagen. Viele der Klarsichtteile werden dagegen nicht benötigt. Die Oberflächenstruktur ist ausgezeichnet und auch bei der Passform dürfte eduard das gewohnte Niveau erreichen. Die Cockpitverglasung überzeugt ebenfalls. Der Bauplan liegt im A4-Heftformat vor, ist umfangreich und enthält farbige Bemalungshinweise für vier Maschinen. Die Decals machen einen guten Eindruck, wirken aber etwas dick. Da es sich um eine Weekend Edition handelt, liegen keine Extras bei; passende Zurüstteile für die Rufe sind jedoch erhältlich. **ATH**

Note: Gut [++]

Revell

Focke Wulf FW 200 C-5/ C-8 Condor

Art.-Nr.: 03777, 1:72
BS, KST, WA



Airfix/Glow2B



Messerschmitt Bf 109 G-5/G-6

Art.-Nr.: A17003, 1:24
N, BS, KST

Die neue Bf 109 G-5/6 von Airfix im Maßstab 1:24 ist endlich erhältlich und das mit mehr als 400 Bauteilen. Damit beim Bau des großen Messerschmitt-Jägers nichts schiefgeht, legt Airfix eine umfangreiche Bauanleitung bei, die in 270 Schritten detailliert durch das Projekt führt. Besonders positiv fällt die Aufteilung in einzelne Baugruppen auf, bei der neben dem Zusammenbau auch die Funktion der verbauten Teile erläutert wird. So

vermittelt der Bausatz ganz nebenbei auch etwas Wissen über das Original. Moderat abgeflachte Kunststoffreifen, vorgestanzte Masken – wenn auch leider nur für die Außenseite – sowie ein Decalbogen für fünf verschiedene Varianten runden den insgesamt sehr guten Eindruck ab. Kleine Schwächen gibt es dennoch: Einige Bauteile weisen leichten Verzug auf und die Sitzgurte liegen lediglich als Spritzgussteile bei. Wer sich daran nicht stört, erhält jedoch einen echten High-End-Bausatz, der viel Bastelspaß und ein beeindruckendes Ergebnis verspricht. **KDA**

Note: Ausgezeichnet [++++]

Die Condor ist in der Modellbauwelt ein eher wenig beachtetes Thema, aus meiner Sicht jedoch zu Unrecht. Revell hat diesen älteren Bausatz nun erneut aufgelegt. Die Formen stammen ursprünglich aus dem Jahr 2006, wurden 2010 durch neue Teile ergänzt und kommen jetzt als Rebox wieder in den Handel. Trotz seines Alters macht der Bausatz noch immer einen ordentlichen Eindruck. Die Teile liegen an hellgrauen Spritzlingen bei, die Oberflächengravuren wirken allerdings etwas grob. Auch die Klarsichtteile sind nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit und fallen etwas dick aus. Da die Condor über zahlreiche Fenster verfügt, sind Maskensätze nahezu Pflicht, zumal entsprechende Produkte am Markt erhältlich sind und somit dieses Problem gelöst ist. Für die Innendetaillierung gibt es zudem Ätzteile von eduard. Mit etwas Zusatzaufwand lässt sich so ein sehr

ansprechendes Modell dieses besonderen Flugzeugs verwirklichen. **ATH**

Note: Gut [++]

Special Hobby

A-20G Havoc „Over Europa and Pacific“

Art.-Nr. 72133, 1:72
FV, BS, KST, D



Wieder ein alter Bekannter, der bereits mehrere Wiederauflagen erlebt hat. Dem Bausatz sieht man an, dass die Formen fast 20 Jahre alt sind. Das soll das Modell jedoch nicht schlecht-

Bewertung

Abkürzungen

Brauchbar	[+]	ÄT – Ätzteile, ÄTB – Ätzteile bedruckt,
Gut	[++]	BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
Sehr gut	[+++]	D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell,
Ausgezeichnet	[++++]	FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik,
Überragend	[+++++]	KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien,
		MR – Metallrohre, N – Neuheit, NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation,
		NT – neue Teile, P – Papier/Pappe,
		PS – Plastic-Sheet, RS – Resin,
		VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile,
		WA – Wiederauflage, 3D – 3D-Druck

reden, denn es ist eher in Würde gealtert. Details und Bauteile sind solide umgesetzt, die Klarsichtteile dünn und sehr klar. Sorgfältig gebaut und passend gealtert, braucht sich das fertige Modell keineswegs vor aktuellen Kits zu verstecken. Zumal es diese Havoc in 1:72 in guter Qualität nur selten gibt. Ein Decalbogen für vier attraktive Varianten sowie der für Special Hobby typische, gut verständliche Bauplan mit Farbangaben von Gunze Sangyo runden den stabilen und ansprechend gestalteten Kartoninhalt ab. Fazit: ein gut gereifter Bausatz, der sich auch von Einsteigern bewältigen lässt. HGM

Note: Sehr gut [+++]

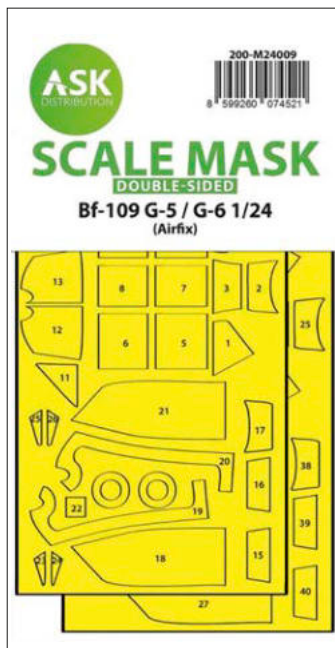
Flugzeuge Zubehör

Artscale

Scale Mask double sided – Bf109G-5/G-6 1/24

Art.-Nr.: 200-M24009, 1:24

Die Maskierfolien „Double Sided“ für die Kanzel der Bf109 in 1:24 sind eine



durchaus sinnvolle Investition, denn dem Kit von Airfix liegen nur welche für den Außenbereich bei. Dem Modellbauer wird also ermöglicht, den Rahmen der Kanzel wie im Original von innen und außen darzustellen.

Die Einzelteile der Maskierfolie sind sauber vorgeschnitten und übersichtlich durchnummeriert, sodass man anhand der beiliegenden Anleitung schnell maskieren kann! KDA

Note: Ausgezeichnet [++++]

Artscale

Wheel Bay Foam Mask – Bf109G-5/G-6 1/24

Art.-Nr.: 200-F32001, 1:24 MF



Die „Foam-Mask“ ist eine schnelle und saubere Lösung, um den Lackiervorgang zu erleichtern. Das Set beinhaltet zwei maßgeschneiderte

Schaumstoffteile, die nach der Lackierung des Fahrwerksschachtes eingelegt werden und dieses so vor den folgenden Lackierschichten zuverlässig schützen. KDA

Note: Ausgezeichnet [++++]

eduard

Beaufighter Mk.VI Wheels und Löök

Art.-Nr.: 200-F32001, 1:24 MF



Für die Beaufighter von Revell in 1:48 hat eduard das passende Zubehör im Angebot. Das erste Set enthält neue Räder aus Resin, die den Bauteilen in Sachen Feinheit deutlich überlegen sind. Vor allem die saubere Detailwiedergabe und die gut lesbare „Dunlop“-Beschriftung wissen auf ganzer Linie zu überzeugen und machen die Reifen zu einem sinnvollen Upgrade.

Das Löök-Set richtet sich vor allem an Modellbauer, die mit wenig Aufwand eine sichtbare Aufwertung des Cockpits erzielen möchten. Herzstück ist das fertig bedruckte Instrumentenbrett, das passgenau und farblich überzeugend ausgeführt ist. Hinzu kommen bedruckte Gurte aus PE, die den Innenraum zusätzlich aufwerten. Gerade weil beide Komponenten ohne großen Bemalungsaufwand verarbeitet werden können,

Flugzeuge

Clear Prop!

A2D-1 Skyshark

Art.-Nr.: CP72050, 1:72 VoF, BS, KST, D, BS, ÄT

Clear Prop! hat mit diesem Muster einen echten Exoten im Programm, und das gleich in zwei Ausführungen: einer „Early“-Version und der hier vorgestellten Serienversion, die einige andere Bauteile enthält, ansonsten aber weitgehend identisch ist. Das Modell hat für diesen Maßstab einiges zu bieten: 234 Plastikteile mit feinsten Oberflächenstruktur und eine Fülle an Details, die kaum Wünsche offenlassen. Cockpit und Fahrwerk überzeugen ebenso wie die sogar vorhandene Reifenbeschriftung. Die Haube liegt jeweils offen und geschlossen bei, ist sehr klar und dünnwandig. Ein Ätzteilbogen mit über 80 Teilen sowie zwei kleine, sauber gedruckte Decalbögen runden den Bausatz ab. Auch der Bau-



plan lässt kaum Fragen offen, die Farbangaben beziehen sich auf das Mr.-Color-Sortiment.

Fazit: Die Skyshark ein hervorragender Bausatz, allerdings eher für erfahrene Modellbauer, denn über 300 Bauteile, Ätzteile und mehr als 200 Decals wollen erst einmal ver-

arbeitet werden. Das Ergebnis dürfte dafür eine beeindruckende Replik für die Vitrine sein. Zudem hat Clear Prop! auch einen 1:48-Bausatz im Programm. Der volle Bastelspaß ist somit garantiert! HGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

spart das Set viel Zeit und sorgt dennoch für einen deutlich realistischeren Eindruck. Insgesamt eine absolut sinnvolle Ergänzung für die Revell-Beaufighter. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

Figuren

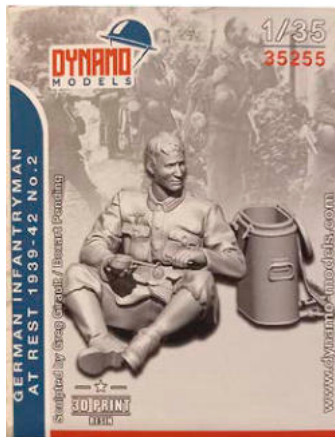
Dynamo

German Infantryman at Rest (1939-1942)

Art.-Nr.: 35255

1:35, Resin

7 Teile, 1 Figur + Zubehör
sehr gute Passgenauigkeit



Der deutsche Soldat bei der Rast kommt mit allerlei Zubehör daher. Neben Tasse und Teller befindet sich noch ein Essbehälter in diesem Set. Der 3D-Druck ist ausgezeichnet und lässt keinen Grund zur Beanstandung. Der Mann sitzt in lockerer Pose auf dem Boden und genießt seine Mahlzeit. Diese Figur passt erstklassig zu einem Diorama, das eine entspannte Stimmung darstellen soll. Für die passende Kolorierung finden sich zahlreiche Abbildungen in den einschlägigen Fachbüchern. JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

Heller/Glow2B

Car Mechanics 1

Art.-Nr.: 82755

1:24, Spritzkunststoff

22 Teile, 3 Figuren

sehr gute Passgenauigkeit

Die neue Figurensérie von Heller gewinnt immer mehr Fans! Auch die neu erschienenen Mechaniker sind als



hervorragend zu betiteln. Die drei Jungs kommen im Blaumann daher und werkeln zusammen an einem Fahrzeug. Einer der Männer liegt unter dem Auto, einer ist dabei, einen Reifen zu wechseln, und der Dritte im Bund schraubt an etwas herum. Die Modellierung der Figuren ist erstklassig und anatomisch absolut realistisch. Das Gleiche gilt für die Darstellung der Kleidung und die ausdrucksstarken Gesichter. Bei der Bemalung ist man relativ frei und kann die Mechaniker ganz nach seinen eigenen Vorstellungen bemalen, was sie universal macht. JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

Meng/Glow2B

Leopard 2 A8

Art.-Nr.: TS-057, 1:35

BS, N, KST, D, ÄT, M

Nahezu zeitgleich mit dem Roll-out des Originals im November 2025 bringt Meng den Leopard 2 A8 im Maßstab 1:35 heraus. Der Bausatz kommt in gewohnt üppiger Ausstattung: 16 graue Spritzlinge, ein Klarsichtrahmen, Wanne und Turm, dazu Ätzteile, Spiegelmasken und Draht für die Abschleppseile. Ein kleiner Decalbogen erlaubt zwei Varianten, darunter das Fahrzeug der Eurosatory 2024. Auch technisch zeigt sich der Bausatz auf hohem Niveau. Variable Drehstabfederung, Einzelgliederkette mit Kettenspannvorrichtung, Klarsichtteile für Optiken, bewegliches Rohr und zu öffnende Turmkörbe sprechen für viel Aufwand. Die Bauanleitung führt in 43 Schritten übersichtlich zum Ziel, die Tarnschemata beziehen sich auf AK-Farben. Ganz aktuell ist das Modell dennoch nicht, denn es bildet nicht die Serienver-

Militär

ICM/Glow2B

Bergepanther with Pz.Kpfw.IV Turret

Art.-Nr.: 35360, 1:35

N, BS, KST



Auf Basis des hauseigenen, schon etwas älteren Panthers bringt ICM nun die nur einmal gebaute Variante mit aufgesetztem Panzer-IV-Turm. Das Original basierte auf einem Bergepanther der s.Pz.Jg.Abt. 653, der Turm war nicht drehbar. Das Modell ist ordentlich detailliert, auch wenn

manche Strukturen etwas markanter ausfallen dürften. Weniger gelungen ist die Einzelgliederkette mit zwei Auswerferstellen pro Glied; zudem entspricht sie nicht der am Original verwendeten späten Variante. Der Panzer-IV-Turm ist stimmig wiedergegeben, offene Luken sind jedoch nicht vorgesehen. Positiv: Der Bauplan berücksichtigt korrekt die gekürzten Turmschürzen hinter den Türen, da sonst der Zugang zum Motor blockiert wäre. Die Markierungsoption beschränkt sich naturgemäß auf ein Fahrzeug, bei der Turmnummer bleiben allerdings Fragen offen. Wer diesen ungewöhnlichen Panzer bauen möchte, ohne zum teuren Dragon-Bausatz oder zum Eigenbau zu greifen, findet in der ICM Neuheit eine interessante Alternative mit kleineren Detailabstrichen. FSU

Note: Gut [++]

Lanmo Model

Autoblinda AB40 Italian armored Car



sion ab. Beim Roll-out 2025 zeigte der Leopard 2 A8 bereits einen veränderten Turm und weitere Änderungen am Laufwerk und Heck. Damit lässt sich aus dem Bausatz derzeit im Grunde nur der Stand von Juni

2024 korrekt darstellen. An der hohen Qualität des Modells ändert das jedoch nichts und so lässt sich die Evolution in der Vitrine abbilden. RSB

Note: Ausgezeichnet [++++]

Alpha Models BMW M3 (G81)

Art.-Nr.: AM02-0088, 1:24
3D

Nach dem bereits in einem Baubericht vorgestellten BMW M3 G80 bringt Alpha Model nun mit der Touring-Ausführung den absoluten Dampfhammer des bayerischen Autobauers. Besonders überzeugend sind die stimmigen Proportionen und die sauber wiedergegebenen, ausgestellten Radläufe. Für die Auspuffanlage liegen drei verschiedene Varianten bei, die sich sowohl im Diffusor als auch im Endtopf unterscheiden. Weiterhin bietet Alpha Model verschiedene Kühlergrillgitter, also BMW-Nieren, sowie unterschiedliche BMW-Logos inklusive des Sonderlogos für 50 Jahre M GmbH. Für die Gurte liegt



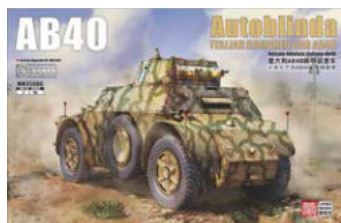
passendes Stoffmaterial bei, das jedoch noch auf die richtige Breite zugeschnitten werden muss. Gegenüber der Limousine wurde das Cockpit an das neue Curved Display angepasst. Randscharf gedruckte

Decals werten sowohl den Innenraum als auch zahlreiche Carbon-Teile im Außenbereich zusätzlich auf. Dieser Bausatz ist ein Muss.

JPP

Note: Übertrend [+++++]

Art.-Nr.: MM35006, 1:35
N, KST, ÄT, D, M



Lanmo Model trat bislang vorwiegend mit Resin-Umbausätzen in Erscheinung, bringt nach dem BA 64 nun aber mit AB 40 und AB 41 zwei italienische Spähwagen in Spritzguss. Die Teile verteilen sich auf sechs sauber gespritzte Rahmen in Sandgelb, einen Klarsichtrahmen sowie drei schwarze für die Reifen in Scheibenbauweise. Dargestellt sind Pirelli-Reifen mit Normalprofil. Die Detaillierung überzeugt, besonders die Niete wissen zu gefallen. Ätzteile, Federn und kleine Metallröhrchen für die MG-Läufe werten den Bausatz zusätzlich auf. Schwächen zeigt allerdings der Turm, dessen Frontbereich deutlich zu kurz geraten ist, was sich vorwiegend an der linken Luke zeigt. Schwerer wiegt, dass dem Bausatz die Bodenplatte des Innenraums fehlt. Diese liegt nur der separat erhältlichen Inneneinrichtung bei, was deren Zukauf praktisch

notwendig macht. Die mehrfarbige Bauanleitung ist übersichtlich gestaltet und zeigt vier italienische Fahrzeuge; die Decals sind sehr gut gedruckt.

FSU

Note: Gut [++]

Militär Zubehör

Lanmo Model

Internal Structure Kit Auto- blinda AB 40, AB41 AB43

Art.-Nr.: NM 3501, 1:35
N, KST, D



An zwei Spritzlingen finden sich die Teile für die komplette Inneneinrichtung samt Motor der italienischen Spähwagen AB 40, AB 41 und AB 43, wobei die letzte Variante von Lanmo Model bislang noch nicht erhältlich ist. Dieser Bausatz enthält zudem die im AB-40-Grundbausatz fehlende Bodenplatte des Kampfraums. Da AB 40, AB 41 und AB 43 unterschiedlich

bewaffnet waren, wurde dies durch verschiedene Munitionshalterungen berücksichtigt. Auch hier ist der Bauplan übersichtlich und mehrfarbig gestaltet und umfasst zusätzlich eine Bemalungsanleitung. Für die Instrumente liegen passende Decals bei.

FSU

Note: Sehr gut [+++]

RT-Diorama

Camo Foliage Birch Tree Branches

Art.-Nr.: 16212, 1:16
N, 3D



In der Swift Vegetation Serie von RT-Diorama erscheinen nun nach Tan-

nenzweigen auch verschiedene bebaute Zweige für den Einsatz als Tarnmaterial an und auf Fahrzeugen. Uns liegt das Set No. 03 vor, das Birkenzweige zeigt. Auf einer Grundplatte befinden sich 30 Zweige in unterschiedlichen Größen, die superfein gedruckt sind. Deutlich erkennt man die typische Form und Struktur der Birkenblätter. Zum Entfernen der einzelnen Zweige empfiehlt es sich, die Teile etwas mit einem Föhn zu erhitzen. Dadurch wird das Material kurzzeitig weich und man verhindert, dass die filigranen Teile brechen. FSU

Note: Übertrend [+++++]

Zivildfahrzeuge

ICM/Glow2B

Ford – A Gangster Car

Art.-Nr.: 24052, 1:24
N, BS, KST, D



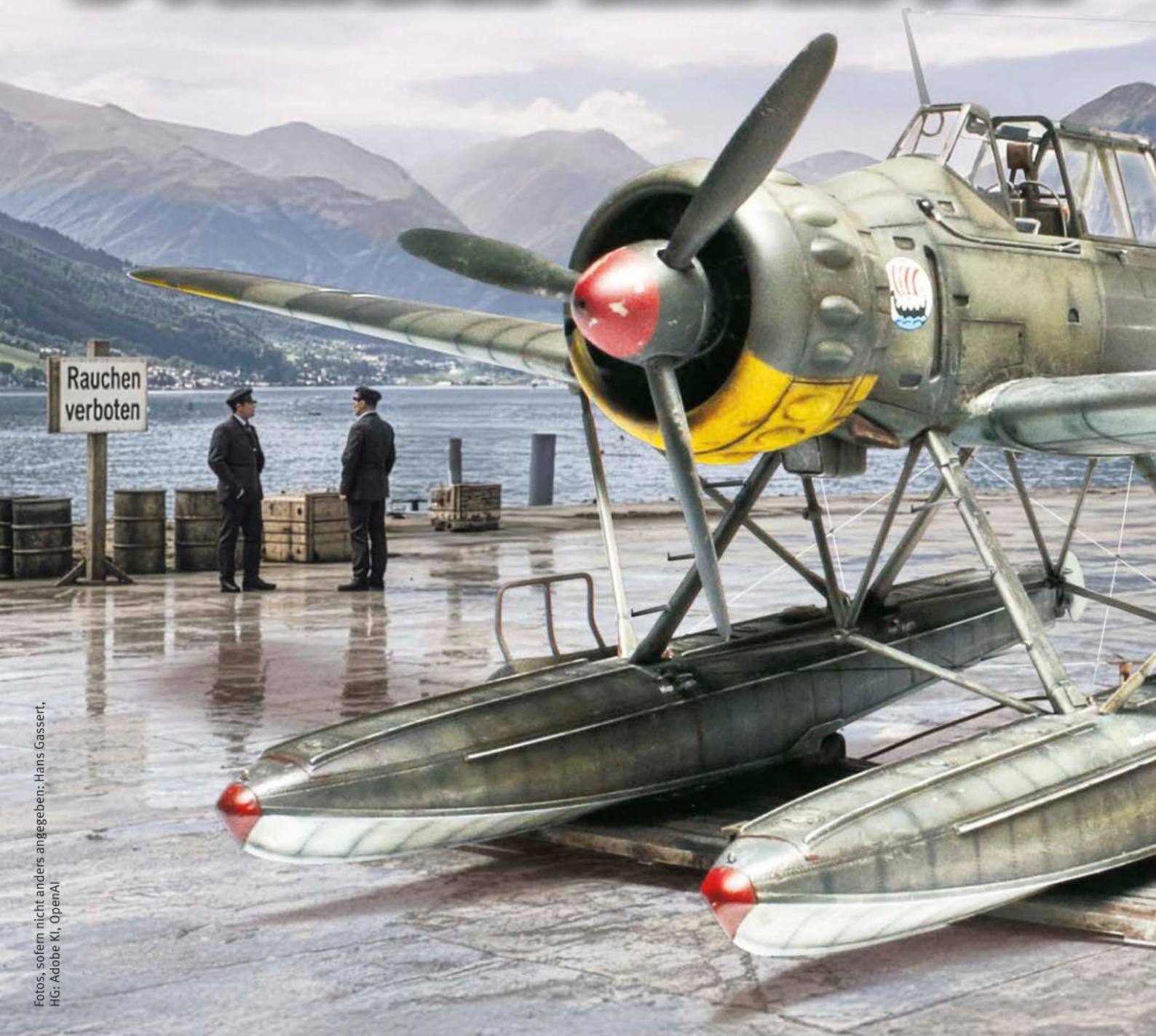
Mit zwei Gewehren und zwei Pistolen ausgestattet, zeigen bereits die Gussäste, dass ICM hier ein echtes Gangsterfahrzeug auflegt. Schon das Titelbild macht den Ford A mit seinen giftgrünen Felgen zu einem echten Blickfang. Der mehrteilige Rahmen wirkt auf den ersten Blick eher nichts für Anfänger, da er sauber rechtwinklig verklebt werden muss und entsprechend Aufmerksamkeit verlangt. Die feine Darstellung vieler Details legt es zudem nahe, den Motor sichtbar zu präsentieren. Gut durchdacht sind nicht nur die Montageschritte, die unterschiedliche farbige Lackierungen erleichtern, sondern auch die Ausführung der Speichenfelgen auf dem Spritzling. Diese sind erstklassig wiedergegeben und verleihen dem Ford A eine stimmige Optik. Für Freunde von Vorkriegsfahrzeugen ist dieser Bausatz daher sehr empfehlenswert.

JPP

Note: Übertrend [+++++]

EINE NEUAUFLAGE,
DIE DAS HERZ
HÖHER SCHLAGEN
LÄSST

Abseits der Standardmuster



Die Arado passt perfekt zu all den Bausätzen, die sich wohltuend von Bf 109 und ähnlichen Standardmustern absetzen. Revell verdient Anerkennung für den damaligen Mut, dieses Modell zu produzieren



Der Bausatz der Arado 196 A-3 von Revell ist identisch mit der 15 Jahre alten Erstauflage. Die Fähigkeiten des Autors haben sich jedoch stark verbessert: Wie interpretiert er den Klassiker also neu?
Von Gerd Schindler (Modell) und Hans Gassert (Fotos)



1 Das Rändelrad Rivet-R von RB Productions zählt zu den wichtigsten Werkzeugen und zieht die fehlenden Nietreihen sauber nach



3 Die üblichen Grundfarben der deutschen Luftwaffe sind gesetzt: RLM 02 für den Innenraum und RLM 22 Schwarz für Gerätschaften



2 Zu den Höhepunkten des Modellbausatzes zählt unter anderem das überzeugend gestaltete Cockpit mit doppeltem Boden



4 So präsentiert sich ein fast perfekter Cockpitbereich eines modernen Bausatzes. Ölfarbe und CMK-Pigmente bringen zusätzliche Tiefe ins Modell

5 Blick in den hinteren Bereich des Beobachters mit Bordbewaffnung und Gurten. Die Landkarte liegt als Decal auf dem Bogen bei

Auf einen Blick: Arado AR 196A-3

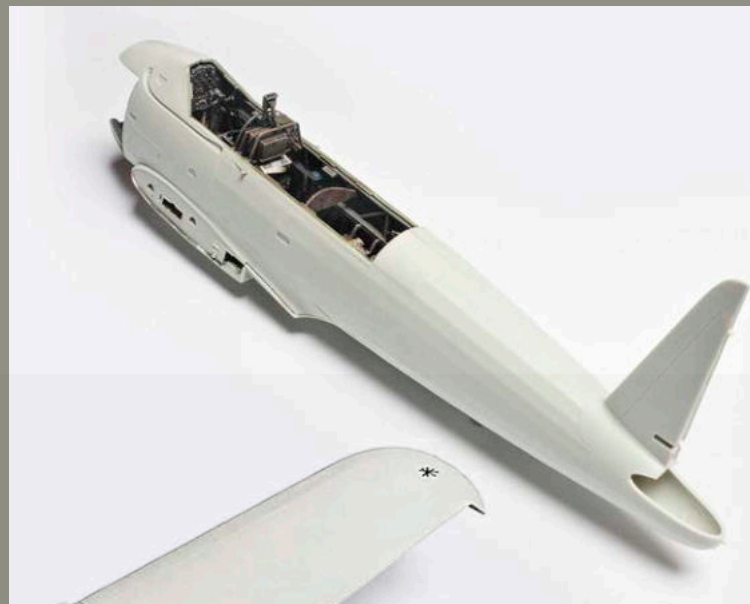
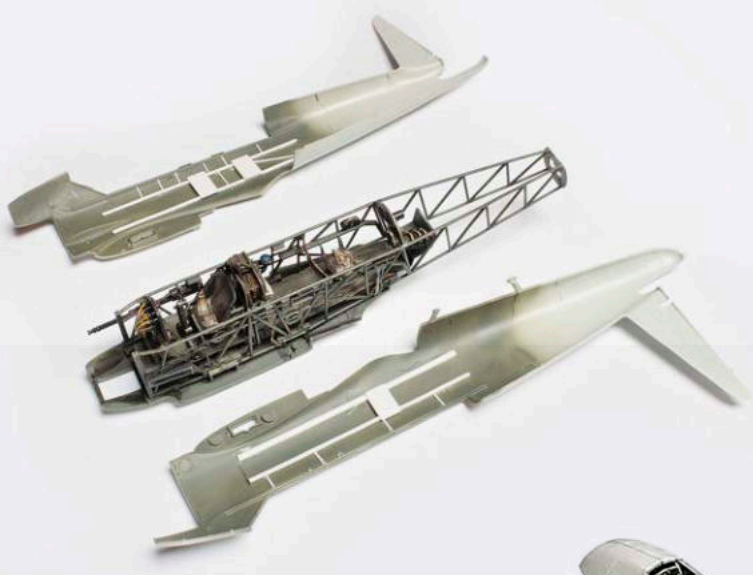
Hersteller Revell	Kit 03787	Maßstab 1:32
Preis zirka 40 Euro	Bauzeit zirka 30 Stunden	Schwierigkeitsgrad mittel

Farben Gunze: RLM 66 Black Gray H 416, RLM 76 Light Blue H 417, RLM70 H 65, RLM71 H64; Red Brown H 47, Tiyre Black H 77, White H 3, H 1 RLM 71 H 64, RLM 02; Tamiya: XF 58 Dessert Yellow, XF66 Light Gray, XF 61 Dark Green, Tamiya XF-3, X18 Semi Gloss Black XF 69 NATO Black; Alclad 2: White Aluminum, Duralumin; Mister Paint: Super Clear Matt MRP-127; Schminke: Eisenoxidschwarz, Titanweiß; Abteilung 502: ABT Industrial Earth; AK Interactive: AK046 Light Rust, AK084 Engine Oil; CMK: SD07 Light Rust, SD10 Black Smut; Ammo by Mig: 3512 Dark-brown, Weathering Pencils Set AK10045



Revell legt hier einen reizvollen Bausatz vor, der trotz seiner Qualitäten einiges an Aufmerksamkeit verlangt. Gerade der weiße Kunststoff erschwert aus meiner Sicht die Arbeit, da feine Details beim Versäubern, Anpassen und Nachgravieren nicht immer klar zu erkennen sind. Viele Bereiche

verlangen sauberes Arbeiten und eine gute Planung, belohnen dafür aber mit einem spürbaren Plus an Vorbildnähe. Auch die Klarteile zählen nicht zu den stärksten Seiten des Bausatzes und verdienen vor dem



6 Ein letzter Blick vor dem Schließen des Rumpfes offenbart die schöne Innenstruktur des kompletten Cockpitbereichs besonders deutlich

7 Der Rumpf schließt sich problemlos um das Cockpit und zeigt die optimale Passgenauigkeit der großen Bauteile

8 So sieht hervorragender Formenbau aus: Die Bauteile passen perfekt, außer Klebstoff braucht es hier nichts

Der Kit ist wie vor 15 Jahren, aber die Fähigkeiten des Autors haben sich verändert

Einbau besondere Beachtung. Ein wenig Polieren hilft hier auf jeden Fall.

Trotz dieser Punkte freue ich mich auf den Bau. Ich hatte das Modell bereits in der Erstauflage gebaut und sehe die Neuauflage nun als gute Gelegenheit, einige Entscheidungen von damals zu überdenken. Aus heutiger Sicht gibt es mehrere Stellen, die ich anders angehen möchte. Da meine erste Arado nicht mehr in meiner Sammlung steht, bietet sich der neue Bau umso mehr an, um das Modell mit der heutigen Erfahrung noch einmal sauberer und bewusster umzusetzen. Also bereitete ich mich

vor und legte mir die Teile zurecht. Glücklicherweise war mir noch recht viel in Erinnerung und so konnte ich zügig starten.

Immer noch gut in Form

Womit begann ich bei diesem Projekt? Dem Modell fehlen auf den Flügeln sämtliche Nietreihen, was bei so einem Bausatz schon einen Makel darstellt, zumindest nach meinen Ansprüchen. Umso auffälliger wirkt das, da die Schwimmer alle Nietreihen besitzen. Im Netz finden sich passende Zeichnungen der Nietverläufe und das Werkzeug zum Rollen

der Nieten, das Rivet-R von RB Productions, liegt schon länger in meiner Werkstatt. Eine sinnvolle Investition (1).

Richtig los ging es anschließend mit dem Cockpit, zunächst mit dem Flugzeugführersitz, der Funkanlage und etwas Zinn Draht. Das Innenleben der Arado mit doppeltem Boden und der Rohrrinnenstruktur des Rumpfes ist sehr detailliert ausgeführt (2). Nach der Lackierung mit Gunze RLM 02 wirkten die großen Bauteile bereits deutlich plastischer. Die schwarz lackierten Teile dienten als Vorbereitung für die weitere Bearbeitung (3).

9 Die Schwimmer besitzen im Gegensatz zu den Flügeln feine Nietreihen. Kleine Beschädigungen an der Front hebt der Panel Liner gezielt hervor



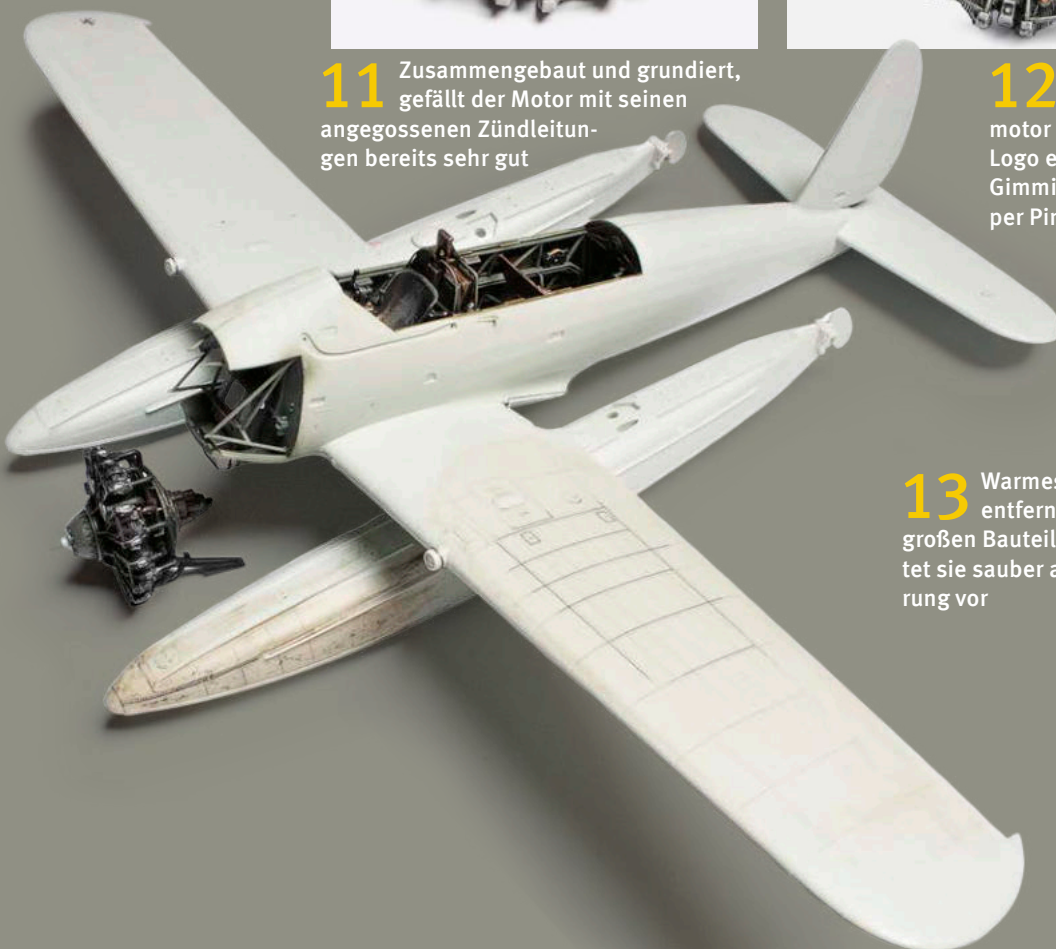
10 Wenige Bauteile reichen aus, um einen überzeugenden BMW-132-Sternmotor aus Spritzguss darzustellen



11 Zusammengebaut und grundiert, gefällt der Motor mit seinen angegossenen Zündleitungen bereits sehr gut



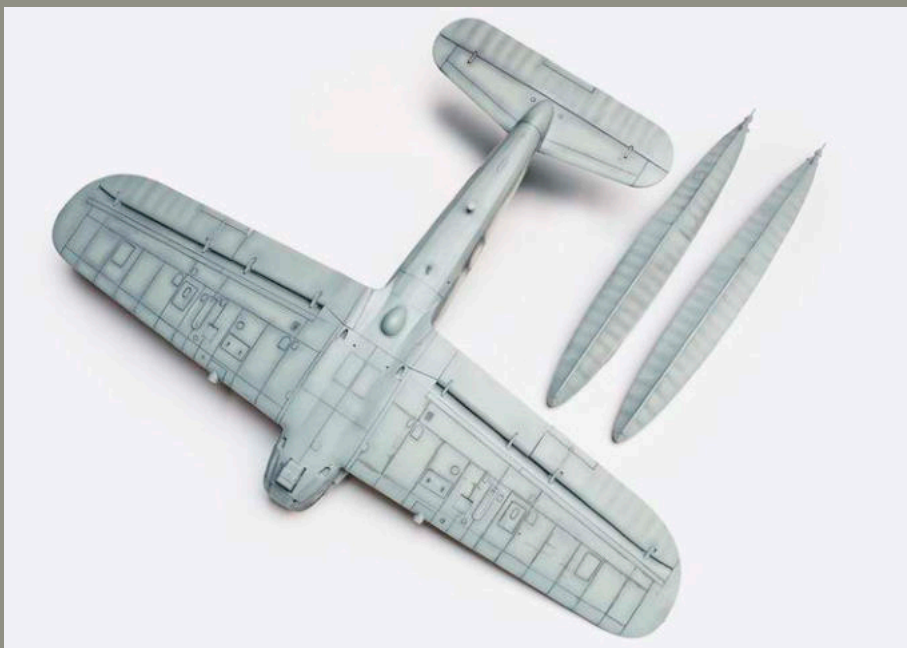
12 Mit Farbe gewinnt der Neunzylinder-Sternmotor deutlich. Das BMW-Logo entstand als kleines Gimmick mit Weiß und Blau per Pinsel



13 Warmes Seifenwasser entfernt Fett von den großen Bauteilen und bereitet sie sauber auf die Lackierung vor



14 Das Preshading beginnt am Modell. Schwarze Farbe betont die Panels gezielt entlang der Gravuren und Linien



15 Mit Farbe zeigt sich der Effekt deutlich. Etwas mehr Hellblau könnte das Schwarz stärker übernebeln, am Ende bleibt es Geschmackssache



16 Die Segmenttarnung mit den zwei RLM-Farbtönen 70 und 71 stellt keine große Herausforderung dar und lässt sich nach Plan schnell umsetzen

Das Instrumentenbrett zeigt eindrucksvoll, was mit den fantastischen Teilen von Quinta möglich ist. An Detaillierung mangelt es Revells Arado 196 bei Weitem nicht. Ein paar Leitungen sowie Alterungen mit Ölbrühe und Pastellkreide hauchten dem Cockpit zusätzlich Leben ein (4). Weiter ging es mit der Gitterkonstruktion und dem B-Stand des Beobachters, der mehrere Funktionen übernahm. Die schönen Gurte steuerte wiederum Quinta bei (5). Ob der zusätzliche Aufwand sinnvoll oder später überhaupt einsehbar ist, bleibt fraglich. Dennoch ergänzte ich mit Evergreen-Strukturteilen etwas Innenleben, um den leeren Rumpfbereich besser zu füllen (6). Begeistert war ich von der Passgenauigkeit der Arado, denn Spachtelmasse und Schleiforgien blieben aus (7). Flügel und Seitenleitwerk bildeten nun eine Einheit und schlossen den Zusammenbau der Hauptkomponenten ohne große Anpassungen ab (8).

Nebenschauplätze und Hochzeit

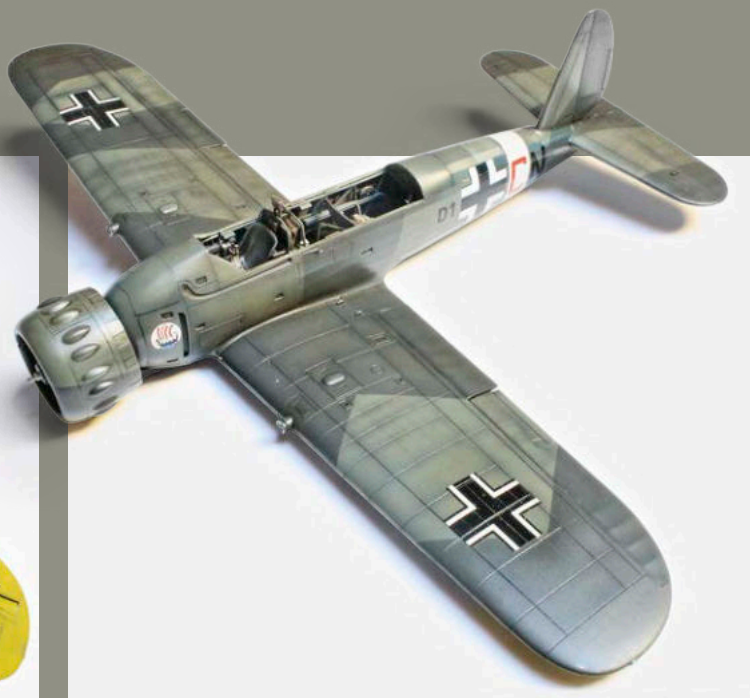
Die zweiteiligen Schwimmer ließen sich naturgemäß schnell montieren. Nicht ganz nachvollziehbar bleibt für mich, warum die Schwimmer im Gegensatz zum Rumpf schöne Nietreihen besitzen. Wie beim Original sorgt auch im Modell die Haltekonstruktion der Schwimmer später für eine sehr stabile Rumpfschwimmer-Einheit (9). Der BMW-132-Neunzylinder-Sternmotor ist ordentlich nachgebildet, mit Vorder- und Rückseite. Besonders gut gefällt mir, dass Revell auch die Zündkerzenleitungen darstellt (10). Der grau vorlackierte Motor ließ sich schnell zusammenbauen und verlangte sichtbar nach Farbe (11). Mit sehr wenig farbllichem Aufwand kam das Triebwerk optisch schnell auf ein überzeugendes Niveau. Zunächst erhielt es eine Vorlackierung mit Tamiya XF-1 Schwarz. Die Ventildeckel bemalte ich mit XF-16 Aluminium, die Kühlrippen bürstete ich mit derselben Farbe trocken. Die Zündkabel erhielten XF-57 Buff, das Kurbelgehäuse XF-63. Etwas Panel Liner setzte zusätzliche Tiefe, damit war der Motor fertig (12). Die großen Hauptkomponenten entfettete ich mit warmem Spülwasser und bereitete sie damit für die Lackierung vor (13).

Farbe nach RLM

Meine Lackierung begann wie so oft mit der Betonung der Panels und Wartungskappen. Hier verwendete ich obligatorisch Tamiya XF-1 Schwarz (14). Auf die ebenso vorbereitete Unterseite kam dem Original entsprechend Gunze H67 RLM 76 Hellblau lasierend, sodass die schwarz betonten Trennlinien sichtbar blieben (15). Die Oberseite lackierte ich zunächst mit der helleren Farbe Gunze H65



17 Die klassische hellblaue Unterseite trägt die obligatorischen gelben Markierungen



18 Die Decals besitzen perfekte Qualität und lassen sich ohne Probleme auf den vorbereiteten Flächen verarbeiten



19 Die Unterseite mit Balkenkreuzen, fast vollständiger Markierung und leichter Alterung zeigt bereits eine überzeugende Wirkung



20 Schwimmer statt Fahrwerk: Lackierung und dezente Alterung mit abgesetzter Wasser-Schmutzlinie sorgen für einen sehr überzeugenden Eindruck



21 Auch die Unterseite der Schwimmer erhält eine stimmige Behandlung, auch wenn dieser Bereich später nur selten sichtbar bleibt



22 Bis auf Kanzel und Propeller steht die Arado 196 fertig da. Der Bau lief ohne große Probleme und kritische Momente



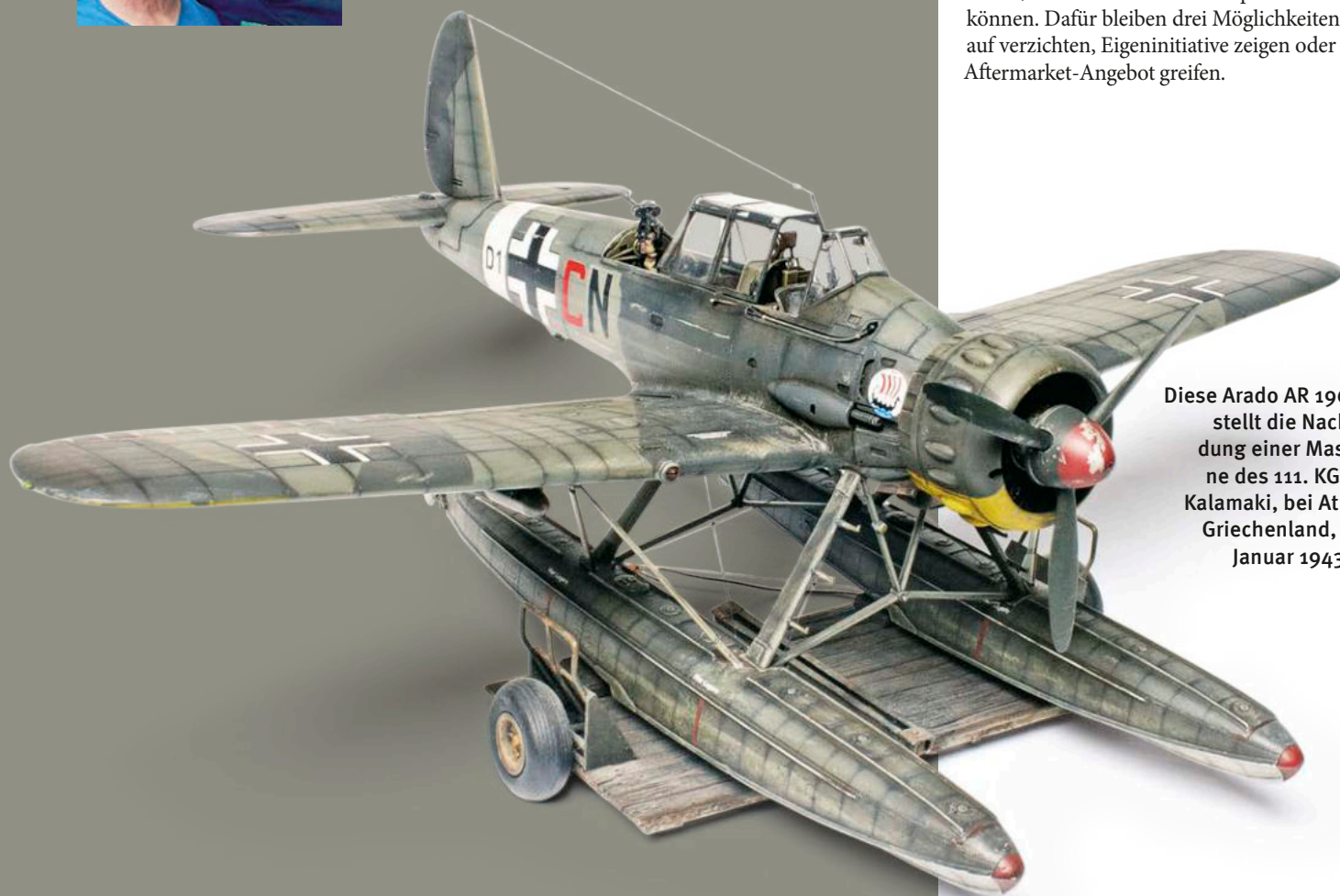
Gerd Schindler
Jahrgang 1955
Wohnort Sankt Ingbert
Modellbau seit 1965
Specialgebiet Flugzeuge
im Maßstab 1:32

Hans Gassert
Jahrgang 1963
Wohnort Mandelbachtal
Modellbau seit 1972
Specialgebiet Flugzeuge im
Maßstab 1:72, 1:48, 1:32

RLM 70 lasierend. Nach dem Trocknen klebte ich die Segmente der zweiten Farbe, Gunze H64 RLM 71, nach Planvorlage mit Tamiya Masking Tape ab und lackierte sie anschließend (16). Die Unterseite erhielt noch ihre gelben „Theatermarkierungen“ mit dem gut deckenden Tamiya XF-3 (17). Danach kamen die gut zu handhabenden Decals zum Einsatz (18, 19). Weiter ging es mit den nun komplett fertigen Schwimmern. Die Alterung beschränkte sich hier auf die lasierende Lackierung (20, 21). Die Arado 196 stand jetzt bis auf die Kleinteile zusammengebaut vor mir. Natürlich fehlte noch eine dezente Alterung, da Staub aufgrund des Einsatzgebietes eher fehl am Platz wäre (22).

Fazit

Auch wenn dieses Modell lediglich eine Neuauflage ist und Revell außer einem besser verständlichen, vierfarbigen Bauplan nichts verändert hat, bleibt die Arado 196 eine sehr gelungene Replik und ein gut zu bauendes Modell. Zudem gibt es in diesem Maßstab nur diese Ausführung und die Einschwimmer-Variante. Gewünscht hätte ich mir noch einen Slipwagen oder passende Böcke, um das Modell besser präsentieren zu können. Dafür bleiben drei Möglichkeiten: darauf verzichten, Eigeninitiative zeigen oder zum Aftermarket-Angebot greifen. ■



Diese Arado AR 196A-3 stellt die Nachbildung einer Maschine des 111. KG100, Kalamaki, bei Athen, Griechenland, vom Januar 1943 dar



EIN ERSTKLASSIGER KIT VON MINIART,
NICHT NUR FÜR LIEBHABER GEEIGNET

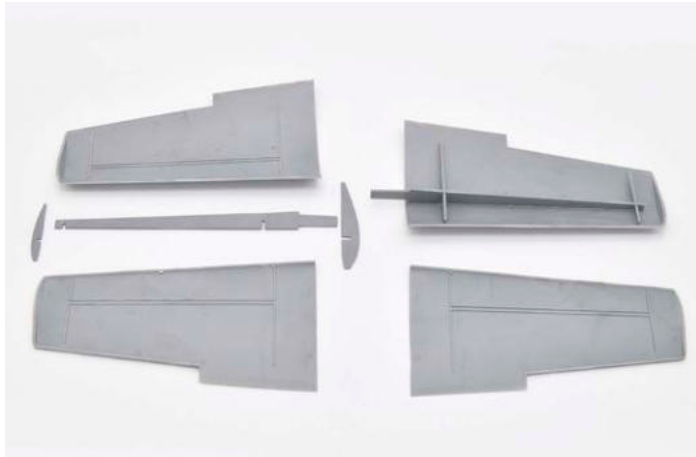
Boarding Time

Die Urmutter aller Verkehrsflugzeuge: MiniArt wagt den Schritt in den Bereich des Flugzeugmodellbaus und präsentiert als erstes Modell ein außergewöhnliches Vorbild, nämlich die Junkers F13 in ihrer frühen Ausführung
Von Sven Müller



MiniArt kann auf Anhieb mit Qualität und Vorbildauswahl vollkommen überzeugen – ein Erfolg auf ganzer Linie

Es war schon eine große Überraschung, als der Fahrzeug- und Diorama-Spezialist MiniArt ankündigte, in das Flugzeugsegment einzusteigen. Vor allem mit einem eher ungewöhnlichen Muster abseits des Warbird-Mainstreams wie die Junkers F13. Es war genau diese Vorbildauswahl, die meine Aufmerksamkeit gewinnen konnte, weshalb ich schnell nach Veröffentlichung des Kits mit dem Bau begann.



1 Bereits bei den Tragflächen wird die durchdachte Konstruktion der MiniArt Junkers deutlich. Trotz des weichen Plastiks ist das Modell ausreichend stabil



2 Bedingt durch die verschiedenen Varianten, hat MiniArt den Bausatz modular aufgebaut. Auf die Passgenauigkeit hat dies jedoch keinerlei negativen Einfluss



3 Das Cockpit ist mit Super Metallic 2 Super Fine Silver 2 von Mr. Hobby lackiert und verfügt über eine vorbildgerechte Wellblechstruktur



4 Zur Darstellung des Teppichbodens in der Passagierkabine kamen die aus dem Autosektor bekannte Mehlmethode und Tamiya Flat Earth zur Anwendung

Innere Wertigkeit

Bevor ich mit dem Aufbau des Rumpfinnenen anfang, entschloss ich mich dazu, erst mal die Tragflächen zusammenzusetzen, um so ein Gefühl für das für mich komplett neue MiniArt-Plastik zu bekommen. Die Bauteile sind von hervorragender Qualität und überzeugen mit wunderschönen und scharf gegossenen Details. Auch die Konstruktion mit einem stabilen Holm kann überzeugen (1). Bedingt durch die vielen verschiedenen Versionen und Ausführungen der F13, ist der Bausatz modular aufgebaut, um möglichst viele der Vorbildversionen abdecken zu können. Dies wirkt sich aber in keiner Weise negativ auf die Passgenauigkeit aus (2). Die erste Farbe sprühte ich im Bereich des Cockpits auf. Für die Aluminium-Wellblechoberfläche verwendete ich dieses Mal nicht wie sonst Metallizer von AK, son-

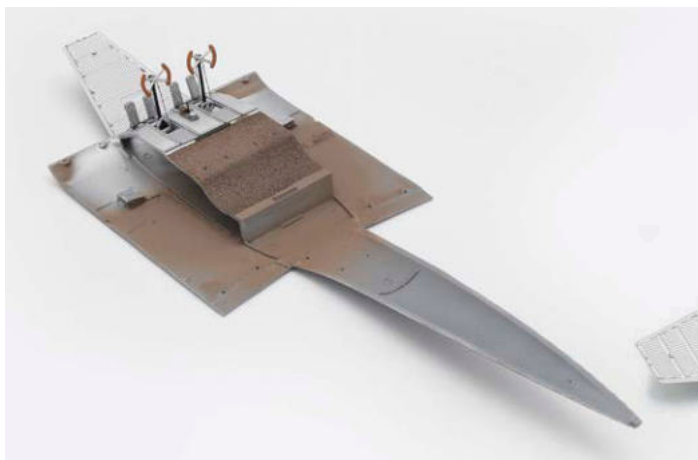
dern probierte die „Super Metallic 2 Super Fine Silver 2“-Farbe von Mr. Hobby aus (3).

Natürlich war der Passagierraum der Junkers nicht einfach mit blankem Aluminium versehen, sondern luxuriös verkleidet. Um den Teppichboden optimal darzustellen, griff ich mit der Mehlmethode auf eine Technik aus dem Autosegment zurück. Tamiya XF-52 Flat Earth verlieh dem Teppich danach die passende Farbe (4). Die nun kommenden Steuerelemente im Cockpit der Junkers sind vor dem Verbauen nach Vorbildfotos bemalt (5).

Gewissenhaft gearbeitet

Weiter ging es mit dem Passagierraum und dessen weiterer Lackierung. Die Seitenwände sind mit Tamiya XF-57 Buff lackiert. Bei den von MiniArt schön dargestellten Vorhängen verwendete ich dem Bauplan entsprechend

Rotbraun RC 066, das mit dem Pinsel aufgetragen wurde (6). Jetzt stand der erste größere Abschnitt der Rumpfmontage auf dem Plan. Für die Verklebung verwendete ich den bewährten Revell-Contacta-Klebstoff, da ich die Befürchtung hegte, dass ein Kapillarkleber wie Extra Thin in Verbindung mit der Wellblechoberfläche des Modells zu Problemen durch unkontrolliertes Verlaufen des Klebstoffs führen könnte. Durch die beiden Rumpfspanten im Heck des Modells sind die genaue Ausrichtung und Passgenauigkeit optimal vorgegeben (7). Die Lederpolster der Junkerssitze sind mit Tamiya X-9 lackiert. Um die Optik des Leders noch besser umzusetzen, trug ich noch Brown-Wash-Ölfarbe direkt aus der Tube mit einem Pinsel auf die Sitzflächen auf. Erfreulicherweise hat MiniArt die Sicherheitsgurte als Fotoätzteile beigelegt, welche ich mit



5 Die Steuerelemente im Cockpit sind mit den beiliegenden Ätzteilen versehen und mit Vallejo-Model-Color-Farben bemalt

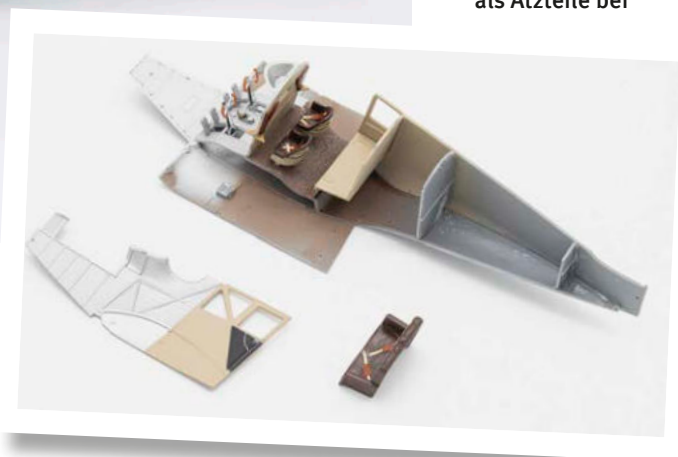


6 Die Seitenwände der Kabine sind mit Tamiya Buff lackiert, was der damals üblichen Innenraumgestaltung entspricht. Für die Vorhänge kam RC 066 zum Einsatz



7 Trotz des modularen Aufbaus des Modells ist die Passgenauigkeit exzellent. Zwei stabile Spanten sorgen für die genaue Ausrichtung des Rumpfes

8 Die lederbezogenen Sitze der Junkers sind mit Tamiya X-9 Braun und Ölfarbe von Abteilung 502 bemalt. Die Sicherheitsgurte liegen als Ätzteile bei



Auf einen Blick: Junkers F13

Hersteller MiniArt	Kit 03806
Maßstab 1:48	Preis zirka 50 Euro
Bauzeit zirka 30 Stunden	Schwierigkeitsgrad einfach

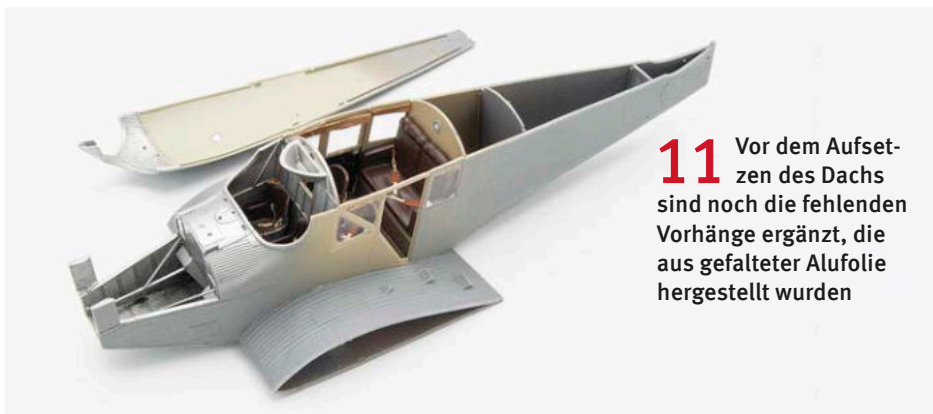
Farben Tamiya: XF-3, X-22, XF-52, XF-55, XF-57; Humbrol: Matte Cote; AK Interactive: RC 082, RC 066, RC 006, AK Extrem Metal, Matte Aluminium, Dark Aluminium, Brass, Gun Metal, Pale Burnt; Ammo by Mig: Atom Lederbraun



9 Für das Instrumentenbrett hat MiniArt wunderschöne Decals vorgesehen. Zur Betonung der tollen Oberflächendetails ist ein Pinwash mit verdünnter Starship-Filth-Ölfarbe aufgebracht



10 Die Klarteile können hinsichtlich Passgenauigkeit und Gussqualität nicht mit dem restlichen Bausatz mithalten und erfordern Nacharbeit beim Einbau



11 Vor dem Aufsetzen des Dachs sind noch die fehlenden Vorhänge ergänzt, die aus gefalteter Alufolie hergestellt wurden



12 Beim Aufsetzen des Dachs zeigte sich erneut die problemlose Passgenauigkeit des ganzen Modells. Die Tür zur Kabine wird später geöffnet eingebaut

Das Vorbild: Junkers F13



Die Junkers F13 absolvierte ihren Erstflug am 25. Juni 1919 in Dessau. Die fortschrittliche Konstruktion gilt als erstes Ganzmetallflugzeug der Zivilluftfahrt. Bis 1932 wurden zirka 350 F13 in verschiedenen Varianten produziert. Die Passagierkabine bot vier Personen Platz und war hinter dem noch offenen Cockpit für zwei Piloten angeordnet.

Quelle: Sammlung Sven Müller

verschiedenen Vallejo-Farben bemalt habe (8). Das Instrumentenpaneel hat MiniArt mit wunderschönen und angenehm zu verarbeitenden Instrumentendecals bedacht. Um das Glas der Armaturen überzeugend darzustellen, nutzte ich UV-härtenden Kleber von Bondic. Für die nötige optische Tiefe trug ich ein Pin-wash mit verdünnter Starship-Filth-Ölfarbe von Abteilung 502 im gesamten Cockpit auf (9). Im Passagierbereich verzichtete ich auf ein Wash. Bevor ich den Rumpf zusammensetzen konnte, mussten noch die Fenster eingesetzt werden, wobei es das einzige Mal zu kleineren Problemen kommen kann. Die Gussqualität und Passgenauigkeit der Klarteile fallen im direkten Vergleich zu den restlichen Teilen deutlich ab und erfordern etwas Nacharbeit, um eine gute Passung zum Rumpf zu erzielen (10). Vor dem Einkleben des Dachs ergänzte ich noch die fehlenden Vorhänge aus gefalteter und bemalter Alufolie (11). Die Innenseite des Dachs ist noch mit Tamiya Deck Tan lackiert, wonach es dank der wirklich hervorragenden Passgenauigkeit auch bei diesem komplexen Modellaufbau auf den Rumpf geklebt werden konnte, womit der Aufbau des Innenraumes der F13 abgeschlossen war (12).

So geht Passgenauigkeit

Nachdem der Rumpf zusammengesetzt war, stand als Nächstes die Leitwerk- und Flügelmontage an. Das Leitwerk überzeugt ebenfalls mit wunderbaren Oberflächendetails und perfekter Passgenauigkeit. Um der Junkers noch ein wenig Dynamik zu verleihen, habe ich die Höhenruder etwas nach unten ausgelenkt dargestellt. Dies war durch einfaches Biegen der Plastikteile möglich (13). Die zu Beginn bereits zusammengesetzten Tragflächen konnten anschließend dank des stabilen Holms und der exakten Führung im Rumpf einfach eingesteckt und verklebt werden. Spachtel war auch an dieser Stelle absolut unnötig. Einzig beim Fahrgestell zeigte sich dann doch noch einmal das typisch weiche MiniArt-Plastik. So richtig belastbar ist besonders das mittlere Verbindungsteil nicht und erfordert beim späteren Handling des Modells etwas Vorsicht (14).

Das Triebwerk der Junkers ist sehr detailliert umgesetzt, weshalb ich kurz darüber nachdachte, den Triebwerksraum geöffnet darzustellen. Allerdings würde die offene Verkleidung die Optik des fertigen Modells stark stören und den Einblick ins Cockpit unmöglich machen, weshalb ich mich letztlich für die geschlossene Version entschied. Das Triebwerk wurde nach Vorbildfotos bemalt und mit einem Engine-Grease-Ölfarbenwash gealtert



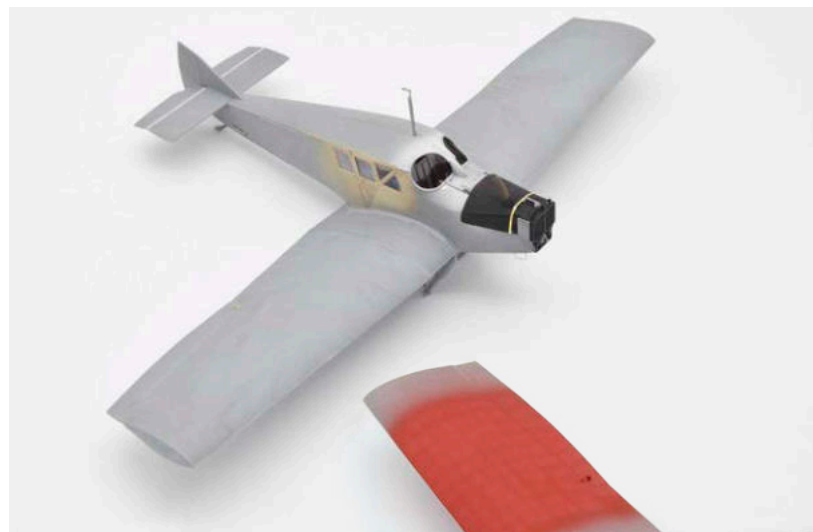
13 Um das Höhenleitwerk aus-
gelenkt darzustellen
und dem Modell damit
etwas Dynamik zu ver-
leihen, reicht wohl-do-
sierte Muskelkraft aus



14 Der Einbau des Fahrge-
stells machte dann doch
noch einmal die Nachteile des weichen
Plastiks deutlich und verlangt auch beim
späteren Handling der Junkers größere Vorsicht



15 Das Triebwerk ist von
MiniArt wunderbar
umgesetzt. Den Triebwerks-
raum offen zu bauen, wäre
möglich, würde aber die Optik
der F13 stark stören



16 Nachdem das
Triebwerk,
der Kühler und die
Verkleidungen ver-
baut waren, konnte
mit der Lackierung
des Modells begon-
nen werden

(15). Beim Einbau des Motors und der Cowling gab es wieder keine Probleme, sodass die F13 nun bereit für die Lackierphase war (16).

Wahl der Farbe

Die Wahl, welche Junkers F13 es werden soll, fiel mir relativ leicht. Zwar bietet MiniArt drei sehr attraktive Maschinen an, aber die F13 der Danziger Luftpost im auffälligen Gelb überzeugte mich sofort. Die Lackierung begann mit den roten Flächen, für die ich auf AK Real Color RC006 zurückgriff (17). Durch die Wellblechoberfläche des Modells muss beim Abkleben mit großer Sorgfalt vorgegangen werden, damit sich kein Sprühnebel an die falsche Stelle verirren kann. Tamiya XF-3 war meine Wahl für die gelben Flächen des Modells. Wie immer habe ich alle Flächen mit einem Postshading versehen, denn auch Zivilflugzeuge leiden unter Witterungseinflüssen (18).

Die schwarzen Flächen der Vorbildmaschine sind dann wieder mit AK-Real-Color-Farben (RC082) gesprüht. Mit einer Schicht hochver-

dünntem Glanzlack war das Modell somit optimal vorbereitet, um mit Decals versehen zu werden. Trotz der anspruchsvollen Wellblechoberfläche konnten die Bausatzdecals erneut voll überzeugen. Ganz ohne kleine Ausbesserungen ging es zwar nicht, aber damit habe ich ohnehin gerechnet (19).

Nachdem alles ausgebessert war und eine weitere Schicht Glanzlack zur Versiegelung hinzukam, entschied ich mich dazu, meine kleine Junkers etwas benutzter aussehen zu lassen, denn im harten Liniendienst von Graspisten wurde auch ein Airliner dreckig. Für die Alterung nutzte ich erneut Ölfarben, aber auch Pigmente und Washes von AK. Da die Lederpolsterung um das Cockpit natürlich nicht matt werden sollte, habe ich diese erst nach dem Mattlack mit Lederbraun von Ammo bemalt. Passend zur Alterung auf der Oberseite wurde dann noch der Bereich um das Fahrgestell mit Dreckspuren und Spritzern versehen, womit der Bau des Modells abgeschlossen war (20).



17 Als Erstes
kam das Rot
auf die Junkers. Die
Farbe stammt von AK
Real Color, RC 006,
und wurde mit auf-
gehellter Grundfarbe
schattiert

18 Tamiya XF-3 kam danach und wurde ebenfalls mit aufgehellter Farbe schattiert. Das rote, gelbe und schwarze Farbleid der Danziger Luftpost GmbH stellt die attraktivste Option des Bausatzes dar



19 Die gewellte Oberfläche des Modells ist schwierig für Aufkleber, daher waren kleine Reparaturen notwendig

Die auffällige Lackierung der Danziger Luftpost GmbH mit der gelungenen schwarzen Schnauze ist ein wahrer Hingucker





20 Nach der Versiegelung mit Mattlack wurden noch Verschmutzungen mit Pigmenten und Splashes von Ammo aufgebracht, denn auch Zivilflugzeuge werden im harten Liniendienst schmutzig

Fazit

Mit der Junkers F13 ist MiniArt sowohl im Bereich Vorbildauswahl als auch in der Qualität ein hervorragender Start in die Welt der Flugzeugmodelle gelungen. Der Bausatz macht durch seine durchdachte und problemlose Konstruktion einfach nur Spaß beim Bau und Lust auf weitere Varianten der F13, die es ja auch schon zu kaufen gibt. Stand jetzt sind bereits sieben Bausätze am Markt. Die Maschine der Danziger Luftpost GmbH ist allerdings jetzt schon ein absolutes Highlight. ■



Sven Müller
Jahrgang 1989
Wohnort Hohenwart
Modellbau seit 1996
Spezialgebiet Flugzeuge ab WW II bis heute in 1:32 und Motorsport-Fahrzeuge



Das Modell stellt eine Maschine der Danziger Luftpost GmbH im auffälligen gelben Farbleid aus dem Jahr 1921 dar

INTERIEUR,
GLASTEILE UND
BUCKELPISTE

Rodeo über Vietnam



**Der Name eines Wildpferds, dabei aber
filigran, verwinkelt und zerbrechlich –
unser Autor präsentiert dieses komplexe
Modell auf einer Vietnam-Vignettenbasis**

Von Christian Höcherl

Dank neuer Fahrwerks-
beine und viel Gewich-
tung in der Nase steht
die Bronco perfekt da
und wartet auf den
nächsten Einsatz

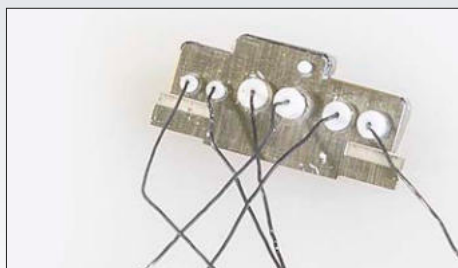




1 Die 3D-gedruckten Sitze von ResKit zeigen eine hervorragende Detaillierung. Vorsicht beim Handling schützt die feinen Teile vor Beschädigungen

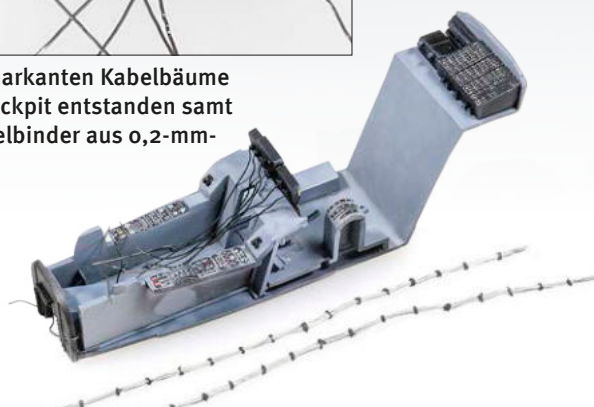


2 Vallejo-Farben und ein Ölfarben-Wash bringen die Sitze sauber zur Geltung



3 Die Ätzteile sind feindetailliert, bleiben aber flach. Instrumentendosen und Verkabelung entstanden daher aus Plastik und Bleidraht

4 Die markanten Kabelbäume im Cockpit entstanden samt ihrer Kabelbinder aus 0,2-mm-Bleidraht



5 Flachgeklopfte Angelgewichte verschwinden im Cockpit und halten das Bugrad sicher am Boden

Bisher entstanden auf meinem Basteltisch fast ausschließlich Jets. Nach dem letzten Projekt wuchs jedoch die Lust auf etwas Abwechslung. Modern sollte es sein, aber mit Propeller, also ein echter Klassiker des 20. Jahrhunderts. Da fiel mein Blick auf die OV-10A von ICM, die schon seit einiger Zeit griffbereit im Stash lag.

Die Bronco bringt zudem eine interessante Einsatzgeschichte aus Vietnam mit. Bei den amerikanischen Bodentruppen stand sie wegen ihrer wirkungsvollen Luftnahunterstützung hoch im Kurs. Oft stellte sie die einzige Hilfe dar, die in kurzer Zeit am Einsatzort eingreifen konnte. Hinzu kam ihre Fähigkeit, auch auf unbefestigten Pisten und provisorischen Feldflugplätzen zu operieren. Genau daraus ergaben sich die reizvollen Aufgaben für dieses Modell: die komplexe Konstruktion, die anspruchsvolle Bemalung mit großen Glasflächen und gut einsehbarem Cockpit, die Bemalung der Pilotenfiguren sowie der Bau

einer grasigen Vignettenbasis in Feldflugplatz-Optik, die den US-amerikanischen Einsatz in Vietnam wiedergeben sollte.

Cockpit de luxe

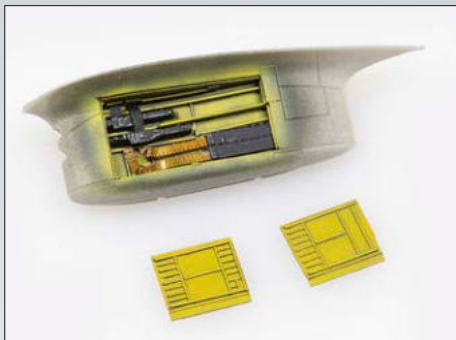
Bei den großen Einblicken ins Cockpit mussten auch die Details stimmen. Als Erstes griff ich zu den 3D-gedruckten Sitzen von ResKit. Die Teile zeigen eine hervorragende Detaillierung und werten diesen Bereich deutlich auf. Nach der Grundbemalung ergänzte ich die Feinheiten mit Vallejo-Farben (1, 2). Im Instrumentenbrett half ein Ätzteilsatz von eduard weiter. Nicht berücksichtigt sind dort allerdings die Instrumentendosen samt Verkabelung. Diese Details ergänzte ich mit Rundmaterial aus Polystyrol und Bleidraht (3). Auch die in der Bronco sehr markanten Kabelbäume entstanden aus 0,2-Millimeter-Bleidraht (4).

Die OV-10 neigt dazu, nach hinten zu kippen, deshalb verlangte der Rumpfbau nach reichlich Gegengewicht. Ich klopfte mehrere

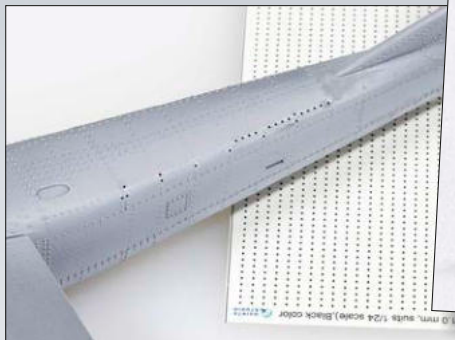
Angelbleie flach und versteckte sie in den Seitenkonsolen, bis wirklich kein Platz mehr übrig blieb (5). Am Ende reichte das Gewicht gerade aus, um das Bugrad sicher auf dem Boden zu halten.

Rumpf und Konstruktion

Von CMK fiel mir ein Set mit geöffneten Pylonen und den darin eingebauten Maschinengewehren in die Hände. Da sich diese Pylone deutlich einfacher verbauen ließen als die konstruktiv recht anspruchsvollen Bausatzteile, entschied ich mich für diese Variante. Das kleine Set gefiel auf Anhieb und mit Zinkchromat sowie einem silbernen Drybrushing auf den Maschinengewehren kam es optimal zur Geltung (6). Der Rumpf zeigt unzählige erhabene Nieten und genau entlang dieser Strukturen verlaufen die Klebekanten der Rumpfteile. Beim Verschleifen ließ sich daher nicht vermeiden, einige Nieten zu zerstören. Zum Glück bietet Quinta Decalsätze mit erhabenen Nieten



6 Die geöffneten Waffengondeln von CMK vereinfachen den Bau und sorgen zugleich für zusätzliche Detaillierung



7 Beim Verschleifen der Klebenähte gingen einige Nieten verloren. 3D-Decals von Quinta ersetzen diese Details



8 Das filigrane Fahrwerk gibt unter dem Modellgewicht nach. Ein Metallfahrwerk von AeroCraft schafft hier Abhilfe



9 Die Konstruktion ist so verwickelt, dass einige Bereiche schon vor der Endmontage Farbe erhalten müssen



10 Besonders kritisch ist der Bereich zwischen Rumpf und Motorgondeln. Später erreicht die Spritzpistole diese Zone nur noch schwer

an, mit denen sich die abgeschliffenen Details sauber ersetzen ließen (7). Weniger überzeugend fielen die Fahrwerksbeine des Bausatzes aus. Das weiche ICM-Plastik gab unter der Belastung des Modells nach. Damit die Bronco am Ende sauber und gerade auf dem Fahrwerk stand, griff ich zu einem Messingfahrwerk von AeroCraft (8).

Mit ihren Heckauslegern und der zentralen Rumpfgondel besitzt die Bronco eine ausgesprochen verwickelte Konstruktion. Genau diese Geometrie machte die Lackierung etwas knifflig, denn nach einem vollständigen Zusammenbau hätte ich mit der Spritzpistole nicht mehr alle Bereiche sauber erreicht. Deshalb lackierte ich die Zonen zwischen den Auslegern und dem Hauptrumpf schon vor der Endmontage vor (9, 10). Erst danach führte ich Hauptrumpf, Cockpit, Flügel und Ausleger zusammen (11).

11 Nun läuft alles in der Endmontage zusammen. Das Cockpit bleibt durch die großen Glasflächen sehr gut sichtbar



Auf einen Blick: OV-10A Bronco

Hersteller ICM	Kit 48300	Maßstab 1:48
Preis zirka 45 Euro	Bauzeit zirka 200 Stunden	Schwierigkeitsgrad schwer



Zubehör Figuren (ResKit RSF48-0040), Sitze (ResKit RSU48-0366), Räder (eduard 648735), Fahrwerk (AeroCraft ACM-48037), Fotoätzteile (Eduard 491240), Waffengondeln (CMK 129-4477), Pitot (Master AM-48-148)

Dioramenmaterial Holzsockel, PS-Platte, Statik-Gras und Streumaterial

Farben Mr. Surfacer: Black/Brown; Gunze: H340 Field Green; Mr. Paint: MRP-401 Ukraine AF White; 502 Abteilung: Ölfarben



12 Vor allem die grünen Flächen erhielten eine Grundierung in Schwarz und Braun. So entsteht Struktur, ohne das Grün zu stark abzukühlen

Lackierung

Wie so oft startete ich mit einer dunklen Grundierung. Sie bringt Schatten und Tiefe ins Modell und schafft zugleich eine starke Basis für bereits in die Lackierung eingearbeitete Struktur und Verschmutzung. Reines Schwarz hätte den grünen Decklack zu stark abgekühlt und ihn farblich in Richtung Blau verschoben. Deshalb kam zusätzlich in großzügigem Umfang Braun als Vorgrundierung zum Einsatz (12). Auf diese dunkle Basis sprühte ich mit Schablonen und freihändig eine wolkige Marmorierung auf (13). Anschließend blendete ich sie mit stark verdünnter Zielfarbe wieder ein, bis nur noch eine feine, zurückhaltende Struktur sichtbar blieb (14).

Die Bausatz-Decals von ICM ließen sich sauber und ohne Schwierigkeiten auf das Modell aufbringen. Danach begann die Alterung mit Ölfarben. In unterschiedlichen Verdünnungen brachte ich Wash, Flecken und weiteren Schmutz auf die Oberfläche auf (15). Insgesamt hielt ich das Weathering bewusst zurück, denn auch die Vorbildmaschinen zeigten sich meist in einem recht sauberen Zustand (16).

Für die Propellerspitzen liegen dem Bausatz eigene Decals bei. Ich entschied mich hier allerdings für eine Lackierung. Zunächst schnitt ich mit dem Plotter passende Masken. So konnte ich das Weiß sauber lackieren. Für das Rot legte ich schließlich

eine pinkfarbene Grundierung an, damit der Farbton später kräftig und leuchtend wirkte (17, 18).

Details und Piloten

Als Zuladung entschied ich mich für Raketenwerfer. Die großen Exemplare besitzen ein umlaufendes, erhabenes Band, das beim Zusammenfügen der Halbschalen verloren ging. Deshalb entfernte ich es vollständig, gravierte den Bereich neu und füllte die Rille mit gezogenem Gussast auf (19). Die Turbinenauslässe lackierte ich mit einer Mischung aus Alclad-Metallicfarben im Bronzeton und versah sie anschließend mit etwas Schmutz aus Ölfarben (20).

Danach stand eine besondere Herausforderung an: die Pilotenfiguren. Meine Wahl fiel auf Exemplare von ResKit und die Qualität

13 Eine Marmorierung legt die Basis für eine später nur noch dezent sichtbare Struktur



14 Der Decklack, hier das Grün, kam lasierend auf die Oberfläche. Die darunterliegende Marmorierung bleibt leicht sichtbar und bildet die erste Stufe der Alterung



15 Nach den Decals begann die Alterung mit einem ersten leichten Wash, um Details zu betonen



16 Entölte Ölfarbe sorgt für punktgenau aufgetragenen, sehr matten Schmutz und abgenutzte Effekte



17 Die Spitzen erhielten einen weißen Anstrich. Selbst geplottete Masken legten die roten Streifen fest. Eine pinke Vorgrundierung sorgt für kräftiges Rot



18 Lackierte Warnstreifen wirken deutlich überzeugender als Decals. Mit den letzten Markierungen sind die Propeller komplett und warten auf den Einbau



19 Nach der Lackierung und dem Weathering zeigen die Raketenwerfer genau die gewünschte und deutlich beanspruchte Wirkung

20 Für die Triebwerksauslässe kam ein selbst gemischter Bronzeton zum Einsatz. Ölfarben ergänzten Ruß und Schmutz



überzeugte auf ganzer Linie. Der 3D-Druck zeigt sich sauber, die Modellierung wirkt hervorragend, dazu kommen realistische Faltenwürfe und sehr feine Details. Entsprechend viel Freude bereitete die Bemalung, für die ich Vallejo-Farben einsetzte (21, 22).

Buckelpiste in Vietnam

Irgendwo musste das Flugzeug schließlich stehen und eine weitere Betonpiste kam für mich nicht infrage. Deshalb entschied ich mich für

ein grasiges Stück Feldflugplatz in Vietnam. Die Methode dazu schaute ich mir bei YouTube-Star Night Shift ab und seitdem greife ich immer wieder darauf zurück.

Zunächst rührte ich aus Vogelsand, Korkbruch, Bröselmaterial, Wasser und Ponal einen schlammigen Untergrund an und brachte ihn auf einer PS-Platte auf (23). Nach dem Trocknen und der ersten Grundierung verteilte ich mit dem Statik-Gras-Applikator einzelne Grasbüschel über die Fläche (24). Größere Korkstücke dienten dabei als Steine.

Dann kam der eigentliche Kniff der Night-Shift-Methode. Die komplette Basis, einschließlich des Grases, erhielt zunächst eine braune Grundierung (25). Das schaffte von Beginn an natürliche

21 Die Pilotenfiguren von Res-Kit sind brillant detailliert. Weiß aus dem Airbrush, von oben gesprüht, simuliert zenitales Licht und legt die spätere Schattenverteilung fest



Schatten, verhinderte einen Modelleisenbahn-Look und eröffnete beim Bewuchs eine Farbpalette, die sich eng am Vorbild orientiert. Im nächsten Schritt sprühte ich das Gras mit verschiedenen Grüntönen an und hellte die Spitzen zusätzlich auf. Zum Abschluss fügte ich sogar noch trocken aufgetragene Ölfarben hinzu (26). Die letzten Schritte bildeten gesprühte Highlights auf der Erde mit Dunkelgelb (27) sowie ein Ölfarben-Wash in dem für die Böden in Vietnam typischen Rotbraun (28).

22 Die Figuren erhielten ihre Bemalung mit Vallejo-Farben. Augen sind in 1:48 zum Glück kein Muss



23 Die Basis entstand auf einer PS-Platte mit Kork, Sand und weiterem Streumaterial



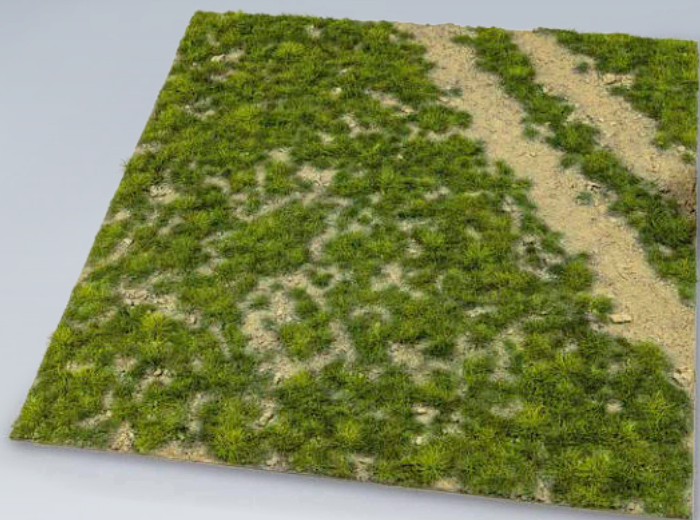
24 Danach kamen einzelne Grasbüschel in unterschiedlichen Längen hinzu. Holzleim-Tropfen sorgen dabei für echte Büschelstrukturen



25 Eine braune Grundierung schafft natürliche Schatten und bildet die passende Basis für den späteren Grün

26 Alle Grasbüschel erhielten einen grünen Farbauftrag, zu den Spitzen hin heller. So entstand der Eindruck frischer Triebe





27 Der Boden bekam mit Dunkelgelb von Tamiya seine Highlight-Farbe. Sichtbar bleiben später nur die obersten Bereiche

28 Den Abschluss bildet ein kräftiges Wash im typischen Vietnam-Rotbraun aus gemischten Ölfarben



Fazit

Und damit kam das Projekt zum Abschluss. Als schneller Bausatz für zwischendurch taugte die Rockwell OV-10 Bronco allerdings nicht. Konstruktion und Bemalung dieses feingliedrigen Modells verlangten einiges an Planung und Aufwand und hielten mich länger beschäftigt als zunächst gedacht. Trotzdem hat sich der Schritt zu Figuren und Vignettenbasis klar gelohnt. Gerade diese zusätzlichen Elemente geben dem Modell einen besonderen Reiz und wecken direkt die Lust auf mehr, vielleicht schon beim nächsten Projekt. ■



Christian Höcherl
Jahrgang 1978
Wohnort Berlin
Modellbau seit 1988
Spezialgebiet Jets und Science-Fiction in 1:48

Die Base und die beiden Figuren ergänzen den auffälligen Flieger perfekt. Die Base orientiert sich an den Techniken von Night Shift





Hochzeit Rumpf und Flügel
(Heft 7/2026)

Montage der Hauptkomponenten
(Heft 6/2026)

Lackierung der Oberseite
(Heft 5/2026)

Lackierung der Unterseite
(Heft 4/2026)

Abschluss des Rohbaus
(Heft 3/2026)

Cockpit mit Zubehör
(Heft 2/2026)

Ausbau der Fahrwerkschächte
(Heft 1/2026)

Bau der Vorflügelhalterung
(Heft 12/2025)

ZUSAMMENFÜGEN VON RUMPF UND FLÜGEL

Die Hochzeit

Der Zusammenbau der beiden Hauptkomponenten steht nun unmittelbar bevor. An den bislang noch nicht zusammengefügt Bauteilen müssen jetzt die letzten Handgriffe durchgeführt werden, bevor sie schließlich zu einer Einheit verklebt werden

Von Oliver Peissl

In dieser Bauphase nutzte ich bewusst den Vorteil der noch nicht verbundenen Hauptbaugruppen, denn so ließen sich die Teile deutlich besser handhaben. Dadurch konnte ich mit dem Airbrush gezielt jene Arbeiten ausführen, die das Fundament dieses Abschnitts bilden und nach dem späteren Zusammenbau eine möglichst saubere Ausgangsbasis

schaffen. Doch vorher mussten noch einige Arbeiten erledigt werden, ohne die Lackierung zu beschädigen.

Merkmale des KG 54

Das Kampfgeschwader 54, kurz KG 54, trug neben dem markanten Totenkopf-Emblem noch ein weiteres auffälliges Kennzeichen in Form eines diagonalen Streifens an beiden

Bevor der Zusammenbau der Hauptkomponenten beginnt, stehen noch weitere Airbrush-Arbeiten an, die sich in diesem Stadium deutlich einfacher umsetzen lassen

Rumpfseiten im Bereich des Cockpits. An unserem Vorbild zeigen sich noch Reste dieses markanten Merkmals, das man zu einem späteren Zeitpunkt offenbar überlackierte. Ferner besaß die Maschine eine gelbe Nasenspitze, die natürlich ebenfalls an das Modell kommen sollte. Zunächst überarbeitete ich die Rumpftarnung noch einmal, da mich ihr bisheriger Eindruck noch nicht vollständig überzeugte (1). Solche Eingriffe fallen je nach Modellbauer und persönlichem Geschmack unterschiedlich aus.

Für den KG-54-Streifen und die gelbe Nasenspitze klebte ich die betreffenden Bereiche sorgfältig ab. Dafür eignet sich ein eher schwach haftendes Masking Tape besonders gut (2). Damit die gelbe Spitze nicht durch die darunterliegende Farbe an Leuchtkraft verliert, legte ich zunächst einen weißen Untergrund an. Beim Lackieren hielt ich den Sprühabstand bewusst gering, weil sich sonst schnell



1 Mit den Grundfarben der vorherigen Lackierung lassen sich kleinere Korrekturen an der Tarnung gezielt ausführen



2 Ein gutes Abklebemedium spielt in dieser Phase eine zentrale Rolle. Es muss sauber haften, sich später aber lösen lassen



3 Gelb deckt auf dunklem Untergrund nur unzureichend. Deshalb erhält die Nasenspitze zuerst eine weiße Basis



4 Die markante KG 54-Binde stammt aus einer früheren Einsatzphase der Maschine und erhält später einen dunklen Überzug



5 Die Ränder der Erkennungsbinde erhalten noch eine freihändige Nacharbeit mit derselben Farbe



6 Für das Überarbeiten der Binde kommen erneut RLM 81 und RLM 82 zum Einsatz, gern auch leicht abgewandelte Farbtöne



7 Nach Abschluss der Grundlackierung startet man mit der ersten Verwitterung. Ein Beigeton hellt sonnenexponierte Bereiche auf



8 Eine Schicht Klarlack schützt die bisherigen Arbeiten zuverlässig. Zudem fügt sich die Erkennungsbinde harmonischer ein

Sprühnebel hinter der Maskierung absetzt. Alternativ kann man den umliegenden Bereich großzügiger abdecken (3).

Den überlackierten KG-54-Streifen legte ich zuerst mit mehreren dünnen Schichten Smoke Gray im abgegrenzten Bereich an. So konnte sichergestellt werden, dass Form und Position des Streifens sauber saßen und sich der Verlauf

allem Grüntöne lassen sich mit leicht gelblichen Nuancen wirkungsvoll aufhellen, daher griff ich zu einem hellockerfarbenen Ton. Alternativ kann man solche Effekte auch mit selbst angemischter Tusche erzeugen. Der große Vorteil liegt dabei in der einfachen Korrektur, denn bei Nichtgefallen lässt sich die Tusche schnell wieder mit Wasser abnehmen (7).

Mit einer Portion Mut geht es an die weiteren Lackierungen und Spachtelarbeiten

bei einer späteren freihändigen Nacharbeit nicht ungewollt verschob (4). Im Anschluss brach ich die nun recht scharf wirkenden Kanten durch freihändiges Nachlackieren mit derselben Farbe wieder auf und schwächte sie so optisch ab. Die zuvor lackierte Linie trat deutlich genug hervor, um gezielt an ihr weiterzuarbeiten (5). Anschließend galt es, den Streifen so weit zurückzunehmen, dass er sich harmonisch in die umgebende Tarnung einfügte, dabei aber weiterhin erkennbar blieb. Dafür griff ich erneut zu den Grundfarben RLM 81 und RLM 82, möglichst leicht abgetönt oder alternativ von einem anderen Hersteller gewählt (6).

Nachdem die Grundfarben und Markierungen saßen, begann die erste Phase der Verwitterung. Im Mittelpunkt stand jetzt die natürliche Ausbleichung der Tarnung auf den stärker der Sonne ausgesetzten Flächen. Vor

Gerade bei der Arbeit mit Tusche, aber auch ganz allgemein, versiegelte ich die bearbeiteten Bereiche anschließend mit einer Schicht seidenmattem Klarlack. So blieben die zuvor angelegten Effekte geschützt und fügten sich zugleich harmonischer ins Gesamtbild ein, ohne ihre feinen Nuancen zu verlieren (8).

Damit war das Modell bereit für das Zusammenführen der beiden Hauptkomponenten. Den Flügel schob ich dazu zunächst aus leicht erhöhter Position von vorn in das Rumpfmittenteil ein, sodass die Montagehilfe im hinteren Flügelbereich sauber in die vorgesehene Aufnahme im Rumpf glitt (9). Saß der hintere Bereich korrekt, ließ sich auch der vordere Teil mit leichtem, kontrolliertem Druck sauber einsetzen. Dabei achtete ich besonders darauf, dass die Passung gleichmäßig griff und keine Verspannungen entstanden (10). Bei solchen

Montageschritten bleiben an den Verbindungsstößen gelegentlich kleinere oder größere Spalten zurück. Diese ließen sich mit Acrylspachtel jedoch ohne großen Aufwand schließen (11). Der aus Bakelit bestehende Sockel der Peilrahmenantenne auf dem Rumpfrücken erhielt in dieser Phase seine markante Grundfarbe in einem passenden Rotbraunton (12).

Sobald die Hauptflügel sauber ausgerichtet saßen, ging es an die Montage der Höhenflossen. Hier kam es vorwiegend auf eine stimmige Ausrichtung zur Seitenflosse und zu den Tragflächen an (13).

Startschuss für die Alterung

Bereits in diesem Stadium konnte ich weitere Grundbausteine der Verwitterung anlegen. Der Blick richtete sich dazu noch einmal auf die Unterseite, wo nun Staub- und Schmutzablagerungen des Flugfeldes ihre Nachbildung erhielten. Zunächst behandelte ich die Flächen großzügiger mit einem mittleren Braunton, danach hob ich Stöße und Nietreihen mit einer dunkleren Nuance hervor (14, 15). Auch im Bereich des Piloteneinstiegs legte ich dezente Staubablagerungen an und schloss diesen Abschnitt damit ab (16). Verschmutzung nur dort, wo es Sinn ergibt!

Nach all diesen Schritten stehen nun die Vorbereitung sowie das Anbringen der Nassschiebebilder im Mittelpunkt des kommenden Kapitels. ■



Es geht an die Decals: Im Mittelpunkt des kommenden Abschnitts stehen ihre Verarbeitung, die sorgfältige Vorbereitung sowie der richtige Umgang, um ein sauberes und stimmiges Ergebnis zu erzielen



9 Das Zusammenführen von Flügeln und Rumpf geschieht in mehreren Schritten. Zuerst kommt der hintere Bereich



10 Anschließend findet auch der vordere Flügelbereich seinen Platz im Rumpf. Nach der Ausrichtung kommt die Verklebung



11 Kleinere Spalten an den Verbindungsstellen lassen sich mit Acrylpachtel und Wattestäbchen schnell schließen



12 Kleine Details erhalten Aufmerksamkeit. Der Sockel der Peilrahmenantenne erhält seinen typischen Farbton



13 Die Höhenflossen sind die letzte Baugruppe. Vor dem Verkleben verlangt ihre Montage eine saubere Ausrichtung



14 Staub und Schmutz lassen sich mit mittelbrauner Farbe aus dem Airbrush für die Grundwirkung darstellen



15 Stärker beanspruchte Bereiche erhalten anschließend eine dunklere Nacharbeit entlang der Stöße



16 Auch der Einstiegsbereich zeigt feine Staub- und Schmutzablagerungen. Dieselbe Arbeitsweise greift hier erneut



ÖLFARBEN, STAUB UND LACKSCHÄDEN

Schicht für Schicht

Staubeffekte lassen sich auf verschiedene Weise darstellen: Farbe aus dem Airbrush, mit Pigmenten arbeiten oder Ölfarbe nutzen. Bei unserem M113 kommen genau diese Ölfarben zum Einsatz, da sie die beste Kontrolle bieten. Sie trocknen langsam, lassen sich bei Bedarf mit Verdünner wieder entfernen und können lange bearbeitet werden, bis der Staubeffekt stimmig wirkt

Von Kristof Pulinckx



Staubeffekte hauchen einem Modell Leben ein. Gerade bei starker Ausprägung erzählen sie von Einsatzraum, Nutzung und Atmosphäre des Fahrzeugs

Ich beginne mit Staubeffekten in Form eines Washes auf den Gittern über dem Motor (1). Dafür nutze ich eine Mischung aus Buff, Ochre und Dark Rust von Abt. 502.

Die Anteile der einzelnen Ölfarben variieren ständig, damit leichte tonale Unterschiede entstehen. Für das Wash verdünne ich die Farben mit White Spirit, für die übrigen

Staubeffekte nutze ich sie direkt aus der Tube. Bevor es richtig losgeht, müssen alle Details fertig bemalt sein, da später alles eine Staubschicht erhält (2).

Staub aus
Ölfarben
(Heft 7/2026)

Alterung der
Laufrollen
(Heft 6/2026)

Grundfarbe und
Decals
(Heft 5/2026)

Zusammenbau
der Hülle
(Heft 4/2026)

Ausstattung des
Innenraums
(Heft 3/2026)

Bemalung des
Inneren
(Heft 2/2026)

Bau des Grund-
körpers und
Interieurs
(Heft 1/2026)



1 Die Staubmischung kommt verdünnt als Wash auf die Gitter des M113. So fügen sich alle Bereiche in die spätere Verstaubung



2 Vor dem Auftrag der Staubeffekte müssen alle Details bemalt sein. Nur so kann alles harmonisch gealtert werden



3 Die Ölfarbmischung kommt unverdünnt zum Einsatz. Ein leicht beladener Pinsel tupft die Farbe auf staubanfällige Bereiche



4 An manchen Details verschwindet ein Großteil der Ölfarbe wieder. Ein Wattestäbchen entfernt den Überschuss



5 Nach dem Trocknen der ersten Ölfarbschicht kommen feiner Sand, Steinchen und kurze Seegrassstücke hinzu



6 Sobald die Position der Schmutzpartikel passt, fixieren Sand und Gravel Fixer alles dauerhaft. Alles gut trocken lassen



7 Nun kommt die zweite Staublage mit Ölfarben. Unterschiedliche Mischungsverhältnisse sorgen für ein homogeneres Gesamtbild



8 Fußspuren verleihen dem Modell eine menschliche Note. Die Unterseite eines Figurenstiefels dient als Stempel

Wer mit Ölfarben arbeitet, trägt diese am besten zuerst auf ein Stück Karton auf. Der Karton zieht das Öl aus der Farbe, wodurch sie im Anschluss schneller trocknet und das Risiko eines seidenmatten Glanzes sinkt. Nun können die Farben gemischt und gezielt auf das Modell aufgetragen werden. Zuerst entsteht der Orientierungspfad, welcher den Arbeitsraum definiert, denn hier soll sich der Staub ansammeln (3). Wichtig bleibt das Arbeiten in Schichten, denn ein überzeugender Effekt entsteht nicht in einem einzigen Durchgang. Zwischen den einzelnen Lagen braucht es ausreichend Trockenzeit, etwa 24 Stunden. Bereiche, die zwar staubig wirken sollen, aber keine dicke Staubschicht benötigen, lassen sich einfach mit einem Wattestäbchen reinigen. Dazu reibt man die Ölfarbe einfach vorsichtig wieder ab (4).

Haptik und Volumen

Der nächste Schritt zählt zu den wichtigsten Arbeiten, denn nun kam Struktur in den Staub. Dafür nutzte ich feinen Sand und winzige Steinchen, gemischt mit trockenem Gras aus einem Seegrasball, das ich in kurze Stücke schnitt. Diese Mischung brachte ich auf das Modell und platzierte sie mit einem Pinsel (5). AK Sand and Gravel Fixer fixierte anschließend alles dauerhaft. Die Struktur sollte unbedingt für einige Stunden trocknen (6). Im

Anschluss kam eine weitere Staublage nach derselben Methode hinzu. Manche Stellen erhielten nur eine zweite Schicht, andere drei oder sogar vier Lagen, um stark angesammelten Staub darzustellen (7).

Für eine menschliche Note setzte ich einige Fußspuren auf das Modell und nutzte dafür die Stiefel einer Figur als Stempel (8). Die Unterseite des Stiefels erhielt eine Schicht unverdünnter Ölfarbe, welche ich direkt auf die Oberfläche des Modells drückte. Das funktionierte einfach und kontrolliert, sollte aber zuerst auf Papier getestet werden, um die richtige Farbmenge für den gewünschten Abdruck zu finden. Nach den Staubeffekten ergänzte ich weitere Lackabplatzter an den Hebehaken. Hier eignete sich die Schwammtechnik optimal (9). Somit war das Dach in Bezug auf die Staubeffekte abgeschlossen und konnte zur Seite gelegt werden, damit die Ölfarben gründlich durchtrockneten, bevor es mit den nächsten Schritten weitergehen konnte (10).

Feuchtigkeit und Kontrast

Mit einer dunkelbraunen, fast schwarzen Mischung aus Ölfarben malte ich erste feuchte Flecken auf. Diese stellten trockene Spuren dar, die ihre Ränder im Staub hinterlassen hatten (11). Verschütteter Kraftstoff entstand erneut in Schichten. Zuerst malte ich einen dunklen Fleck mit leicht verdünnter Bitume-

ölfarbe von Abt. 502 und ließ diesen mindestens 24 Stunden trocknen (12). In der Zwischenzeit ergänzte ich mit silberner Acrylfarbe und einem feinen Pinsel zusätzliche Lackschäden und frischte diese somit auf, denn nicht überall soll sich Staub finden. Silber passte hier besonders gut, da der M113 fast vollständig aus Aluminium besteht (13).

Ölfarben sind ein dankbares Mittel für die Erstellung von Staub

Für den Abschluss der Kraftstoffspuren mischte ich 20 Prozent Shadow Brown mit 80 Prozent Burnt Sienna Ölfarbe und tupfte diese Mischung auf die Oberfläche. Im Grunde handelt es sich um genau dieselbe Methode wie bei den Staubeffekten, daher Schicht für Schicht (14). Weitere Lackabplatzter entstanden mit Silber und der Schwammtechnik, allerdings nur in Bereichen mit starker Beanspruchung (15). Zum Schluss setzte Fresh Engine Oil glänzende Schmutzspuren und frische Flecken an Einfüllstutzen und stark verschmutzten Bereichen (16).

Im nächsten Kapitel geht es um die Verschmutzung der Seiten, wobei große Flächen von voluminösem Schlamm entstehen. ■

In Teil 8 entstehen angesammelter Schmutz und trockener Matsch am Modell, die anschließend größtenteils unter Staub und weiteren Effekten verschwinden





9 Zusätzliche Lackabplatzer entstehen nach den Staubeffekten, damit sie sich klar vom restlichen Modell abheben



10 Mit allen trockenen Staublagen als Basis beginnen die weiteren Effekte. Sie bringen mehr Tiefe in die Oberfläche



11 Flecken sorgen immer für zusätzliche Wirkung. In diesem Fall entsteht ein trockener Rückstand mit dunklen Ölfarben



12 Kraftstoffspuren setzen Kontrast in den Staub. Leicht verdünnte Bitume-Ölfarbe bildet die erste Lage



13 Starke Lackschäden legen blankes Aluminium frei. Silberne Acrylfarbe und ein feiner Pinsel arbeiten perfekt



14 Über den älteren Flecken entstehen frischere Rückstände. Shadow Brown und Burnt Sienna bauen den Effekt auf



15 Weitere silberne Abplatzer entstehen mit der Schwammtechnik. Vallejos Acryl-Silber imitiert blankes Aluminium



16 Spritzer rund um den Einfüllstutzen entstehen mit glänzender Emailfarbe. Engine Oil erzeugt einen realistischen Glanz



Typisch für die Ente sind die großen Radhäuser, die einen langen Federweg ermöglichen. Das sorgt für das bekannte starke Schaukeln, das nicht jedem Mitfahrer guttut

DIE KULT-ENTE VON HELLER NEU AUFGELEGT

En avant, pompiers!

Der Begriff „Ente“ genießt in der Automobilwelt längst Kultstatus. Gemeint ist natürlich der Citroën 2CV, der von 1948 bis 1990 vom Band lief. In den letzten Jahrzehnten seiner Bauzeit mit einem Lifestyle-Gedanken verbunden, stand am Anfang Pragmatismus – so auch bei dem Kastenwagen „Fourgonnette“

Von Harald Fitz

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung rückten zudem kleine Handwerksbetriebe in den Blick, die ein kompaktes Fahrzeug für Werkzeug und Material benötigten. So erschien 1951 der Kastenwagen „Fourgonnette“, den Heller nun als ansprechenden Bausatz auf den Modellbautisch bringt. Es lohnt sich also, einen genaueren Blick darauf zu werfen, wie stimmig dieser kleine Lieferwagen umgesetzt ist.

Blick in die Schachtel

In der Box liegen fünf weiße Spritzlinge, deren Detaillierung aus heutiger Sicht etwas einfacher ausfällt, als man es mittlerweile gewohnt ist. Hinzu kommen die Klarsichtteile auf einem transparenten Spritzling sowie fünf ordentlich detaillierte Reifen aus Weichkunststoff. Wer in Ruhe am Basteltisch arbeiten möchte, entdeckt zudem einen „Nicht stören“-Anhängers, wie man ihn aus Hotels kennt. Eine kleine, aber sympathische Beigabe (1).

Lasst den Bau beginnen

Eigentlich stellte ich mich auf ein entspanntes Wochenende ein und rechnete damit, das Modell in aller Ruhe zusammenzubauen. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich mich mit der Bauanleitung allerdings noch nicht im Detail beschäftigt.

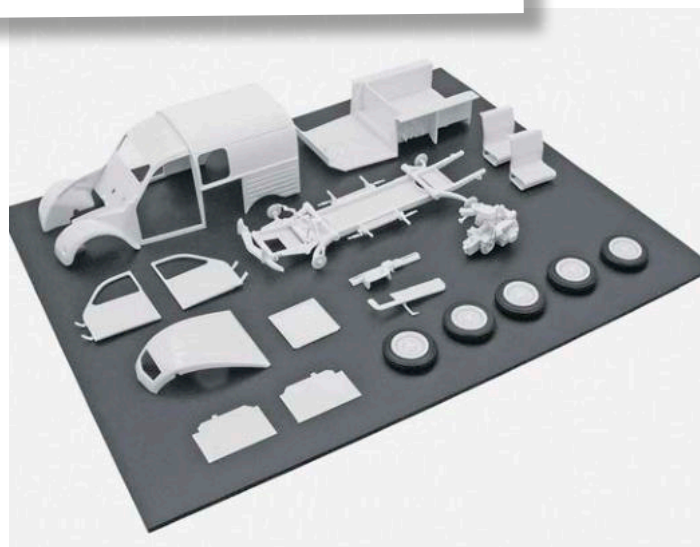
Entsprechend überrascht fiel der Blick auf Baustufe 1 aus. Dort steht, dass die Achsen gegenüber den vorhandenen Befestigungspunkten um zwei Millimeter nach vorn versetzt werden müssen. Dafür verlangt das Chassis neue Bohrungen. Solche Eingriffe kannte ich bisher eher von Umbausätzen kleiner Serienhersteller, bei einem regulären Spritzgussbausatz war mir das bislang noch nicht begegnet. Im weiteren Bauverlauf bemerkte ich dann, dass ich einen zusätzlichen Hinweis übersehen hatte: Auch der Chassisrahmen verlangt eine Kürzung um vier Millimeter. Das sind keine dramatischen Arbeiten, für einen Modellbauanfänger kann so etwas aber zur Hürde werden, denn Miniboherer und Säge sollten dafür bereits zur Hand sein.

Nach dem ersten Überraschungsmoment sorgte Baustufe 3 fast schon für ein Schmunzeln. Hier verlangt die Abgasanlage ebenfalls Kürzungen, und zwar einmal auf 12,2 Millimeter und an anderer Stelle auf 10,6 Millimeter. Diese Angaben sind ganz typische CAD-Maße, jedoch würde ich gerne sehen wollen, wie jemand ein Bauteil von Hand auf zwei beziehungsweise sechs Zehntel Millimeter exakt absägt. Wirklich entscheidend ist diese Genauigkeit an dieser Stelle allerdings nicht. Bei aller Kritik gibt es auch eine klare Stärke. In jeder Baustufe zeigt die Anleitung



1 Die Zahl der Bauteile bleibt übersichtlich. Einige Teile gehören zur „zivilen“ Ente und kommen bei dieser Version nicht zum Einsatz

2 Die Bauteile und Baugruppen liegen lackierbereit vor. Vorab erhielten sie eine Reinigung mit Spülwasser und konnten danach gut durchtrocknen



gut nachvollziehbar, was ansteht und welche Materialien zum Einsatz kommen, also Klebstoffe und Farben. Genau das macht den Ablauf aus meiner Sicht anfangersfreundlich.

Fahrgestell und Aufbau haben unterschiedliche Farbgebungen, wie auch der Motor. So habe ich die Baugruppen entsprechend vorkomplettiert, um sie danach entsprechend zu lackieren (2). Alles in allem ist der Bau unkompliziert und gut in der Anleitung beschrieben, was den Bau einfach gestaltet. Lediglich die zu korrigierenden Fehler im Plastik müssen unbe-

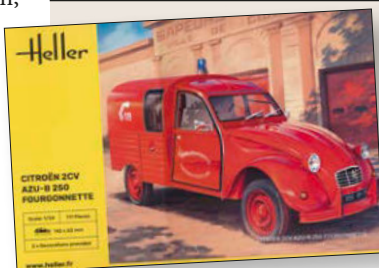
dingt berücksichtigt werden, da man sonst sehr schnell an große, nicht mehr zu lösende Probleme gerät.

Das Vorbild

Der Bausatz eröffnet die Wahl zwischen einem gelben Citroën-Werkstattwagen und einem Fahrzeug der französischen Feuerwehr. Für die Feuerwehrversion liegt sogar eine Rundumkennleuchte bei. Ein Blick ins Internet zeigt schnell, wie vielfältig die möglichen Vorbilder ausfallen, denn das Fahrzeug stand bei zahl-

Auf einen Blick: Citroën 2CV AZU-B 250 Fourgonnette

Hersteller	Heller	Kit	82701	Maßstab	1:24
Preis	zirka 30 Euro	Bauzeit	zirka 20 Stunden	Schwierigkeitsgrad	mittel



Farben Vallejo: RAL 8012 Surface Primer, 73.602 Black Primer, 70.938 Transparent Blue, 71.046 Pale Blue Grey; Lifecolor: LC06 Matt Red; Tamiya: X-22 Clear, 87098 Weathering Master E; AK Interactive: RCM033 Flat Black, RCM003 Red RAL 3020, RCM010 Aluminium; verschiedene weitere Farben



3 Der schwarze Primer verleiht dem Chassis die gewünschte seidenmatte Oberfläche. Ein zusätzlicher Farbauftrag ist hier nicht nötig



4 Der dunkelrote Primer vertieft den späteren Deckanstrich. Dieser Effekt kam hier ganz bewusst zum Einsatz



5 Die mattrote Farbe kam in mehreren dünnen Schichten auf das Modell. So wirkt das Feuerwehrrot etwas dunkler und stimmiger



6 Beim schwarzen Kederband erleichtert ein Acryl-Farbstift die gleichmäßige Bemalung und sorgt für saubere Kanten



7 Blaugraue Pigmente betonen die Kanten des Motors und lassen die Konturen durch ein leichtes Trockenmalen klarer hervortreten

losen Handwerksbetrieben im Einsatz. Da mich mein beruflicher Weg lange mit der Feuerwehr verbunden hat, fiel die Entscheidung am Ende auf genau diese Variante.

Zum Lack

Der 2CV basiert auf dem klassischen Prinzip eines Leiterraumens mit aufgesetzter Karosserie. Entsprechend lackierte ich das Fahrgestell in Schwarz und den Aufbau in der jeweiligen Kundenfarbe, in meinem Fall Rot. Für das Fahrgestell griff ich zu einem schwarzen Primer, der zugleich als Decklack diente (3). Der Aufbau erhielt einen rotbraunen Primer, denn das Feuerwehrrot französischer Fahrzeuge fällt dunkler aus als das deutsche RAL 3000 (4).

Da mein Schwerpunkt sonst eher bei Militärfahrzeugen liegt, hatte ich nur ein mattes Rot zur Hand, das meiner Vorstellung aber recht nahekam. Dieses Rot sprühte ich in mehreren dünnen Schichten über den dunkleren Primer,

bis der gewünschte Farbton erreicht war (5). Scheiben saßen früher nicht flächenbündig in der Karosserie, sondern dichteten über Gummikeder in der Blechhaut ab. Der Keder liegt am Bausatz bereits an den Bauteilen an, sodass ich ihn nur noch mit einem schwarzen Acrylstift bemalen musste (6). Danach trug ich eine erste Schicht glänzenden Klarlacks auf.

An dieser Stelle zeigte sich einmal mehr, dass glänzende Lackierungen ihre ganz eigenen Tücken mitbringen. Auch wenn Militärmodellbauer oft deutlich aufwendigere Tarnschemen lackieren, zeichnet der Klarlack jede noch so kleine Unsauberkeit sofort ab. Daher schliß ich mehrere Stellen noch einmal an und lackierte sie neu. Nach der ersten Klarlackschicht brachte ich die Decals auf. Ein Hinweis aus der Praxis: Die Decals setzt man am besten zunächst nur mit Wasser an ihre genaue Position und gibt den Weichmacher erst danach hinzu. Sobald der Weichmacher einzieht, lassen sich die Abzieh-

bilder nur noch schwer korrigieren. Zum Abschluss versiegelte ich alles mit einer zweiten Schicht glänzenden Klarlacks.

Ein Hauch von Altern muss sein

Der Motor kommt farblich überwiegend mit zwei Tönen aus, nämlich Silbergrau und Schwarz. Das erschien mir etwas zu schlicht, also brachte ich mehr Leben in den Bereich. Getriebeteile, Grundmotor und Vergaser erhielten ein dunkles Wash, die schwarzen Motorkomponenten hob ich mit einem Dry-brush stärker hervor (7).

Auch der Innenraum zeigt sich beim Vorbild ausgesprochen spartanisch. Armaturenbrett, Sonnenblenden und Türverkleidungen auf der Innenseite lackierte ich in einem blaugrauen Ton, Lenksäule und Fahrgastboden in Schwarz (8). Für den Tachometer liegt ein Decal bei. Die Sitze bekamen entsprechend der Anleitung einen sackbraunen Grundton.

Anschließend arbeitete ich sie mit Ölfarben weiter aus, hellbraun beim Trockenmalen und dunkelbraun beim Wash.

Alle verchromten Teile lackierte ich bereits am Spritzling vor und gab ihnen ihren endgültigen Farbauftrag erst nach dem Verkleben. Das betraf Spiegel, Kennzeichenleuchten und die Scharnierarme der Hecktüren (9). Die Scheiben setzte ich mit Acrylkleber ein, was keine Verfärbungen auf den Klarsichtteilen hinterlässt.

Endmontage

Nun ging es an die finalen Arbeiten (10). Der Motorraum ließ sich erst in diesem Abschnitt vervollständigen, denn Heizungs-schläuche, Ganghebel und Batterie standen noch aus. Wer möchte, kann die elektrische und hydraulische Anlage zusätzlich mit Kabeln und Leitungen ausstatten. Ich verzichtete auf diese Ergänzungen.

Fazit

Für mich brachte dieses Projekt eine willkommene Abwechslung. Der Bausatz hinterlässt einen durchweg ordentlichen Eindruck, solange für den, der ihn zusammensetzt, nicht jedes Detail bis zur letzten Schraube im Mittelpunkt steht. Mit seiner roten Lackierung sorgt der kleine Citroën auf jeden Fall für einen Blickfang und weckt, je nach Generation des Modellbauers, vielleicht auch manche Erinnerung an frühere Zeiten. Bei mir tat er das auf jeden Fall. ■



8 Das blaugraue Interieur setzt einen schönen Kontrast zum Feuerwehrrrot. Bei geschlossenen Türen bleibt davon allerdings nur wenig sichtbar



9 Die Chromteile erhielten ihre Vorlackierung noch am Spritzling und erst nach der Montage den Endanstrich. Das ursprünglich zweiteilige Nummernschild entstand analog zur Front als einteiliges Bauteil



10 Der Bauzustand kurz vor der Endmontage. Die Klebestellen blieben vor dem Verkleben nicht lackiert und boten so saubere Kontaktflächen



Harald Fitz
Jahrgang 1962
Wohnort Friesenheim
Modellbau seit 1970
Spezialgebiet
deutsche
Fahrzeuge
1939–45
in 1:35

Die Wellblechstruktur von Dach und Karosserie fällt sofort ins Auge. Sie erhöhte die Stabilität und ließ kleine Fertigungsfehler optisch weniger stark hervortreten



Militär

Jagdtiger

Ein Klassiker bei den Fahrzeugen: Frank Schulz baut den 35er Jagdtiger von Takom



KV-2

Einen möglichen Gegenspieler des Jagdtigers wird von Stefan Vater geliefert. Mit seinem zweiten Artikel für ModellFan packt er den 1:35-Kit von Tamiya an



Avenger

Harld Fitz hat sich das New Tool von AFV Club geschnappt und die mobile AA in 1:35 im Schnelldurchlauf gebaut



Flugzeuge

F-14D

Rudi Meir legt Hand an die neue von Tamiya und zeigt, was der Kit in 1:72 leistet



Fw 190 A-8

Josef Blázek zeigt uns die Entstehung des Würgers von eduard in 1:48 bis ins kleinste Detail.



C-123

Andreas Weber schraubt an einer kleinen Legende des Transportwesens. Der Kit von Roden in 1:72 wird natürlich weiter detailliert



Zivil

Audi R8

Der letzte Evo von Audi. Sven Müller baut den immer noch sehr guten Kit von Meng in 1:24



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Alexander Wegner,
Redaktion ModellFan



Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in ModellFan immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungsfeindliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos in ModellFan veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 8/2026 erscheint am Freitag, den 7. AUGUST 2026, ...
... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter: abo.modellfan.de/

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel das Standardwerk **Airbrush im Modellbau**



IMPRESSUM

Heft: Ausgabe 07/2026, Nr. 628, 51. Jahrgang
Editorial Director (Bereich Militär): Markus Wunderlich (OLT d.R.)
Chefredakteur: Markus Wunderlich (V.i.S.d.P.)
Stellvertr. Chefredakteur: Jens Müller-Bausenik M. A.
Verantwortlicher Redakteur: Alexander Wegner
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dmitriy Boyarskikh, Frank Schulz, Domingo Hernández, Sven Müller, Christian Höcherl, Gerd Schindler, Oliver Peissl, Kristof Pulinx, Harald Fitz
Schlussredaktion: Michael Suck (fr)
Redaktionsassistent: Brigitte Stuibler
Layout: Claudia Reidl (fr)
Leitung Produktion Magazine: Grit Häußler
Chef vom Dienst: Benedikt Bäumler
Verlag: GeraMond Media GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München www.germond.de
Geschäftsführung: Clemens Schüssler
Head of Magazine Brands: Markus Pilzweiger
Gesamtanzeigenleitung Media: Helmut Gassner, helmut.gassner@verlagshaus.de (verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen)
Anzeigenverkauf: Bettina Wilgermeir bettina.wilgermeir@verlagshaus.de
Anzeigendisposition: Rita Necker, rita.necker@verlagshaus.de
Vertriebsleitung: Dr. Regine Hahn
Vertrieb/Auslieferung: Zeitschriftenhandel, Bahnhofsbuchhandel: MZV, Unterschleißheim (www.mzv.de)
Litho: Ludwig Media GmbH, Zell am See, Österreich
Druck: EDS, Passau
© 2026 by GeraMond Media München
ISSN: 0341-5104
Gerichtsstand ist München.

Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eingereichte Manuskripte müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Annahme des Manuskripts überträgt der Verfasser dem Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung, insbesondere zur Vervielfältigung, Verbreitung und öffentlichen Zugänglichmachung, insbesondere auch im Hinblick auf Online-Publikationen.

Alle Angaben in dieser Zeitschrift wurden von den Autoren sorgfältig recherchiert sowie vom Verlag geprüft. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Für unverlangt eingesandte Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Jegliches automatisierte Auslesen, Analysieren oder systematische Erfassen der Inhalte dieses Druckerzeugnisses (Text- und Datamining) ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Rechteinhabers untersagt. Dies gilt insbesondere gemäß Artikel 4 der Richtlinie (EU) 2019/790 und den Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes (UrhG). Zuwiderhandlungen werden rechtlich verfolgt.

KUNDENSERVICE: Alles rund ums Abo, Adressänderungen, Abbestellungen, Einzelheftbestellung – rund um die Uhr unter modellfan.de/service

oder Mo.–Fr. 08.00–20.00 Uhr über den Kundenservice:
ModellFan Abo-Service, Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau
+49 (0) 89 46 22 00 01
service@verlagshaus24.com

Preise: Einzelheft 8,90 € (D), 9,80 € (A), 14,20 sFr (CH), 10,20 € (B, NL, Lux) (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten), Jahres-Abopreis (12 Hefte) 102,60 € (inkl. gesetzlicher MwSt.), im Ausland zzgl. Versand.

Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZ0000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Den aktuellen Abopreis findet der Abonnent immer hier im Impressum. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adresskett eingedruckte Kundennummer.

Erscheinen und Bezug: ModellFan erscheint 12-mal jährlich. Sie erhalten ModellFan (Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Niederlande, Luxemburg) im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

LESERBRIEFE & -BERATUNG

MODELLFAN
Infanteriestraße 11a, D-80797 München
+49 (0) 89 13 06 99-720
redaktion@modellfan.de
www.modellfan.de

Bitte geben Sie auch bei Zuschriften per E-Mail immer Ihre Postschrift an.

ANZEIGEN

anzeigen@verlagshaus.de
Mediadaten: <https://media.verlagshaus.de>
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2026/36.



JETZT DIE NÄCHSTEN 3 AUSGABEN FÜR NUR 3,90 EURO TESTEN

MOBIL LESEN, WO IMMER SIE SIND –
GERÄTEÜBERGREIFEND

IHR EINSTIEG INS DIGITAL-ABO

Fast
80%
gespart!



- › Voller Website-Zugriff inklusive: Schalten Sie sofort alle PLUS-Artikel *ModellFan* Magazin auf militär-und-geschichte.de
- › Kein Risiko: Nach dem Testzeitraum jederzeit monatlich kündbar.

- ✓ **IMMER GRIFFBEREIT**
Sie haben jede Ausgabe und damit alle Artikel überall dabei. In der App oder im Web → app.modellfan.de
- ✓ **TEILEN**
mit Freunden oder Familie: auf bis zu drei Endgeräten gleichzeitig lesen
- ✓ **NOCH MEHR LESEFREUDE**
Mit praktischer Vorlesefunktion und Einzelartikelansicht. Zugriff auf das komplette Digital-Archiv

Jetzt online bestellen unter
abo.modellfan.de/digital



| GESCHICHTE ERLEBEN

FELSENKIRCHEN
DAS GEHEIMNISVOLLE BYZANZ

NR. 21

HISTORY

 NATIONAL GEOGRAPHIC

Druiden
Wie Roms Legionen die keltische Elite auslöschten

Marquis de Sade
Pervers und wahnsinnig oder Philosoph und Revolutionär?

Gilgamesch-Epos
Älter als die Bibel: Ein Held sucht die Unsterblichkeit

Jetzt neu am Kiosk!

Maria Stuart

Zwischen Krone und Kerker - warum ihre Geschichte bis heute fasziniert



ODER ABO BESTELLEN UNTER
shop.nationalgeographic.de/history-abo

HISTORY

 NATIONAL GEOGRAPHIC